

# SCHULER

Geschäftsbericht 2006/07



Stärken, Chancen und Potenziale nutzen

Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik

## INHALT

2   Aktionärsbrief	14   Sonderthema »Flexibler Erfolg mit Servopressen«	24   Konzernlagebericht
4   Sonderthema »Eine neue Dimension in der Umformtechnik«	16   Schuler am Kapitalmarkt	44   Konzernabschluss (IFRS)
8   Geschäftsbereich Forming Systems	18   Corporate Governance	124   Standorte
12   Geschäftsbereich Automation and Production Systems	22   Bericht des Aufsichtsrats	

KENNZAHLEN SCHULER KONZERN		2002/03 HGB	2003/04 HGB	2004/05 IFRS	2005/06 IFRS	2006/07* IFRS
Umsatz	(Mio. €)	481,1	558,1	561,6	563,4	725,0
– davon Auslandsanteil	(%)	52,3	52,9	70,9	71,4	63,7
Auftragseingang	(Mio. €)	560,5	562,9	547,7	515,7	835,8
Auftragsbestand	(30. September, Mio. €)	566,4	571,2	377,6	330,0	699,6
EBITDA	(Mio. €)	28,1	27,9	31,2	19,3	74,4
EBIT	(Mio. €)	8,4	10,4	13,2	-1,1	45,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	(Mio. €)	-2,6	3,5	0,4	-9,5	13,9
Mitarbeiter inkl. Auszubildende	(30. September)	3.908	3.793	3.697	3.606	5.710
Personalaufwand	(Mio. €)	207,3	207,5	197,8	211,4	264,3
Bilanzsumme	(30. September, Mio. €)	429,3	416,2	562,8	516,1	852,4
Eigenkapital	(30. September, Mio. €)	75,7	75,6	115,2	97,1	148,3
Eigenkapitalquote	(%)	17,6	18,2	20,5	18,8	17,4
Brutto-Cashflow	(Mio. €)	16,8	22,0	19,1	12,5	43,0
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	(Mio. €)	7,6	12,1	9,6	10,1	16,4
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	(Mio. €)	19,7	17,5	17,8	20,3	28,1

\* inkl. Müller Weingarten Gruppe

## Forming the future

**SCHULER** 

**MW** MÜLLER WEINGARTEN



Mit der Zusammenführung von Schuler und Müller Weingarten entsteht der weltweit führende Anbieter in der Metall-Umformtechnik. Als Technologie- und Weltmarktführer im Bereich der Pressentechnologie mit einem Marktanteil von rund 35 % verfügt der Konzern über eine globale Marktabdeckung bei Vertrieb, Produktion und Service. Die neue Größenordnung erschließt zusätzliche Wachstumspotenziale bei unseren wichtigsten Kunden: der Automobilindustrie und ihren Zulieferern, bei der Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie Münzstätten.

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

im April 2007 hat Schuler die Mehrheit der Aktien an der Müller Weingarten AG übernommen. Seit September verfügt Schuler über 100 % der Müller Weingarten Aktien. Die Stärken, Strukturen und weltweiten Standorte von Schuler und Müller Weingarten ergänzen sich ideal: Durch das Zusammengehen von Schuler und Müller Weingarten entsteht der weltweit führende Anbieter in der Pressentechnologie für die Metallverarbeitung. Beide Firmen zusammen genommen sind schon bisher als Technologie- und Weltmarktführer in der Pressentechnologie mit einem Marktanteil von rund 35 % in über 20 Ländern vertreten und verfügen über eine globale Marktdeckung in Vertrieb, Produktion und Service. Der Integrationsprozess der beiden Unternehmen ist voll im Plan, die wichtigsten Abschnitte werden voraussichtlich im ersten Quartal 2008 abgeschlossen sein. Der Markt hat unsere Entscheidung, Müller Weingarten zu übernehmen, mit großer Zustimmung aufgenommen, wofür auch unser Aktienkurs, der sich im vergangenen Geschäftsjahr fast verdoppelt hat, Zeugnis ablegt.

Mit dem Zusammengehen von Schuler und Müller Weingarten haben wir die Voraussetzungen geschaffen, neues Wachstum zu realisieren. Es sind drei Hauptfaktoren, die sich darauf stimulierend auswirken: Zum einen innovative Produkte, die aus der vergrößerten Engineering-Kompetenz resultieren. Dabei spielt auch eine Rolle, dass Strukturveränderungen bei unseren Kunden und Märkten zu einem steigenden Bedarf an standardisierten, aber dennoch technologisch ausgefeilten Lösungen führen, die sich mit geringem Mehraufwand auf die Kunden- und Marktbedürfnisse zuschneiden lassen. Zweitens lässt die verbesserte Präsenz in den Wachstumsmärkten, insbesondere Asien und Osteuropa, überdurchschnittliche Wachstumsraten erwarten. Drittens können die beiden größten Serviceanbieter für Pressen ihren Kunden jetzt ein weltumspannendes Service-Netz und ein noch größeres Service-Leistungsportfolio anbieten. Die internationale Ausrichtung des Konzerns mit »Service weltweit vor Ort« ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Schuler ist als Markt- und Technologieführer in der Umformtechnik ein Unternehmen mit vielfältigen Möglichkeiten. Auf Grundlage des Zusammengehens mit Müller Weingarten und des konsequenten Ausbaus der Geschäftsfelder mit guten Perspektiven für profitables Wachstum erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007/08 eine positive Geschäftsentwicklung.



Vorstand der Schuler AG, v. l. n. r.: Joachim Beyer, Dr. Wolfgang Baur, Jürgen Tonn (Vors.), Dr. Markus Ernst

Mit unserer Integration führen wir die beiden erfolgreichen Marken »Schuler« und »Müller Weingarten« unter einem Dach zusammen. Aus Gründen der Effizienz und Praktikabilität wird unser Unternehmen dabei insgesamt als Schuler AG firmieren. »Müller Weingarten« wird eine wichtige Rolle im Produkt-Marketing spielen und damit ebenfalls erhalten bleiben. Unserer langjährigen Markenpolitik bleiben wir treu und nutzen unser Marken-Portfolio, um mit eingeführten Qualitätsnamen unsere Absatzaktivitäten zu optimieren.

Das vergangene Geschäftsjahr verlangte von unseren bisherigen und neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der in- und ausländischen Konzerngesellschaften ein hohes Maß an Einsatz, Flexibilität und Leistung. Für dieses Engagement bedanken wir uns herzlich. Unser Dank gilt ebenso unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'J. Tonn'.

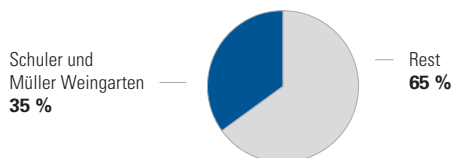
Jürgen Tonn  
*Vorsitzender des Vorstands*

# Eine neue Dimension in der Umformtechnik

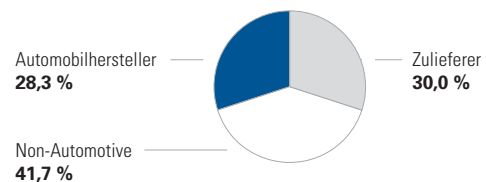
Mit dem Zusammenschluss von Schuler und Müller Weingarten entsteht der weltweit führende Anbieter in der Pressentechnologie. Als Technologie- und Weltmarktführer ist der neue Konzern in über 20 Ländern vertreten. Er wird einen Umsatz von über 900 Mio. € generieren und verfügt über eine globale Marktabdeckung bei Vertrieb, Produktion und Service. Die neue Größenordnung erschließt zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten, die es uns ermöglichen sollten, innerhalb der kommenden drei Jahre beim Umsatz die Milliarden-Schwelle zu überschreiten und unsere Ertragslage deutlich zu verbessern:



- Wachstum durch innovative Produkte, die aus der deutlich vergrößerten Engineering-Kompetenz resultieren,
- Wachstum durch gestärkte Präsenz in Zukunftsmärkten, insbesondere Asien und Osteuropa,
- Wachstum durch Ausbau des erfolgreichen Service-Geschäfts.

MARKTANTEILE



AUFTRAGSEINGANG NACH KUNDENGRUPPEN 2006/07



 	
<b>Großpressen</b>	Hydraulische und mechanische Großpressen
<b>Standardpressen</b>	Stanz- und Umformautomaten, Servotechnik
<b>Massivumformung</b>	Kalt-, Halbwarm- und Warmumformung
<b>Werkzeugbau</b>	Karosseriewerkzeuge und -pressteile, Stufenwerkzeuge und Kleinpressteile
<b>Automation</b>	Full-liner
<b>Service</b>	Durchgängige Servicepräsenz in allen wichtigen Märkten

### Herausforderungen annehmen

Die Herausforderungen der Märkte sind im Laufe der langjährigen Historien beider Unternehmen gewachsen – insbesondere in der jüngeren Vergangenheit war unsere Branche von dramatischen Veränderungen geprägt: Ihr geografischer Schwerpunkt verlagerte sich sukzessive nach Asien, die Automobilhersteller restrukturierten massiv, und der Trend zu einfacheren, preiswerteren Maschinen sowie eine globale Marktsättigung zeigten Wirkung. Eine erhöhte Wettbewerbsdynamik, Überkapazitäten in vielen Marktsegmenten und Konkurrenz aus den Niedriglohn-Ländern ließen den Wettbewerbsdruck zusätzlich ansteigen.

Den beiden sich gut ergänzenden Firmen Schuler und Müller Weingarten bot sich die Chance, durch ein Zusammengehen die eigenen Stärken weiter auszubauen, die optimale Betriebsgröße zu erlangen und damit auch umfassende Gestaltungsspielräume zu erhalten, um am Wachstum auf den Weltmärkten überdurchschnittlich zu partizipieren. Eine umfangreiche Analyse bestätigte, dass beide Unternehmen gemeinsam das Potenzial aufbringen, eine starke und nachhaltige Weltmarktposition aufzubauen und im Kontext der aktuellen und zukünftigen Veränderungen auch zu halten.

### Effizienz erhöhen

Produktportfolio, Stärken, Strukturen und weltweite Standorte von Schuler und Müller Weingarten ergänzen sich ideal. Das neue Unternehmen bietet das komplette Portfolio der Pressentechnologie an, in fast allen Segmenten ist es **Markt- oder Technologieführer**.

Die intelligente Nutzung der gemeinsamen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsbasis bei mechanischen und hydraulischen Großpressen ermöglicht einen weiteren Ausbau der weltweiten Marktführerschaft. Die gemeinsame **Engineering-Kompetenz** bietet eine hervorragende Basis, um neue Technologien für die Erfordernisse der Wachstumsmärkte in Asien zu entwickeln. Mit dem Zusammenschluss der beiden größten Serviceanbieter für Pressen wird es möglich, Kunden ein **weltumspannendes Service-Netz** und ein **erweitertes Service-Leistungsportfolio** anzubieten.

#### Schlanker Integrationsprozess

✓	Übernahme von 100 % der Müller Weingarten-Aktien durch die Schuler AG mit dem rechtskräftigen Abschluss des Squeeze-out-Verfahrens im September 2007
✓	Definition der Grundstrukturen des neuen Konzerns: <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Spezialisierung mit klar abgegrenzter Aufgabenteilung zwischen den Produktionsstandorten</b></li><li>- <b>Entwicklung eines zentral gesteuerten effizienten Kapazitätsmanagements</b></li><li>- <b>Implementierung einer flachen Aufbauorganisation mit kurzen Berichts- und Entscheidungswegen</b></li></ul>
✓	Bündelung der Verantwortlichkeiten bei Schuler und Müller Weingarten in identischen Vorstandsressorts
✓	Verabschiedung eines Masterplans zur Umsetzung
✓	Umstrukturierung wesentlicher Konzernteile, Verkauf der nicht zum Kerngeschäft zählenden Druckgießtechnik sowie der Werkstatt in Plüderhausen
•	Abschluss der wesentlichen Maßnahmen des Integrationsprozesses im ersten Quartal 2008



Die Übernahme erschließt **Synergien** parallel in verschiedenen Bereichen. Insgesamt erwarten wir **Ergebnisverbesserungen** von bis zu 35 Mio. € jährlich. In Einkauf, Kundenservice und Unternehmensverwaltung lassen sich Abläufe und Ergebnisse optimieren. Die **Sicherung der Zukunftsfähigkeit** des Unternehmens erhält langfristig Arbeitsplätze in Deutschland.

### **Plangemäßer Verlauf**

Der Integrationsprozess verläuft plangemäß, eine transparente Informationspolitik mit unterstützenden Kommunikationsmaßnahmen und Mitarbeiterveranstaltungen legen das Fundament für die Entwicklung einer neuen gemeinsamen Unternehmenskultur.

### **Ein schlagkräftiger Konzern entsteht**

Dank eines guten und effizienten Zusammenspiels zwischen Vorstand, Aufsichtsrat, Management, Betriebsrat und Belegschaft ist es uns gelungen, die Zusammenführung von Schuler und Müller Weingarten termingerecht durchzuführen, ohne dass vermeidbare Reibungsverluste oder Problemfelder entstanden wären.

So schmieden wir einen Konzern, der auf dem Weltmarkt deutlich an Schlagkraft gewinnt. Die stärkere Präsenz in den Wachstumsmärkten, der Ausbau des Servicegeschäfts, bessere Produktionsabläufe, verkürzte Durchlaufzeiten und die vergrößerte Engineering-Kompetenz stärken unsere Position auf dem Weltmarkt.

Der beste Indikator dafür, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben, ist der Zuspruch unserer Kunden: Sie halten uns weiterhin die Treue. Gleichzeitig steigt die Aufmerksamkeit potenzieller Kunden, die wir jetzt in neues Geschäft umsetzen müssen.

## Forming Systems

- Neue Pressengeneration mit Servoantrieb erfolgreich
- Kompetenzzentrum Formhärten gegründet
- Massivumformanlagen boomen

Der Geschäftsbereich Forming Systems umfasst das komplette Produktprogramm von mechanischen und hydraulischen Pressen. Automobilhersteller bedienen wir vor allem mit maßgeschneiderten Großanlagen für die effiziente und flexible Fertigung von Karosserieteilen. Wir haben unseren Produktbaukasten für den wachsenden Markt der Automobilzulieferer – auf Basis erprobter Standardkomponenten mit modularen Anlagenkonzepten – weiter ausgebaut. Weitere Produkte von Forming Systems sind Schnellläufer- und Münzprägepressen sowie Systeme zur Massivumformung.



Kompakt-Saugertransferpresse

### **Flexibilität und Leistung überzeugen: Elf Aufträge für die neuen Stanz- und Umformautomaten mit Servoantrieb**

Ende 2007 wurde an den Kunden Klein Umformtechnik eine Servopresse ausgeliefert. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Netphen-Deuz hat sich als hoch spezialisierter Zulieferer der Automobil- und Hausgeräteindustrie etabliert und investierte erstmals in eine Schuler-Presse. Ein weiterer Neukunde ist die Gutbrod Gruppe. Das Unternehmen, das zum österreichischen Voestalpine-Konzern gehört, entwickelt und produziert Stanz- und Umformteile sowie Baugruppen und Sicherheitskomponenten für die Automobilindustrie. Eine weitere Anlage liefern wir nach Österreich: Auftraggeber ist die Blum Gruppe, einer der weltweit führenden Hersteller von Möbelbeschlägen, vor allem im Küchenbereich. Die unterschiedlichen Anwendungsbereiche der Auftraggeber und das vielfältige Teilespektrum, das zukünftig auf den Pressen gefertigt werden wird, unterstreichen die Flexibilität und Leistungsfähigkeit der neuen Stanz- und Umformautomaten mit Servoantrieb (vgl. auch Seiten 14/15). Neben der höheren Ausbringungsleistung gegenüber mechanischen Pressen mit Schwungradantrieb verkürzen sich auch die Rüst- und Nebenzeiten deutlich. Bei den auf Zuliefererseite üblichen mehrfachen Werkzeugwechseln am Tag führt das unmittelbar zu Produktivitätssteigerungen.



Stanz- und Umformautomat mit Servoantrieb (400 t Presskraft)

### **Kompetenzzentrum Formhärten gegründet**

Die Technologie des Formhärtens von Karosseriebauteilen hält weltweit verstärkt Einzug in den Automobilbau. Gründe sind die steigenden Anforderungen an den Insassenschutz, die von der Automobil- und Zulieferindustrie neue Lösungen im Stahlleichtbau fordern. Mit der Gründung des Kompetenzzentrums Formhärten

zum Jahresbeginn am Standort Waghäusel bündeln wir nun das komplette Verfahrens- und Anlagen-Know-how des Konzerns rund um das Formhärten und bieten unseren Kunden neben dem Anlagenbau eine prozessübergreifende Beratung.

Im neu gegründeten Kompetenzzentrum wird das Verfahren in Zukunft von den Experten aus der Verfahrenstechnik, dem Pressenbau, der Werkzeug- und Automationstechnik kontinuierlich für Anwendungen in der automobilen Serienfertigung weiterentwickelt. Die aktuellen Entwicklungen moderner Stahlwerkstoffe fließen bei der Realisierung zukunftsorientierter Systemlösungen ebenfalls mit ein.

### Kopfpresse für Tschechien

Bei der Škoda Auto AG ist in diesem Geschäftsjahr eine doppeltwirkende hydraulische Kopfpresse mit einer Gesamtpresskraft von 2.100 t und einer Tischfläche von 4,6 m x 2,5 m in Betrieb genommen worden. Durch Einsatz des patentierten Ringventils, der patentierten Stößelmitnahme und der dynamischen Drei-Stufenschaltung in Kombination mit den neuen T-Track-Fahrtischen und der geänderten Arbeitsorganisation konnte die Ausbringungsleistung der Pressenlinie zur Herstellung von Außenhaut- und Strukturteilen in der Serienfertigung um 10 % gesteigert werden.



Aluminiumräder hergestellt auf einer unserer hydraulischen Schmiedelinien

### Schuler profitiert vom Trend zu geschmiedeten Alu-Felgen

Aluminiumgeschmiedete Felgen sind besonders leicht und steif. Frühzeitig haben wir uns auf die besonderen Anforderungen bei der Herstellung von geschmiedeten Aluminiumfelgen eingestellt und sind nun der weltweit führende Hersteller von hydraulischen Schmiedepressen für diesen Markt. Inzwischen erfasst der Trend zum Leichtbau und zur hochwertigen und individuellen Ausstattung auch den Sport Utility Vehicle (SUV)- und Nutzfahrzeugbereich. Hier werden besonders große und belastbare Räder gebraucht. Im Geschäftsjahr 2006/07 haben wir eine hydraulische Schmiedelinie an einen taiwanesischen Hersteller ausgeliefert, der auf dieser Anlage bis zu 24 Zoll große Räder herstellt. Damit hat sich der Hersteller zum dritten Mal innerhalb von nur zwei Jahren für eine Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen entschieden. Kernstück der Anlage ist eine hydraulische Schmiedepresse mit 7.000 t Presskraft.

Als Systempartner liefern wir neben der Presse das entsprechende Teilehandling mit Roboter, die Sprüh- und Schmiereinrichtung für die Werkzeuge und die Werkzeugwechseleinrichtung.

Auch die Bestellung von zwei schlüsselfertig zu liefernden Schmiedelinien von einem Räderhersteller in Nordamerika unterstreicht diesen Trend. Zentrale Produktionseinheit ist jeweils

eine hydraulische Schmiedepresse mit 7.000 t Presskraft. Folgeoperationen wie Aufweiten oder Lochen werden auf einer zweiten Presse mit 500 t Presskraft durchgeführt. Neben den Pressen und deren Roboter-Verkettung liefert Schuler die Öfen, Palettierereinrichtungen, Kühlstrecken und den Kühlturm.

### Fähigkeit zur endkonturnahen Fertigung komplexer Bauteile bringt Aufträge

Bei der Herstellung komplexer Bauteile bietet die Massivumformung deutliche Vorteile bei Qualität und Produktivität. Insbesondere die endkonturnahen Fertigung reduziert Aufwand und Kosten, weil große Teile der spanenden Nachbearbeitung entfallen. Von der weltweit steigenden Nachfrage bei Anlagen zur spanlosen Formgebung profitieren wir. Vier Aufträge für Mehrstufenpressen mit Exzenterantrieb konnten wir gewinnen. Für den Kunden Kotani, das größte unabhängige japanische Schmiedeunternehmen, haben wir nach der ersten Anlage im Jahr 2006 Ende des gleichen Jahres in Japan eine weitere Anlage zur Produktion von Gelenkwellentteilen installiert. Anfang 2007 hat das Unternehmen eine weitere Anlage von uns in seinem Werk im polnischen Gliwice (Gleiwitz) in Betrieb genommen. Zwei weitere Aufträge für Schmiedeanlagen hat unser Unternehmen von der GKN Gruppe, dem Weltmarktführer für Pkw-Gleichlaufgelenkwellen, erhalten.

Die Halbwarmschmiedeanlagen mit einer Presskraft von 2.000 t werden in Werken des Unternehmens in Brasilien und China eingesetzt. Der Auftrag umfasst die jeweils fünfstufigen Schmiedelinien inklusive der NC-Transfersysteme sowie die komplette Werkzeugtechnik und die Systeme für den Werkzeugwechsel.

### **Mehr Hub, mehr Möglichkeiten: Weltpremiere für Kniehebelpressen mit zuschaltbarem »Quick-Lift-System«**

Für die Produktion von Teilen mit großem Prägeanteil in hohen Stückzahlen bei niedrigen Kosten sind Kniehebelpressen erste Wahl. Die Platzverhältnisse im Werkzeugeinbauraum sind jedoch oft ein begrenzender Faktor für deren Einsatz. Als Faustformel gilt: Hubhöhe des Werkzeugeinbauraums, geteilt durch drei, gleich maximale Bauteilhöhe. Mit einem neuen, modifizierten Kniehebelantrieb können die Vorteile einer Kniehebelpresse jetzt mit dem höheren Stößelhub von Exzenterpressen verbunden werden. Das Quick-Lift-System sorgt für einen zusätzlichen Hub des Stößels auf bis zu 500 Millimeter. Die Presskraft bleibt davon unberührt. Durch das neue Antriebskonzept erweitert sich das Einsatzspektrum der Kniehebelpressen erheblich: Ob in der Automobil- und Elektroindustrie oder in anderen Branchen: Überall dort, wo einbaufertige Blechteile mit höheren Bauhöhen gebraucht werden, können diese in Zukunft sehr wirtschaftlich hergestellt werden. Die erste Presse mit dem neuen Antrieb liefern wir Anfang 2008 an einen Hersteller in Deutschland aus.



Stanz- und Umformautomaten mit Kniehebelantrieb sind ab sofort mit vergrößertem Stößelhub lieferbar

### **3.000 Dosen pro Minute**

Im Februar 2007 haben wir die neu entwickelte Napfpresse für die Herstellung von Getränke- und Nahrungsmitteldosen vorgestellt: Bei einer Produktionsgeschwindigkeit von über 250 Hüben pro Minute und 140 t Presskraft produziert die Presse über 3.000 Teile in der Minute. Die Kunden sind beeindruckt von der technischen Raffinesse der Presse und von dem optimalen Zusammen-

spiel von Presse und Werkzeug. Viele ausgeklügelte technische Details, wie beispielsweise die pneumatische Steuereinheit oder das separate Hydraulikaggregat, überzeugen.

# Automation and Production Systems

- Wirtschaftliche Fertigung kleiner Losgrößen durch Roboterautomation
- Steuerbare Werkzeuge steigern Flexibilität und Ausbringung in der Herstellung von Elektromotorenblechen
- Nur 48 Stunden von der Idee zur Form bei der Prototypenfertigung

Der Geschäftsbereich Automation and Production Systems bietet alles rund um das Thema Automation und Pressenwerkzeuge: vom Engineering über den Bau bis hin zu ihrer Einarbeitung. Weiteres Standbein ist die Innenhochdruckumformung. Dabei werden Hohlkörper mit Flüssigkeits- oder Gasdruck umgeformt; dies hat Vorteile für Sicherheit und Gewicht.



Steuerbare Werkzeuge steigern Flexibilität und Ausbringung in der Elektromotorenblechherstellung



### **Wirtschaftliche Fertigung kleiner Losgrößen auf Hydraulikpressen durch Roboterautomation**

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für Zulieferer von Umformteilen ist die Fähigkeit, breite Teilespektren und unterschiedliche Losgrößen fertigen zu können. Dieses Anforderungsprofil erfüllen klassischerweise Hydraulikpressen. Bei einem niederländischen Unternehmen haben wir jetzt ein Fertigungssystem installiert, das die Flexibilität dieses Pressentyps noch weiter erhöht. Das neue Anlagenkonzept verbindet eine hydraulische Presse mit einer Automation durch vier hängende, linear verfahrbare Roboter. Diese Kombination ermöglicht einen extrem flexiblen Einsatz der Anlage. Weil die Presse mit drei separaten Ziehkissen ausgerüstet ist, kann sie sowohl als Einzelpresse zur Produktion von großen Bauteilen als auch als dreistufige Transferpresse genutzt werden. Abhängig vom zu fertigenden Bauteil übernehmen die Roboter das Einlegen, den Transport zwischen den Werkzeugstufen und das Abstapeln. Diese Flexibilität ist mit einer herkömmlichen Pressenautomation nicht zu erreichen.

### **Steuerbare Werkzeuge steigern Flexibilität und Ausbringung in der Herstellung von Elektromotorenblechen**

Unsere steuerbaren Werkzeuge setzen durch hohe Leistung, außerordentliche Flexibilität und kurze Umrüstzeiten neue Maßstäbe in der Fertigung von Elektromotorenblechen. Mit der Automatisierung des Werkzeugs gelingt es uns, das Fertigen von Rotor- und Stator-Nuten in nur einem dynamischen Arbeitsgang zu kombinieren. So entfällt die Zeit für Entnahme, Werkzeugwechsel und Beladen und kann stattdessen produktiv

genutzt werden. Im Gegensatz zu konventionellen Nutschnittwerkzeugen verfügen steuerbare Werkzeuge über zwei bis drei verschiedene pneumatisch aktivierte Stempel und Matrizen. Nach dem Stanzen der ersten Nutreihe steuert das Werkzeug selbstständig auf den Stanzdurchmesser der zweiten Nutreihe. Die Pneumatik deaktiviert die Stempel der ersten Nutreihe und aktiviert die der zweiten bzw. dritten Nutreihe. Die Nutzenstanze stanzt dann im folgenden Arbeitsgang automatisch die nächste Nutreihe.

### **Nur 48 Stunden von der Idee zur Form: Prototypen schnell und kostengünstig fertigen**

Bei der Fertigung komplexer Blechteile hat sich das Innenhochdruckumformen als wirkmedienbasiertes Verfahren etabliert. Die Hersteller nutzen die Technik vor allem, um Fahrwerk-, Abgas- und Strukturteile zu produzieren. Auf der Messe BlechExpo im Juni 2007 in Stuttgart präsentierte Schuler eine Reihe von Ansätzen, mit deren Hilfe Zulieferer die Potenziale der innovativen Technologie für sich nutzen können. Im Mittelpunkt stehen das hydraulische und das hydromechanische Tiefziehen. Für den Einsatz dieser Verfahren sprechen enorme Zeitgewinne und drastische Kosteneinsparungen. Erklärtes Ziel unserer Experten ist es, bei der Prototypenfertigung innerhalb von nur 48 Stunden von der Idee zur Form zu kommen. Bei den Kosten sind beispielsweise Einsparungen von bis zu 60 % bei Werkzeugentwicklung und Herstellung möglich.

# Flexibler Erfolg mit Servopressen

Die Anforderungen an die Hersteller von komplexen Blechteilen sind klar definiert: Höchste Qualität und die Fähigkeit, ein breites Teilespektrum zu fertigen, stehen auf der Prioritätenliste der Kunden ganz oben. Bei Investitionen in die Maschinenbasis zählen deshalb vor allem Ausbringungsleistung, Prozesssicherheit und Flexibilität. Genau für diese Anforderungen sind die neuen Stanz- und Umformautomaten mit Servoantrieb ausgelegt. Als eines der ersten Unternehmen hat Saxonia-Franke aus Göppingen in die neue Technik investiert.

## **Saxonia-Franke steigert Ausbringungsleistung mit Servopressentechnik um bis zu 40 %**

Im Frühjahr 2007 erweiterte Saxonia-Franke ihren Maschinenpark mit der neuen 400-t-Servopresse gezielt um eine Anlage mit deutlich höherer Presskraft. Die Investition hat sich gelohnt: »Dank des Servoantriebs können wir die Bewegungskurven optimal an Werkzeug, Umformprozess und Automation anpassen und so die Ausbringungsleistung im Vergleich zu unseren konventionellen mechanischen Exzenterpressen um bis zu 40 % steigern.« Gerade bei flachen Bauteilen, die Saxonia-Franke produziert, spielt die Presse eine weitere Stärke aus: Sie können dank der individuell einstellbaren Hubhöhe mit erheblich kürzeren Zykluszeiten produziert werden.

## **Kurze Wege vom Tryout zur Serienproduktion**

Im wahrsten Sinne des Wortes kurze Wege liegen bei Saxonia-Franke zwischen Tryout und Serienproduktion. Zum einen setzt das Unternehmen fast ausschließlich selbst entwickelte und gebaute Folgeverbundwerkzeuge ein, die Spezialisten sind also unmittelbar vor Ort. Zum anderen ermöglicht die Servotechnik eine optimale Einarbeitung neuer Werkzeuge. Mit einem Handrad kann der Stößel gradweise, zehntelgradweise oder kontinuierlich auf und ab bewegt und genau positioniert werden. Die Stößelbewegung ist dabei in jedem Punkt umkehrbar. »Mit dem Handrad haben wir ganz neue Möglichkeiten, die Werkzeuge einzuarbeiten und sie schneller auf die Serienfertigung vorzubereiten.« Die komfortable Bedienung bringt auch ganz handfeste wirtschaftliche Vorteile mit sich: »Wir waren überrascht, wie schnell wir auf der neuen Presse Gutteile bester Qualität mit hoher Ausbringung produzieren konnten.«



## Maximale Flexibilität sorgt für Investitionssicherheit

Ein weiterer Vorteil der Servopresstechnik ist ihre Flexibilität. Durch die freie Programmierung der Bewegungskurven kann die Presse sehr schnell für die Produktion unterschiedlicher Bauteile konfiguriert werden. Dabei unterstützt die Visualisierung der Anlage den Bediener: Mit ihr kann für unterschiedliche Konfigurationen die jeweils passende Kurve programmiert und in der Werkzeugdatenbank abgelegt werden. Dort sind die individuellen Kurven bei einem Werkzeugwechsel schnell wieder verfügbar. Damit verkürzen sich auch die Rüst- und Nebenzeiten deutlich. Angesichts kurzer Modellzyklen aufseiten der Hersteller und schnell wechselnder Lastspitzen sorgt die neue Technik für Investitionssicherheit bei den umformenden Unternehmen.



Die Ausbringungsleistung konnte Saxonia-Franke im Vergleich zu ihren konventionellen mechanischen Exzenterpressen um bis zu 40 % steigern



Die Bewegungskurven aus dem Werkzeugdatenspeicher können in der Anlagensvisualisierung vom Bediener optimiert werden



Die Handradfunktion ermöglicht das feinfühlig Einarbeiten neuer Werkzeuge

Stanz- und Umformautomat mit Servoantrieb automatisiert, mit Bandanlage und Vorschub. Maximale Presskraft: 400 t

Auch beim Energieverbrauch überraschen die Servopressen positiv: Die zusätzliche Leistung beim Beschleunigen wird während des generatorischen Bremsens zurückgenommen und gespeichert, die Energie bei der nächsten Beschleunigung wieder genutzt. Dieses Energiemanagement macht es möglich, die Anschlussleistung deutlich zu reduzieren und Stromspitzen zu glätten.

Die neue Baureihe umfasst Stanz- und Umformautomaten mit Servoantrieb mit Presskräften von 250 t bis 630 t. Wegen ihrer modularen Konstruktion auf Basis von Standardkomponenten sind die Pressen schnell lieferbar und einfach zu warten. Schuler bietet Servotechnik für Einzelpressen und Pressenstraßen bis zu einer Presskraft von 3.200 t an. Ein umfassendes Paket an Service-Leistungen – von der Wartung und Instandhaltung über Finanzierungsmodelle bis hin zur Rücknahme oder Nachrüstung von Gebrauchsmaschinen – rundet das Angebot ab.

## Erfolgreiches Jahr für Schuler-Aktie

Die internationalen Aktienmärkte waren positiv ins Jahr 2007 gestartet. Trotz einer Kurskorrektur im März konnten im Mai Jahreshöchststände an den Börsen verzeichnet werden. Im dritten Quartal führte die Immobilien-Krise in den USA zu großer Verunsicherung an den Märkten weltweit: Steigende Zinsen hatten bei Immobilienfinanzierungen mit niedriger Bonität (Subprime) vermehrt zu Kreditausfällen geführt. Dadurch gerieten verstärkt Finanztitel unter Druck; Kurskorrekturen auch in Deutschland waren die Folge.

### Schuler-Aktie entwickelt sich positiv

Vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007 stieg der DAX um 30,6 % und der CDAX um 30,3 %. Der SDAX legte mit 16,2 % deutlich weniger zu. Die Schuler-Aktie notierte zu Geschäftsjahresbeginn am 2. Oktober 2006 bei 5,84 €. Am 2. Januar 2007 fiel der Kurs auf 5,44 € und erreichte damit den Jahrestiefstand. Nachdem die Schuler AG Ende März bekannt gegeben hatte, den bisherigen Wettbewerber Müller Weingarten AG übernehmen zu wollen, stieg der Kurs kontinuierlich an. Die Information Ende September 2007, dass das Squeeze-out-Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte und die Schuler AG damit 100 % der Anteile an der Müller Weingarten AG hält, sorgte für einen erneuten, deutlichen Kursanstieg. Die Schuler-Aktie erreichte mit 10,98 € am 27. September ihren Höchststand. Zum Geschäftsjahresende am 30. September 2007 notierte das Papier bei 10,80 €. Das bedeutet ein Plus von 84,9 % im Berichtszeitraum (alle Angaben XETRA).

### Starker Anstieg der Börsenumsätze

Durch die verstärkte Nachfrage nach der Schuler-Aktie wurde das tägliche Handelsvolumen mehr als verdoppelt. Die Zahl der an allen Börsenplätzen gehandelten Aktien belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 13.033 pro Tag.

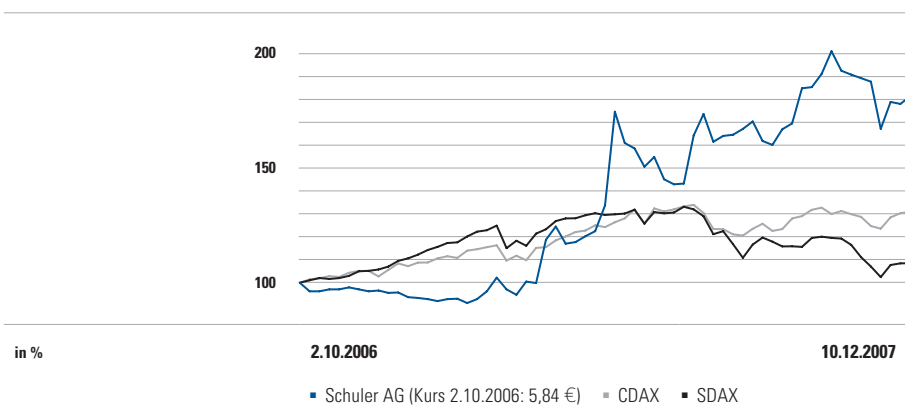
### Kapitalmarkt zeigt verstärkt Interesse

Im Geschäftsjahr 2006/07 wurden eine Analystenkonferenz und zwei Roadshows durchgeführt. Die Übernahme der Müller Weingarten AG hat am Kapitalmarkt großes Interesse an der Schuler AG geweckt, so dass die Anzahl der Einzelgespräche mit potenziellen Investoren sehr stark zugenommen hat.

Aktionäre und Interessenten können auf unserer Homepage [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) im Bereich Investor Relations alle wichtigen Daten zum Unternehmen abrufen. Im so genannten Jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz werden alle im Geschäftsjahr erfolgten Veröffentlichungen auf einen Blick dargestellt.

Die Schuler AG weist für das Geschäftsjahr 2006/07 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 13.449.745,28 € aus, der vor allem auf einen Sonderertrag in Höhe von 30,6 Mio. € aus einem Sale-and-rent-back-Geschäft zurückgeht. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Schuler AG zum 30. September 2007 in Höhe von 3.959.133,41 € auf neue Rechnung vorzutragen.

## KURSVERLAUF DER SCHULER-AKTIE



## STAMMDATEN ZUR SCHULER-AKTIE

Wertpapier-Kenn-Nummer	WKN 721 063 Vorzugs-Stückaktien, WKN 721 060 Stamm-Stückaktien
ISIN	DE 0007210635 Vorzugs-Stückaktien, DE 0007210601 Stamm-Stückaktien
Börsenkürzel	SCU3
Anzahl der Aktien/Aktiengattung	10.500.000 Stamm-Stückaktien 7.000.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht
Marktsegment	General Standard
Index	CDAX
Grundkapital	45.500.000 €
Aktionärsstruktur	Stamm-Stückaktien: 100 % Schuler-Beteiligungen GmbH Vorzugs-Stückaktien: 100 % Free float (entspricht 40 % des Grundkapitals)
Börsenplätze	Seit 23. März 1999 im Amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart
Designated Sponsor	Landesbank Baden-Württemberg
Geschäftsjahresende	30. September

## KENNZAHLEN SCHULER-AKTIE

		2004/05	2005/06	2006/07
<b>je Vorzugsaktie</b>				
Ergebnis	(€)	0,08	-0,49	0,85
Dividende	(€)	0,20	0	0 <sup>1)</sup>
Dividendenrendite <sup>2)</sup>	(%)	3,1	0	0
Höchstkurs	(€)	7,99	7,15	10,98
Tiefstkurs	(€)	6,20	5,80	5,44
Jahresschlusskurs	(30. September, €)	6,38	5,93	10,80
Buchwert	(€)	6,50	5,47	8,39

<sup>1)</sup> Vorschlag der Verwaltung <sup>2)</sup> Bezogen auf den Jahresschlusskurs

# Corporate Governance

Die aktuelle Fassung vom 14. Juni 2007 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde am 20. Juli 2007 vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Der 2002 eingeführte Kodex hat zum Ziel, die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent zu machen sowie die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den Schutz der Aktionärsinteressen zu regeln. Das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften soll dadurch gestärkt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind nach § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich eine Erklärung darüber abzugeben, welchen Empfehlungen des DCGK entsprochen wird bzw. welche Empfehlungen keine Anwendung finden. Diese Entsprechenserklärung der Schuler AG finden Sie in diesem Geschäftsbericht, aber auch auf den Investor-Relations-Seiten unserer Homepage unter [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com).

## Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Schuler AG ist die Management-Holding des Schuler Konzerns und hat ihren Sitz in Göppingen. Der Konzern ist in zwei Geschäftsbereiche gegliedert und setzt sich aus 35 vollkonsolidierten Gesellschaften zusammen. Die Geschäftsbereiche operieren durch rechtlich selbstständige Gesellschaften mit eigener Geschäfts- und Ergebnisverantwortung. Die Geschäftsführungen der einzelnen Gesellschaften stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der Schuler AG.

Der Vorstand der größten Einzelgesellschaft, Müller Weingarten AG, und der Vorstand der Schuler AG sind identisch besetzt. Über das Konzern-Treasury unterstützt die Schuler AG die Konzerngesellschaften teilweise durch Finanzierungen und Währungsmanagement sowie durch weitere konzernübergreifende Dienstleistungen.

## Vorstand

Der Vorstand der Schuler AG bestand im Berichtsjahr 2006/07 aus drei Vorstandsmitgliedern. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres hat ein viertes Vorstandsmitglied seine Tätigkeit aufgenommen (vgl. Nachtragsbericht Seite 40). Die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Der Vorstand tritt in regelmäßigen Abständen zusammen und stimmt sich auch darüber hinaus eng ab.

Die Bezüge des Vorstands enthielten im Geschäftsjahr 2006/07 sowohl feste als auch variable Bestandteile.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schuler AG ist nach dem Mitbestimmungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern: Jeweils sechs Mitglieder sind von den Vertretern der Aktionäre und den Arbeitnehmern für einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Bei Abstimmungen hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Wesentliche Geschäfte des Vorstands bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung und Planungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss, einen Ausschuss nach § 27 (3) Mitbestimmungsgesetz, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungsausschuss gebildet. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Darüber hinaus bereitet er die entsprechenden Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, die von der Hauptversammlung der Schuler AG festgelegt wurde.

#### **Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)**

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats den Erwerb oder die Veräußerung von Schuler-Aktien der eigenen Gesellschaft unverzüglich mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2006/07 sind der Schuler AG keine Meldungen zu Directors' Dealings zugegangen.

#### **Hauptversammlung**

Jede Stamm-Stückaktie besitzt eine Stimme. Die Vorzugs-Stückaktien sind stimmrechtlos. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind global verbrieft. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Berechtigung nachgewiesen haben und sich mit dem entsprechenden Nachweis anmelden.

Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz notwendig. Der Nachweis muss sich auf den einundzwanzigsten Tag vor der Versammlung beziehen und der Gesellschaft oder einer in der Einberufung bezeichneten Stelle bis spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung zugehen.

#### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Konzernabschluss wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt. Ein unabhängiger Abschlussprüfer, den die Hauptversammlung gewählt hat, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss.

#### **Controlling und Risikomanagement**

In einem Risikomanagementsystem hat der Vorstand der Schuler AG Grundsätze und Richtlinien festgelegt, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Detaillierte Informationen können dem Kapitel »Chancen- und Risikobericht« des Konzernlageberichts ab Seite 36 dieses Geschäftsberichts entnommen werden.

#### **Kommunikation**

Die Schuler AG informiert Mitarbeiter, Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt, Fach- und Wirtschaftspresse zeitnah über wichtige Vorkommnisse in der Geschäftsentwicklung. In einem Finanzkalender auf unserer Internetseite [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) werden die Termine der Finanzberichterstattung und wichtiger Veranstaltungen veröffentlicht.

#### **Vergütungsbericht: Vergütung des Vorstands**

Die Festlegung der Überprüfung der Vergütung des Vorstands der Schuler AG ist Aufgabe des Personalausschusses des Aufsichtsrats. In regelmäßigen Abständen überprüft der Personalausschuss das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Allgemeinen aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil ist dabei am Konzernjahresüberschuss orientiert. Daneben bestehen Ruhegehaltszusagen. Das Vergütungssystem enthält keine Aktienoptionen oder artverwandte Rechte.

Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung von Auslagen, der Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (»D&O-Versicherung«). Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor. Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern.

Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2006/07 gewährt worden.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat keinen variablen Bestandteil. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats und Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen erhöhen die Vergütung. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld und die Erstattung ihrer Auslagen. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Selbstbehalt).

### **Entsprechenserklärung 2007 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz in der Fassung vom 14. Juni 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde:

#### **1. Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen**

*Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden (Kodex Ziffer 3.8).*

Bei der bestehenden Directors & Officers-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden. Wir sind der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbsthalts nicht geeignet wäre, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schuler AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

#### **2. Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand**

*Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen (Kodex Ziffer 4.2.2). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren (Kodex Ziffer 4.2.3). Die Grundzüge des Vergütungssystems sollen im Corporate Governance Bericht in allgemein verständlicher Form erläutert werden (Kodex Ziffer 4.2.5).*

Der Aufsichtsrat der Schuler AG hat dem Personalausschuss die Fragen der Vergütung des Vorstands zur selbstständigen Entscheidung und Erledigung übertragen. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Der Personalausschuss berät über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft diese regelmäßig.



Die Höhe der Vergütung orientiert sich an den Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seinen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Schuler Konzerns unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Komponenten.

### 3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

*Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll berücksichtigt werden (Kodex Ziffer 5.4.1).*

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen.

### 4. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

*Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden (Kodex Ziffer 5.4.7).*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, die die Hauptversammlung der Schuler AG festgelegt hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Eine erfolgsorientierte Vergütung an Aufsichtsratsmitglieder erfolgt nicht. Wir sind der Auffassung, dass durch den bewussten Verzicht erfolgsorientierter Vergütungen potenzielle Interessenkonflikte bei Entscheidungen des Aufsichtsrats, die Einfluss auf Erfolgskriterien haben könnten, ausgeschlossen sind.

### 5. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

*Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden (Kodex Ziffer 6.6).*

Zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre der Organmitglieder wird deren individuell gehaltener Aktienbesitz, sofern er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, nicht angegeben. Weiterhin wird nicht angegeben, ob der von sämtlichen Mitgliedern eines Gremiums insgesamt gehaltene Aktienbesitz 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt.

### 6. Fristen für Veröffentlichung Jahresabschluss und Zwischenberichte

*Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziffer 7.1.2).*

Der Konzernabschluss wird weiterhin binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. Vor dem Hintergrund des projektorientierten Geschäftsbetriebs des Schuler Konzerns ist insbesondere zur abgesicherten und qualifizierten Ermittlung von auftragsbezogenen Rückstellungen ein entsprechender Zeitkorridor erforderlich. Eine frühere Abschlusspublizität würde überproportional zulasten der Qualität der Abschlüsse gehen.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird mit den unter den o. g. Ziffern 1 bis 6 genannten Ausnahmen auch künftig entsprochen.

*Göppingen, den 9. November 2007*

Schuler AG

Für den Vorstand



Jürgen Tonn

Für den Aufsichtsrat



Dr. Robert Schuler-Voith

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2006/07 wahrgenommen und den Vorstand beraten und ordnungsgemäß überwacht. Der Vorstand informierte das Gremium zeitnah und umfassend über Lage und Entwicklung der Gesellschaft, über zustimmungspflichtige Geschäfte sowie über das Risikomanagement und die Unternehmensplanung. Alle Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und auf der Grundlage von Entscheidungsvorlagen gefasst.

Im Geschäftsjahr 2006/07 fanden fünf Sitzungen statt. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsrat in engem Kontakt mit dem Vorstand, um sich zeitnah über wichtige Entwicklungen, Geschäftsvorfälle und Ereignisse zu informieren. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr einmal, der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden. Das Audit Committee kam dreimal zusammen, um Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und des Risikomanagements zu behandeln.

In den Sitzungen erörterten Vorstand und Aufsichtsrat die Auftrags- und Umsatzentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und wesentlicher Konzerngesellschaften. Weitere Schwerpunkte waren das Risikomanagement und die strategische Ausrichtung von Konzern und Geschäftsbereichen. Auch über die Personalentwicklung sowie verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte ließ sich der Aufsichtsrat berichten.

In der Sitzung vom 27. März 2007 stimmte der Aufsichtsrat dem Beteiligungserwerb an der Müller Weingarten AG zu. In der außerordentlichen Sitzung vom 5. Juli 2007 sowie in der Sitzung vom 26. September 2007 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Fortgang der Integration von Schuler und Müller Weingarten. In der Sitzung vom 26. September stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf der Sparte Druckguss mit Werkstatt in Plüderhausen zu und genehmigte den neuen Geschäftsverteilungsplan des Vorstands. Danach ist Dr. Markus Ernst ab 1. Oktober 2007 im Vorstand im Geschäftsbereich Forming Systems für den Bereich Standardpressen zuständig. Herr Joachim Beyer verantwortet im Geschäftsbereich Forming Systems den Bereich Großpressen/Automotive. Herr Jürgen Tonn verantwortet unverändert den Geschäftsbereich Automation and Production Systems und Dr. Wolfgang Baur verantwortet unverändert die Bereiche Finanzen und Personal. Ferner nahm der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 26. September 2007 die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2007/08 sowie die Planung für die beiden Folgejahre zustimmend zur Kenntnis und ließ sich über die beabsichtigte Geschäftspolitik informieren.

In der Sitzung vom 9. November 2007 gaben Aufsichtsrat und Vorstand ihre gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz ab, nach der Schuler den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend folgt. Nähere Erläuterungen dazu finden Sie auf den Seiten 18–21 dieses Geschäftsberichts sowie im Internet unter [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com).



Im Rahmen einer kritischen Selbstevaluation hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006/07 eine Effizienzprüfung vorgenommen. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung wurden am 29. Januar 2008 im Plenum des Aufsichtsrats diskutiert. Mehrere Anregungen für Verbesserungen werden aufgenommen und umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Unabhängigkeitserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und Prüfungsschwerpunkte mit ihm vereinbart. Über die Prüfungsleistung hinaus war der Abschlussprüfer für die Gesellschaft steuerberatend und im Rahmen sonstiger Leistungen tätig.

Die HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Gross GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 30. September 2007 sowie die Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte von Schuler AG und Konzern sowie die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Das Audit Committee hat sich mit den Abschlüssen und Berichten in seiner Sitzung vom 28. Januar 2008 ausführlich und unter besonderer Berücksichtigung der Ertragslage befasst. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. Januar 2008 haben die Mitglieder des Audit Committees dem Plenum eingehend berichtet. Der Abschlussprüfer nahm an den Sitzungen von Ausschuss und Plenum teil, berichtete über seine Prüfung und stand für vertiefende Erörterungen zur Verfügung. Das Prüfungsergebnis wurde vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse und Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass:

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren oder Nachteile ausgeglichen worden sind.«

Die Überprüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat hat zu keiner Beanstandung geführt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Ausführungen im Sinne von § 171 Abs. 2 Satz 2 Aktiengesetz zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB sind insoweit nicht zu tätigen, da die Voraussetzungen des § 289 Abs. 4 Satz 1 HGB nicht erfüllt sind.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertretern der Belegschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2006/07.

Göppingen, den 29. Januar 2008



Dr. Robert Schuler-Voith  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Konzernlagebericht

## Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Schuler Konzern ist Weltmarktführer in der Pressentechnologie. Rund 30 % unserer Aufträge erhalten wir von den Automobilherstellern und weitere 30 % von deren Zulieferern, die unsere Anlagen zum Beispiel für die Herstellung von Karosserieteilen einsetzen. 40 % unseres Auftragsvolumens stammt aus anderen metallverarbeitenden Branchen, wie der Elektro- und Hausgeräteindustrie, sowie von Münzstätten und Windenergieunternehmen. Unsere führende Position im Weltmarkt beruht in hohem Maße auf unserer Systemkompetenz, das heißt auf der Fähigkeit, komplette Presswerke schlüsselfertig zu realisieren. Dementsprechend deckt unser Produktspektrum alle Bereiche der Umformtechnik ab: mechanische und hydraulische Pressen und Pressenlinien, Transfer- und Tryoutpressen, Automationseinrichtungen, Werkzeugbau, Schnellläufer-Pressen sowie Systeme für Massivumformung und Innenhochdruckumformung. Neben dem reinen Anlagen- und Maschinengeschäft bieten wir umfassende Serviceleistungen für unsere Produkte. Fast 25 % unseres Umsatzes entfallen auf den Service (einschließlich Gebrauchtmaschinenhandel) – Tendenz steigend.

### **Konzernstruktur**

Zum 1. Oktober 2006 trat unsere neue Konzernstruktur in Kraft. Wie bisher sind unsere Aktivitäten zwei Geschäftsbereichen zugeordnet. Der Geschäftsbereich Forming Systems umfasst ausschließlich das Pressengeschäft. Die Automation, die zuvor zu Forming Systems gehörte, ist in der neuen Struktur Bestandteil des neuen Geschäftsbereichs Automation and Production Systems. Neben der Automation umfasst Automation and Production Systems die Bereiche Hydroforming (Innenhochdruckumformung) und Werkzeugbau. Sie bildeten in der alten Konzernstruktur den Geschäftsbereich Advanced Technologies.

Der Geschäftsbereich Automation and Production Systems wird von Jürgen Tonn geleitet, der Geschäftsbereich Forming Systems von Joachim Beyer. Zum 1. Oktober 2007 wird die Verantwortung für den Geschäftsbereich Forming Systems zweigeteilt. Mehr dazu finden Sie im Nachtragsbericht auf Seite 40.

Alte Konzernstruktur (Geschäftsjahr 2005/06)

SCHULER AG	
<p><b>Forming Systems</b></p> <p>Mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik</p> <p>Automationssysteme</p>	<p><b>Advanced Technologies</b></p> <p>Karosserietechnik</p> <p>Hydroforming</p> <p>Lasertechnik</p>

Neue Konzernstruktur (seit 1. Oktober 2006, Geschäftsjahr 2006/07)

SCHULER AG	
<p><b>Forming Systems</b></p> <p>Mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik</p>	<p><b>Automation and Production Systems</b></p> <p>Automationssysteme</p> <p>Karosserietechnik</p> <p>Hydroforming</p> <p>Lasertechnik</p>

Die Gesellschaften der Müller Weingarten AG wurden entsprechend den Geschäftsbereichen zugeordnet: das Pressengeschäft dem Geschäftsbereich Forming Systems, die Automation und der Werkzeugbau dem Geschäftsbereich Automation and Production Systems.

### Rechtliche Struktur

Der Konsolidierungskreis des Schuler Konzerns umfasst 35 Gesellschaften (Vorjahr 23). Als Holding-Gesellschaft fungiert die Schuler AG mit Sitz in Göppingen. Sie nimmt im Konzern Zentralfunktionen wahr, zum Beispiel in den Bereichen Unternehmensstrategie, Finanzen, Controlling, Versicherungen und Kommunikation.

## Konjunkturelles Umfeld

### Entwicklung der Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur, die seit 2003 einem ungebrochenen Aufschwung folgt, konnte auch 2007 weiter zulegen. Im ersten Halbjahr verzeichnete die Dynamik gegenüber 2006 nochmals eine Verstärkung. Die hohen Kosten für Energie, Rohstoffe wie auch der niedrige US-Dollar-Kurs wirkten dem jedoch im Laufe des Jahres in zunehmendem Maße entgegen. Auch die im Sommer ausgelöste Krise an den Finanzmärkten hinterlässt ihre Spuren.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer erleben dabei nach wie vor eine bemerkenswert hohe Dynamik; vor allem in China, wo sich der Produktionsanstieg weiter auf über 11 % beschleunigte, obwohl die Wirtschaftspolitik um eine Wachstumsdrosselung bemüht war.

Dagegen nimmt die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern tendenziell nur noch in moderatem Tempo zu. Maßgeblich für das geringere Tempo des Produktionsanstiegs war der geringere Konjunkturanstieg in den USA, wo sich die Krise am Markt für Wohnimmobilien dämpfend bemerkbar machte. Im Verlauf dieses Jahres verlor aber auch die Konjunktur in Japan und in Europa in der Grundtendenz an Fahrt; insgesamt dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts weltweit nur geringfügig unter den 5,4 % des Jahres 2006 liegen.

### BIP-ENTWICKLUNG

	2006 %	2007 %
<b>Welt</b>	<b>5,4</b>	<b>5,2</b>
USA	2,9	1,9
Euro-Raum	2,8	2,5
Deutschland	2,9	2,4
Japan	2,2	2,0
China	11,1	11,5

Quelle: IWF-Prognose

### Automobilkonjunktur

Für 2007 ist mit einem weltweiten Produktionsvolumen von knapp 70 Mio. Light Vehicles (= Pkw und Kleinlastwagen) zu rechnen. Gegenüber dem Jahr 2006 entspräche dies einem Plus von rund 3,5 %, was einer nochmaligen Verstärkung der Wachstumsdynamik gleichkäme. Wie schon im vergangenen Jahr resultiert diese Entwicklung in erster Linie aus den Produktionssteigerungen in aufstrebenden Märkten wie China, Indien, Russland und auch Osteuropa.

Trotz des grundsätzlich positiven konjunkturellen Umfelds für die Automobilindustrie blieb unser Marktumfeld weiterhin schwierig. Viele Automobilhersteller stehen nach wie vor unter hohem Kosten- und Ertragsdruck. Dies resultiert vor allem aus Überkapazitäten, den gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten und den hohen Rabatten, mit denen der Absatz unterstützt wird. Darüber hinaus übt die Expansion asiatischer Produzenten wachsenden Wettbewerbsdruck auf die westeuropäischen und nordamerikanischen Massenhersteller aus, zu denen Schuler traditionell enge Geschäftsbeziehungen unterhält.

## Geschäftsverlauf

Vor diesem Hintergrund ist nach wie vor eine Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie zu spüren. Dies war vor allem bei Großprojekten im Bereich mechanischer Pressen bemerkbar. Neue Produktionskapazitäten schafft die Automobilindustrie vor allem in Asien und Osteuropa. In den traditionellen Märkten Westeuropa und Nordamerika verzeichnen wir dagegen einen wachsenden Trend zu Umbau und Modernisierung bestehender Fabriken. Diese Investitionen zielen darauf ab, Kosten zu senken und die Flexibilität der Fertigung angesichts der wachsenden Modellvielfalt in der Automobilindustrie zu erhöhen.

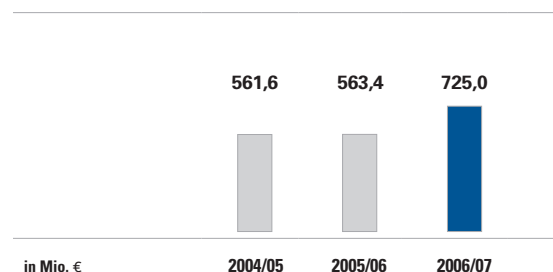
Im Segment der Automobilzulieferer, deren Anteil an der Automobilwertschöpfung wächst, verzeichneten wir wie im vorigen Geschäftsjahr eine steigende Nachfrage. Zulieferer übernehmen immer mehr Umformaufgaben und fragen insbesondere hochflexible und kostengünstige Anlagen nach. Auch für unsere Aktivitäten im Service-Geschäft und im Non-Automotive-Bereich stehen die Zeichen auf Wachstum. Zahlreiche weltweit installierte Schuler- und Müller Weingarten-Anlagen sind eine gute Ausgangsbasis, um das Servicegeschäft noch aktiver anzugehen. Zudem investieren viele Kunden eher in Maschinenumbauten und -modernisierungen als in Neuanlagen. Durch die Weiterentwicklung verschiedener Fertigungsverfahren verstärkt sich auch bei Kundengruppen außerhalb des Automobilsektors, zum Beispiel Kunden aus dem Energiesektor oder der Verpackungsindustrie, die Nachfrage nach unseren Produkten.

Schuler hat den Wettbewerber Müller Weingarten mit Wirkung zum 1. April 2007 übernommen. Aufgrund der daraus folgenden Erstkonsolidierung von Müller Weingarten (im Zeitraum 1. April 2007 bis 30. September 2007) hat der Vergleich mit den Vorjahreswerten nur eingeschränkte Aussagekraft. Die angegebenen Vorjahreswerte beziehen sich auf den Schuler Konzern vor der Übernahme von Müller Weingarten.

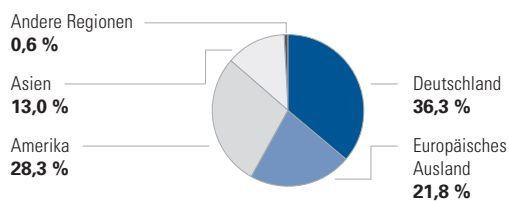
### Umsatz

Der konsolidierte Umsatz des Schuler Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich auf 725,0 Mio. € (Vorjahr 563,4 Mio. €). In Amerika lag der Umsatz bei 205,4 Mio. € (Vorjahr 182,2 Mio. €) und in Asien bei 94,6 Mio. € (Vorjahr 69,2 Mio. €). In Deutschland konnten wir Erlöse in Höhe von 262,9 Mio. € (Vorjahr 161,2 Mio. €) erzielen und im europäischen Ausland von 158,1 Mio. € (Vorjahr 149,1 Mio. €). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz belief sich auf 63,7 % (Vorjahr 71,4 %).

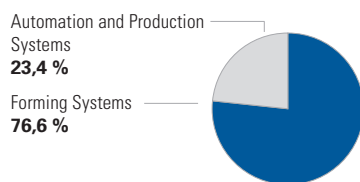
### KONZERNUMSATZ



#### UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN 2006/07



#### UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2006/07



Der Geschäftsbereich Forming Systems erzielte im Geschäftsjahr 2006/07 Umsätze mit fremden Dritten und dem anderen Segment in Höhe von 589,4 Mio. € (Vorjahr 473,1 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 76,6 %. Die entsprechenden Erlöse des Geschäftsbereichs Automation and Production Systems beliefen sich auf 179,8 Mio. € (Vorjahr 144,9 Mio. €), was einem Anteil von 23,4 % am Konzernumsatz entspricht.

#### Gute Auftragslage

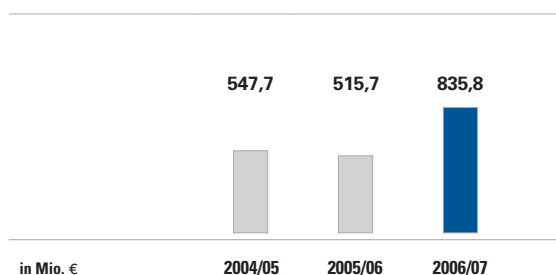
Der konsolidierte Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2006/07 bei 835,8 Mio. € (Vorjahr 515,7 Mio. €). Der Auftragseingang aus Amerika belief sich auf 274,6 Mio. € nach 174,2 Mio. € im Vorjahr. Die Bestelleingänge aus Asien lagen bei 104,2 Mio. € (Vorjahr 56,6 Mio. €). In Deutschland konnten Auftragseingänge in der Höhe von 307,9 Mio. € (Vorjahr 160,3 Mio. €) verbucht werden. Bestellungen aus dem europäischen Ausland gingen im Berichtszeitraum in der Höhe von 146,2 Mio. € (Vorjahr 119,9 Mio. €) ein. Der Auslandsanteil der Bestellungen lag bei 63,2 % nach 68,9 % im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Forming Systems erzielte im Geschäftsjahr 2006/07 einen Auftragseingang von 699,3 Mio. € (Vorjahr 407,2 Mio. €), der Geschäftsbereich Automation and Production Systems verbuchte Bestellungen in Höhe von 183,8 Mio. € (Vorjahr 145,6 Mio. €).

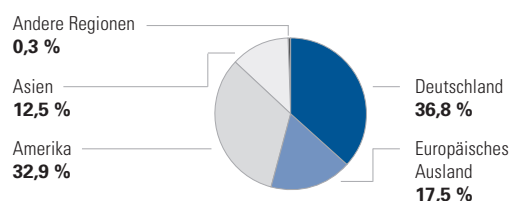
Der konsolidierte Auftragsbestand belief sich am Stichtag 30. September 2007 unter Einschluss der im Rahmen der Erstkonsolidierung übernommenen Werte der Müller Weingarten Gruppe auf 699,6 Mio. € (Vorjahr 330,0 Mio. €).

## Ertragslage positiv

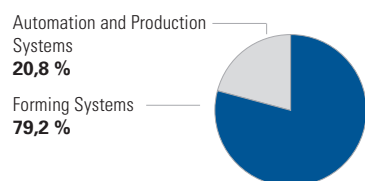
### AUFTRAGSEINGANG



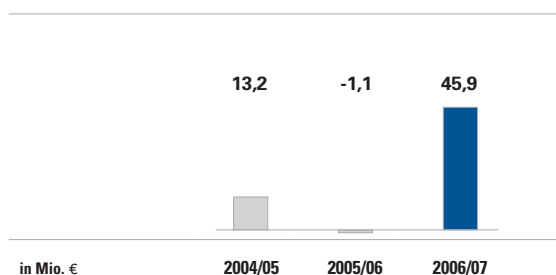
### AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN 2006/07



### AUFTRAGSEINGANG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2006/07



### EBIT



Wichtige Größen für die Steuerung unseres Geschäfts sind das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Wesentliche Renditegrößen sind die auf das EBT bezogene Umsatzrendite sowie der Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE stellt das EBIT dem durchschnittlich gebundenen betrieblichen Kapital einer Periode gegenüber. Unsere mittelfristigen Zielsetzungen liegen bei einer Umsatzrendite von 5,0 % und einem ROCE von 12,0 %.

Im Geschäftsjahr 2006/07 wurde das Ergebnis durch positive Sondereffekte aus der Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes in Göppingen in Höhe von 31,0 Mio. € wesentlich beeinflusst. So lag das EBIT bei 45,9 Mio. € (Vorjahr -1,1 Mio. €), der ROCE des Konzerns infolgedessen bei 11,4 % (Vorjahr -0,3 %). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 27,9 Mio. € (Vorjahr -14,1 Mio. €) und die entsprechende Umsatzrendite auf 3,8 % (Vorjahr -2,5 %). Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich ein Konzernergebnis von 13,9 Mio. € (Vorjahr -9,5 Mio. €).

## Finanzlage

Die Schuler AG nimmt im Konzern die zentrale Rolle bei der Finanzierung und der Sicherung der Liquiditätsausstattung wahr. Benötigte Fremdmittel werden nahezu ausschließlich von ihr aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt das Treasury der Schuler AG überschüssige flüssige Mittel von den Konzerngesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung. Dadurch gewährleisten wir einen vorteilhaften Finanzausgleich im Konzern und reduzieren die Finanzierungskosten, insbesondere im kurzfristigen Bereich.

Ein wichtiges Element unserer Fremdkapitalfinanzierung sind die im Juni 2005 begebenen Schuldscheindarlehen über 50 Mio. € mit Laufzeiten von vier und fünf Jahren. Im Rahmen der Zusammenführung von Schuler und Müller Weingarten erfolgt zurzeit eine Neuordnung der bestehenden kurzfristigen Kreditlinien in eine mittelfristige Finanzierungszusage.

Die darüber hinaus bestehenden Finanzierungen sind überwiegend in EUR und BRL (Brasilianischen Real). Sofern langfristige Finanzierungen mit variabler Verzinsung abgeschlossen wurden, sind diese mittels Zinssicherungsinstrumenten oder gegenläufigen Positionen weitestgehend abgesichert worden. Die durchschnittliche Laufzeit der festverzinslichen Finanzierungen beträgt 8,35 Jahre, die der variabel verzinslichen Finanzierungen 4,5 Monate.

Darüber hinaus stehen bei verschiedenen Kreditinstituten nicht genutzte bilaterale Kredit- und Avallinien in Höhe von 344,3 Mio. € zur Verfügung.

## Vermögenslage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006/07 auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 72,9 Mio. €). Durch Einbeziehung der Verbindlichkeiten von Müller Weingarten beliefen sich die Nettofinanzschulden (Bank- und Wechselverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen, Leasingverbindlichkeiten und sonstige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) auf 142,5 Mio. € nach 102,8 Mio. € im Vorjahr. Durch den Verkauf der Göppinger Immobilien erfolgte ein Mittelzufluss in Höhe von 46,5 Mio. €, dem stehen 38,2 Mio. € geleistete Zahlungen für den Erwerb der Anteile an Müller Weingarten gegenüber. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen von echtem Factoring Forderungen in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) verkauft worden.

Die Bilanzsumme stieg von 516,1 Mio. € auf 852,4 Mio. €. Das Eigenkapital stieg von 97,1 Mio. € im Vorjahr auf 148,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote lag bei 17,4 % (Vorjahr 18,8 %).

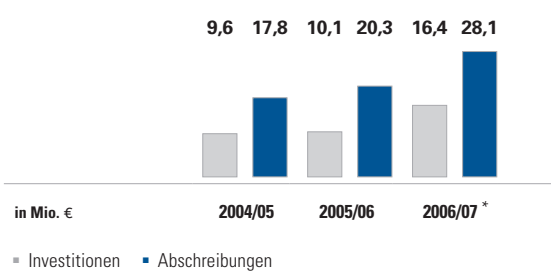
### Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 16,4 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €). Schwerpunkt waren die Erweiterung der Gießerei in Göppingen und der Aufbau des Müller Weingarten-Standorts in Dalian (China). Darüber hinaus wurde der Maschinenpark an mehreren Standorten modernisiert. 1,3 Mio. € entfielen auf aktivierte Entwicklungskosten unter anderem für die neue Pressengeneration mit Servoantrieb.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 28,1 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €).



## INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN



\* inkl. Müller Weingarten

### Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2006/07 sind laufende Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E-Kosten) in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) angefallen, von denen 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) die Aktivierungskriterien nach IFRS erfüllten. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) ergibt sich ein erfolgswirksam verrechneter Gesamtaufwand von 6,1 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich am Bilanzstichtag auf 3,1 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Der wesentliche Teil der Entwicklungsarbeit im Konzern wird von uns im Rahmen von kundenbezogenen Einzelprojekten erbracht. Die zugehörigen Aufwendungen sind als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht und in den oben genannten F&E-Angaben entsprechend nicht berücksichtigt.

Forschung und Entwicklung werden im Schuler Konzern dezentral betrieben. Standorte, die für bestimmte Technologiebereiche (zum Beispiel mechanische und hydraulische Pressen, Pressenverkettung, Platinenlader) zuständig sind, treiben Neuentwicklungen in ihrem Bereich voran. Ein enger Austausch zwischen diesen Kompetenzzentren stellt sicher, dass neue Lösungen miteinander kompatibel sind und in Verbundprojekten reibungslos zu Gesamtanlagen zusammengefügt werden können.

Unsere Entwicklungsarbeit ist darauf ausgerichtet, standardisierte und modular aufgebaute Lösungen mit maximalem Kundennutzen zu schaffen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Schuler-Pressenstandard – ein schlanker Produktkatalog nach dem Baukastenprinzip.

#### ▪ Schnellläufer-Pressenlinien

Schnellläufer-Pressenlinien treten zunehmend in Konkurrenz zu Compact Crossbar-Pressen. Entscheidend für die Ausbringung einer Pressenstraße ist der synchrone Dauerlauf der Einzelpressen und der schnelle Teiletransport von Werkzeugstufe zu Werkzeugstufe. Die elektronische Synchronisation der Stößelbewegungen wurde erstmals bei der Pressenstraße für Fiat-Tofas in der Türkei erfolgreich durchgeführt. Mit dem neu entwickelten Crossbar-Feeder II steht nun eine Pressenautomatisierung für Hubzahlen bis 20 Hub/min zur Verfügung.

- ***Virtuelle Inbetriebnahme***

Um die Inbetriebnahme von komplexen Anlagen zu beschleunigen, wurde bei Müller Weingarten ein Software-Tool entwickelt, mit dem die Steuerungen vor dem Einschalten der Anlagen mit produktionsähnlichen Bedingungen getestet werden können. Damit können frühzeitig Programmierfehler identifiziert und die Inbetriebnahme verkürzt werden. In einem ersten Auftrag wurde dieses Tool bereits erfolgreich eingesetzt.

- ***Anlage zur Herstellung von CNG-Erdgaszylindern***

Die Verknappung bzw. Verteuerung der Ressource Erdöl führt weltweit zu einer kontinuierlichen Verstärkung der Nachfrage nach Fahrzeugen mit Erdgasantrieb, die zudem eine umweltfreundliche Alternative zum Antrieb mit Diesel/Benzin darstellen. Als Speicherbehälter in Pkw und auch Lkw dienen sogenannte CNG-Zylinder (Compressed Natural Gas). Wir haben für diesen Markt eine komplette Produktionstechnik entwickelt und mittlerweile erfolgreich erprobt, die die Herstellung der Zylinder aus Platinen erlaubt.

Zur Herstellung der Zylinder wurden zwei doppeltwirkende Pressen mit 1.900 t und 1.200 t Presskraft sowie eine einfachwirkende Presse mit 800 t Presskraft in Verbindung mit speziellen Ziehwerkzeugen gebaut.

Die Zylinder werden von der Platine ausgehend in drei Stufen gezogen und abgestreckt; zwischen den Umformprozessen wird das Material gegläht, phosphatiert und beseift. Zwei Anlagen befinden sich gegenwärtig bereits im Auftragsbestand.

- ***Formhärten***

Im Bereich des Formhärten liegt, wie auch im Vorjahr, ein Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten. Dem sukzessiven Einstieg nahezu aller namhaften Automobilhersteller und Zulieferer aus dem Bereich Automotive wurde durch die Gründung eines Kompetenzzentrums zu Jahresbeginn 2007 Rechnung getragen, in dem alle Aktivitäten auf diesem Gebiet koordiniert werden.

Um den kostengünstigen Einstieg interessierter Kunden in die Technologie des Formhärten zu erleichtern, wurde aufbauend ein modulares, einfach erweiterbares Anlagenkonzept entwickelt, das unter dem Begriff PCH (Pressure Controlled Hardening) geschützt ist. Dieses basiert auf der Abbildung exakt einer Umformstation der bisher mit vier Umformstationen gebauten Anlagen mit dazugehöriger Kissentechologie in Tisch und Stößel.

- ***High-Speed Platinenlader mit Roboter***

Unsere Automation hat ein neues Konzept für High-Speed Platinenlader entwickelt. Diese Platinenlader sind universell einsetzbar bei Pressenlinien, Crossbar-Pressen und bei den neu entwickelten Servopressen. Bei diesem Konzept wird mit hängenden Robotern entstapelt, die optional mit einem automatischen Toolingwechsel ausgerüstet werden können. Die Platinenlader können mit Waschmaschine und mit Sprüheinheit betrieben werden.

Die Ausbringung der Platinenlader beträgt bis zu 20 Platinen pro Minute. Beim Platinenstapelwechsel findet keine Produktionsunterbrechung statt. Es können sowohl Einzelteile, Doppelteile nebeneinander oder hintereinander als auch Vierfachteile verarbeitet werden. Ziel der Entwicklung war, die Ausbringung gegenüber bisherigen Konzepten deutlich zu steigern und dabei gleichzeitig die Verfügbarkeit zu erhöhen. Der Platinenlader konnte bereits bei diversen Projekten angeboten werden.

- ***Mimemiz – Bipolarplatten und Reformer (Mikrobrennstoffzelle)***

Mit Hydroforming streben wir den Zugang zum Brennstoffzellenmarkt an, um Anlagen und insbesondere Komponenten für Brennstoffzellen am Markt zu platzieren. Als Bauteile kommen vor allem Bipolarplatten und Reformerbleche in Betracht, die mittels wirkmedienbasierter Blechumformung hergestellt werden. Daher sind wir Partner in einem Konsortium, das – gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – die Entwicklung eines Mikrobrennstoffzellensystems für eine kostengünstige Industrialisierung anstrebt. Dafür soll das Mikrobrennstoffzellensystem als Hybridsystem ausgelegt werden. Die Brennstoffzelle soll in der späteren Applikation eine Batterie aufladen, welche dann den benötigten Strom bereitstellt.

Eine Kleinstpresse zur manuellen Fertigung der benötigten Bleche ist im Aufbau. Die Herstellung erster Teile auf unserer Presse ist im November 2007 erfolgt.

- ***Rollwerkzeugtechnologie in Stufenwerkzeugen***

Müller Weingarten Werkzeuge gilt als Markt- und Technologieführer für Umformwerkzeuge zur Herstellung von Getriebebauteilen (z. B. Lamellenträger). Auch im Jahr 2007 wurden mehrere Technologien ausgearbeitet und teilweise zu Patenten angemeldet. Technologische Lösungen ergeben sich immer durch das Bauteil selbst. Das führte zur Entwicklung von Rollwerkzeugen mit Segmentumformung: Aufgrund der ansteigenden Stufenzahl der Automatikgetriebe (derzeit bis zu acht Stufen) werden die zu fertigenden Umformteile für die Getriebe immer komplexer. Neben der Festigkeit für höchste Drehzahlen (Versteifungssicken) und der ansteigenden Ziehtiefe gestalten sich die Getriebebauteile immer anspruchsvoller für einen Rollprozess oder sind mit der klassischen Rolltechnologie gar nicht mehr herstellbar. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden konnten wir eine Technologie entwickeln und patentieren, die das Präzisionsumformen auch von anspruchsvollen Teilen ermöglicht. Derzeit gibt es keinen Wettbewerber für diese Technologie am Markt. Wir sehen einen Anstieg der Nachfrage nach Stufenwerkzeugen für Bauteile von Achtgang-Getrieben am Markt und damit eine Marktverfestigung für diese Technologie, deren Grenzen noch nicht ausgereizt sind. Die Technologie wird bereits in Serie bei zwei Werkzeugen umgesetzt.

## Mitarbeiter

Zum 30. September 2007 beschäftigte der Schuler Konzern 5.710 Mitarbeiter (inklusive Auszubildende). Rund 81 % der Konzernbelegschaft entfiel auf Deutschland mit 4.604 Beschäftigten. Im Ausland waren zum Stichtag 1.106 Mitarbeiter für Schuler tätig. Der überwiegende Teil unserer Auslandsbelegschaft entfiel auf das Werk in São Paulo (Brasilien), dem drittgrößten Konzernstandort nach dem Standort Weingarten mit 1.222 Mitarbeitern und dem Stammsitz in Göppingen mit 1.170 Mitarbeitern. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2006/07 belief sich auf 264,3 Mio. € (Vorjahr 211,4 Mio. €).

### MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

	30.09.2007	30.09.2006
<b>Schuler Konzern</b>	<b>5.710</b>	<b>3.606</b>
Forming Systems	4.474	2.601
Automation and Production Systems	1.211	985
Schuler AG	25	20

### Schuler weitet Ausbildung aus

Schuler steht zur beruflichen Ausbildung. Am 30. September 2007 beschäftigten wir konzernweit 345 Auszubildende (Schuler im Vorjahr 173). Dies entspricht einer weltweiten Ausbildungsquote von 6,4 %, in Deutschland liegt die Quote sogar über 7 %. Am Hauptsitz Göppingen haben 33 junge Frauen und Männer im September 2007 ihre Ausbildung begonnen. Das sind 35 % mehr als 2006. Die Ausbildung an den einzelnen Standorten bei Schuler gibt jungen Menschen eine solide Basis für ihr Berufsleben, außerdem trägt sie maßgeblich dazu bei, unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften auch in Zukunft sicherzustellen, sei es im technischen oder im kaufmännischen Bereich.

Seit August 2006 greift bei Schuler ein neues Ausbildungskonzept, das den bundesweit geänderten Ausbildungsordnungen entspricht. Ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung sind Ausbildungsaufträge, die gemeinsam von Fachbereichen und Personalabteilung entwickelt wurden. Diese Checklisten geben vor, welche Fähigkeiten und Kenntnisse in den jeweiligen Abteilungen vermittelt werden müssen. Zusätzlich wurde für jeden Bereich ein Ausbildungsbeauftragter benannt. Außerdem beinhaltet das neue Ausbildungskonzept noch mehr Praxisnähe: Zum Beispiel reisen Auszubildende planmäßig mit zu Montageeinsätzen, um die Zusammenarbeit mit den Kunden kennenzulernen. Die Ausbildungsberufe in kaufmännischen und

technischen Bereichen sind vielfältig und reichen vom Industriemechaniker, Elektroniker oder technischen Zeichner über Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker, Gießereimechaniker und Industriekaufmann bis hin zu kooperativen Studienmodellen. Auch nach der Ausbildung bietet Schuler seinen Mitarbeitern vielfältige Karriere-möglichkeiten und Entwicklungsperspektiven und fördert die berufsbegleitende Weiterbildung.

### **Aktive Nachwuchssuche**

Wir nehmen regelmäßig an Jobbörsen und Hochschulmessen teil, um Absolventen, die zu uns passen, gezielt anzusprechen. Auch über Praktika und die Betreuung von Diplomanden führen wir Nachwuchskräfte an das Unternehmen heran. Auslandspraktika bei Schuler in den USA oder Brasilien sind eine gute Möglichkeit, um die internationale Zusammenarbeit im Konzern kennenzulernen.

### **Konzernweites Nachwuchskräfte- training**

Mit dem neuen Geschäftsjahr beginnt auch der erste Jahrgang des gemeinsamen Nachwuchskräfte-  
trainings mit Teilnehmern von Schuler und Müller Weingarten. Das Nachwuchskräfte-  
training wendet sich an Mitarbeiter, die über eine hohe fachliche Kompetenz und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft verfügen und in denen Potenzial für eine Fachlaufbahn oder die Übernahme von Führungsverantwortung gesehen wird.

Den Teilnehmern werden im Training wesentliche Grundlagen der Führung und des Selbstmanagements vermittelt und sie lernen wichtige Arbeitstechniken kennen und anzuwenden. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer ein intensives Feedback zu ihrer Person und ihrer Wirkung auf andere. Das Nachwuchskräfte-  
training ist ein wichtiger Bestandteil der konzernweiten Nach-  
folgeplanung mit dem Ziel, Führungspositionen aus eigenen Reihen besetzen zu können und das Know-how im Unternehmen zu sichern.

### **Gute Resonanz auf Schulungs- programm**

Das konzernweite umfangreiche Schulungs-  
programm bietet die Möglichkeit, den Wissens-  
stand unserer Mitarbeiter auch zu fachübergrei-  
fenden Themen zu vergrößern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Angebote zum Projektma-  
nagement, zu betriebswirtschaftlichen Themen und zu Rechtsfragen für Einkäufer besonders gut besucht. Insgesamt haben über 600 Mitarbeiter an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen.

## Vergütungsbericht

### **Vergütung des Vorstands**

Die Festlegung der Überprüfung der Vergütung des Vorstands der Schuler AG ist Aufgabe des Personalausschusses des Aufsichtsrats. In regelmäßigen Abständen überprüft der Personalausschuss das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Allgemeinen aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil ist dabei am Konzernjahresüberschuss orientiert. Daneben bestehen Ruhegehaltszusagen. Das Vergütungssystem enthält keine Aktienoptionen oder artverwandte Rechte.

Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung von Auslagen, der Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (»D&O-Versicherung«). Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor. Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern.

Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2006/07 gewährt worden.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat keinen variablen Bestandteil. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats und Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen erhöhen die Vergütung. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld und die Erstattung ihrer Auslagen. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Selbstbehalt).

## Chancen- und Risikobericht

Unser Risikomanagementsystem gliedert sich in vier Bereiche: Identifikation, Klassifizierung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Für jeden Bereich haben wir geeignete Instrumente entwickelt, die sowohl unsere Kernprozesse als auch die Unterstützungsprozesse abdecken. Zentrales Instrument ist die Risikoberichterstattung. Sie teilt sich auf in ein regelmäßiges Berichtswesen und Sofortmitteilungen bei unerwartet eintretenden Risiken. Unser Risikomanagementsystem wird kontinuierlich optimiert und an neue Anforderungen angepasst, die sich zum Beispiel aus der Entwicklung unserer Märkte ergeben. Außerdem unterliegt es der regelmäßigen Überprüfung durch die Konzernrevision.

Um Chancen rechtzeitig zu erkennen, werden in unserem Marketing-Informationssystem (Presswerkskataster) sämtliche Kundendaten erfasst sowie Markt- und Wettbewerbsdaten analysiert. Über die hinterlegten Bedarfsfälle können wir kurz- und mittelfristige Prognosen erstellen. Sie sind Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen und Nutzung unserer Chancen.

### **Unternehmensstrategische Chancen**

Eine dauerhafte Markt- und Technologieführerschaft sowie eine marktführende Qualität der Produkte bieten Chancen, unsere Position auf den Absatzmärkten weiter auszubauen. Durch eine Intensivierung der Marktbearbeitung in Indien, China, Mexiko und Russland sehen wir weitere Chancen, die Marktausschöpfung zu erhöhen.

Dank der jetzt gemeinsamen Engineering- und Produktionskapazitäten von Schuler und Müller Weingarten sind wir eines der wenigen Unternehmen auf dem Weltmarkt, die in der Lage sind, einen Auftrag mit sehr großem Volumen sicher auszuführen.

### **Leistungswirtschaftliche Chancen**

Die gemeinsame Engineering-Kompetenz macht es möglich, neue Technologien für die Erfordernisse der Wachstumsmärkte zu entwickeln. Durch die intelligente Nutzung einer gemeinsamen F&E- und Produktionsbasis sowie durch interne und externe positive Einflüsse, wie Synergien im Verwaltungsbereich und günstigere Einkaufspreise, können sich Chancen ergeben, die wir nutzen werden.

### **Sonstige Chancen**

Die beiden größten Serviceanbieter für Pressen, Schuler und Müller Weingarten, sind jetzt vereint. Wir können unseren Kunden ein weltumspannendes Service-Netz und ein noch größeres Service-Leistungssportfolio anbieten. Durch die sich ergänzenden regionalen Schwerpunkte ergeben sich zusätzliche Chancen, da wir weltweit Wartung, Pflege und Reparatur aller bisher gelieferten Anlagen von Schuler und Müller Weingarten garantieren können. Wir werden unsere Dienstleistungsorientierung als Full-Service-Anbieter ausbauen und verstärkt als Lieferant im Bereich der alternativen Energien auftreten.

### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Auswirkungen auf unseren Geschäftsverlauf haben. Daher verfolgen wir den Konjunkturverlauf in den wichtigen Wirtschaftsregionen aufmerksam. Die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern wird nur noch in moderatem Tempo zunehmen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die konjunkturelle Verlangsamung in den USA, wo sich die Krise am Markt für Wohnimmobilien dämpfend bemerkbar macht. Auch in Europa verlor die Konjunktur in der Grundtendenz an Fahrt. Fehlende Wachstumsimpulse insbesondere in Europa und den USA können die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen. Auf das anhaltend hohe Preisniveau bei Stahl und anderen Rohstoffen stellen wir uns ein: Wo möglich werden höhere Kosten an den Markt weitergegeben, darüber hinaus optimieren wir unsere Beschaffungsstrukturen.

### **Risiken aus der Automobilkonjunktur**

Neben Absatz- und Produktionszahlen der Automobilindustrie analysieren wir aufmerksam die Situation und das Bestellverhalten unserer Kunden. Vor allem die westlichen Automobilhersteller stehen nach wie vor unter hohem Kosten- und Ertragsdruck. Eine weiter anhaltende Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie kann vor allem bei Großprojekten negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben. Wir stellen uns einerseits auf eine weitere Investitionszurückhaltung ein, indem wir Wachstumsbereiche weiter ausbauen; dazu zählen neben dem Geschäft mit Zulieferern der Automobilindustrie und Kunden aus dem Non-Automotive-Bereich auch der



Service und Retrofits (d. h. die Verbesserung von bestehenden Anlagen). Andererseits bleiben wir trotzdem richtig aufgestellt, um bei Auflösung des gegenwärtigen Investitionsstaus von einer Nachfragebelebung im Großanlagengeschäft profitieren zu können.

Die weitere Standardisierung unserer Produkte führt zur Senkung der Material- und Personalkosten. Darüber hinaus zielen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten darauf ab, neue Produkte mit messbar höherer Produktivität und geringeren Betriebskosten zu entwickeln. Auf dieser Basis können wir den Fokus unserer Kunden auf die Gesamtkostenvorteile lenken, die ein hochwertiges Umformsystem trotz höherer Investitionskosten in der Langfristbetrachtung bietet.

#### **Risiken des operativen Geschäfts**

Große Systemaufträge mit Werten im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sind Bestandteil unseres Geschäfts, wenngleich ihre Anzahl zuletzt rückläufig war. Bei der Abwicklung solcher Aufträge können Risiken entstehen, zum Beispiel wenn Termine oder Vereinbarungen nicht eingehalten werden. Wir sind bestrebt, derartige Risiken von vornherein durch eine entsprechende Vertragsgestaltung zu begrenzen. Darüber hinaus setzen wir auf ein umfassendes Projekt- und Auftragsmanagement, in das die Erfahrungen früherer Projekte einfließen. Es beinhaltet zum Beispiel die Steuerung von Lieferanten und die Koordination der beteiligten verschiedenen Standorte des Schuler Konzerns. Schadens- und Haftungsrisiken begrenzen wir so weit wie möglich durch Versicherungen.

#### **Personalrisiken**

Das Wissen und die Fähigkeiten unserer Belegschaft sind entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung des Schuler Konzerns. Es besteht das Risiko, durch Personalabbau und Fluktuation Kompetenzen zu verlieren und Marktvorteile einzubüßen. Durch die auf den Seiten 34/35 beschriebenen Personalmaßnahmen versuchen wir, die Attraktivität der Schuler-Gesellschaften als Arbeitgeber zu steigern und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu erhöhen.

#### **Wettbewerbs-, patent- und kartellrechtliche Risiken**

Wettbewerbs-, patent- und kartellrechtlichen Risiken begegnen wir durch umfassende rechtliche Beratung. Derzeit sind keine wettbewerbs-, patent- oder kartellrechtlichen Verfahren anhängig, aus denen sich negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage ergeben könnten.



## Produkt- und Umweltrisiken

Produkt- und Umweltrisiken werden bei Schuler durch Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme verringert. Nahezu alle Konzerngesellschaften sind nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Damit genügen wir den Qualitäts- und Umweltansprüchen, die der Markt, aber auch wir selbst an uns stellen. Zusätzlich sind einzelne Gesellschaften je nach ihrer Funktion im Konzern und am Markt nach VDA 6.4/VDA 6.1 zertifiziert. Diese Normen definieren die Qualitätsstandards der deutschen Automobilindustrie. Das Umweltmanagement wird in verschiedenen Konzerngesellschaften nach Maßgabe der entsprechenden Norm DIN EN ISO 14001 betrieben.

## Währungs- und Finanzierungsrisiken

Als international ausgerichtetes Unternehmen müssen wir uns auf Zins- und Währungsrisiken einstellen. Dazu zählen mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments, die aus Veränderungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses resultieren können. Eine Absicherung dagegen ergibt sich durch das so genannte Netting, also dadurch, dass sich Werte oder Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen. Verbleibende Risiken verringern wir durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps und Zinscaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps. Diese Derivate werden im Rahmen von Micro-Hedges eingesetzt, das heißt sie dienen der Sicherung einzelner bestehender oder geplanter Geschäfte.

Währungsrisiken können auch aus einem Kursanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar entstehen. In diesem Fall könnten sich Produkte, die wir aus dem Euro-Raum exportieren, verteuern. Dem begegnen wir, indem wir den Wertschöpfungsanteil unserer außereuropäischen Standorte in Brasilien und China erhöhen. Verbleibende Währungsrisiken waren zum 30. September 2007 mit Devisentermingeschäften und Devisenswaps im Nominalwert von 182,4 Mio. € abgesichert. Der Nominalwert der Zinsswaps und Zinsoptionen zur Abdeckung von Zinsänderungsrisiken belief sich zum Bilanzstichtag auf 89,6 Mio. €. Derivate schließen wir ausnahmslos mit Banken erstklassiger Bonität ab.

Liquiditätsrisiken könnten sich ergeben, wenn sich das Zahlungs- und Anzahlungsverhalten unserer Kunden verändert. Diesen Risiken begegnen wir durch unsere rollierende Liquiditätsplanung sowie durch ausreichende Konzernkreditlinien.

Das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Bereich Konzern-Treasury überwacht Währungs- und Finanzierungsrisiken kontinuierlich und führt die entsprechenden Sicherungsgeschäfte durch. Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in allen Gesellschaften klar und detailliert geregelt. Dies bezieht sich insbesondere auf die Festlegung des Handlungsrahmens, die klare Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und der internen Finanzberichterstattung. In diesem Zusammenhang werden die Effizienz der eingesetzten Sicherungsinstrumente und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollsysteme regelmäßig intern und extern kontrolliert.

## Nachtragsbericht

### **Neues Vorstandsmitglied: Dr. Markus Ernst übernimmt Standardpressen**

Der Aufsichtsrat der Schuler AG hat Dr. Markus Ernst ab 1. Oktober 2007 zum Vorstandsmitglied der Schuler AG bestellt. Er verantwortet innerhalb des Geschäftsbereichs Forming Systems das Ressort Standardpressen. Dieses Ressort umfasst die Bereiche Massivumformung, Stanz- und Umformautomaten, Münzprägepressen, Schnellläufer sowie Kniehebelpressen. Joachim Beyer verantwortet im Geschäftsbereich Forming Systems künftig das Ressort Großpressen/Automotive. Damit setzt sich der Vorstand der Schuler AG aus vier Mitgliedern zusammen. Die Herren Jürgen Tonn (CEO) und Dr. Wolfgang Baur (CFO) behalten ihre bisherigen Funktionen bei.

### **Schuler ordnet Konzernteile neu**

Im Rahmen der Integration von Müller Weingarten in den Schuler Konzern hat der Vorstand mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 weitere Weichenstellungen für eine Optimierung der Aufbau-Organisation vorgenommen. Diese unterteilen sich in drei Einzelschritte:

- Schuler verkauft den in Esslingen angesiedelten Bereich Müller Weingarten Druckgießtechnik, der nicht zum Kerngeschäft des Unternehmens zählt, an die Oskar Frech GmbH + Co. KG, Schorndorf. Es findet ein Betriebsübergang nach § 613a des Bürgerlichen Gesetzbuches statt.
- Zusätzlich veräußert Schuler die Werkstatt in Plüderhausen an die Oskar Frech GmbH + Co. KG, Schorndorf.
- Die in Plüderhausen ansässige Schuler Hydrap GmbH & Co. KG zieht nach Esslingen um. Betriebsbedingte Kündigungen finden in diesem Zusammenhang nicht statt.

## Ausblick

### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Cartec und Müller Weingarten Werkzeuge**

Zum 1. Januar 2008 soll das operative Geschäft der beiden Konzerngesellschaften Schuler Cartec GmbH & Co. KG und Müller Weingarten Werkzeuge GmbH zusammengeführt werden.

### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Spiertz und Müller Weingarten France**

Zum 1. Januar 2008 soll das operative Geschäft der beiden französischen Konzerngesellschaften Schuler Spiertz S.A. und Müller Weingarten France SARL zusammengeführt werden.

### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Presses UK und Müller Weingarten U.K.**

Zum 1. Januar 2008 soll das operative Geschäft der beiden britischen Konzerngesellschaften Schuler Presses UK Limited und Müller Weingarten U.K. Ltd. zusammengeführt werden.

### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Ibérica S.A. und Müller Weingarten Ibérica, S.L.**

Zum 1. Januar 2008 soll das operative Geschäft der beiden spanischen Konzerngesellschaften Schuler Ibérica S.A. und Müller Weingarten Ibérica, S.L. zusammengeführt werden.

### **Weltkonjunktur**

Die Weltkonjunktur befindet sich weiter in einer Phase ausgesprochen rascher Expansion, verliert aber an Fahrt: 2008 erwartet der IWF weiterhin eine anhaltend robuste Fortentwicklung der Weltkonjunktur, wobei das Wirtschaftswachstum mit einem Plus von voraussichtlich 4,8 % etwas niedriger ausfallen dürfte als 2007, in dem man mit einem Wachstum von insgesamt 5,2 % rechnet. Für die USA prognostiziert der IWF in 2008 – wie auch schon für 2007 – ein Wachstum von knapp unter 2 %. Die Ursachen für die weiterhin relativ niedrige Rate sind vor allem in der Krise am Markt für Wohnimmobilien, den dadurch ausgelösten Turbulenzen auf den Finanzmärkten und im stark steigenden Ölpreis zu suchen.

Eine florierende Weltwirtschaft kombiniert mit einer weitgehend soliden Wirtschaftspolitik sowie einer zunehmenden Handels- und Finanzintegration in Europa haben in dieser Region zu einer nachhaltigen Konjunkturbelebung geführt. Trotzdem wird sich das Wachstum in fast allen Ländern Europas 2008 abschwächen. Das Abwärtsrisiko resultiert aus einer weiterhin angespannten Lage an den Geld- und Kreditmärkten. Für den Euro-Raum erwartet der IWF 2008 einen Zuwachs von 2,1 % nach 2,5 % in 2007. In Deutschland wird ein Rückgang auf 2,0 % erwartet (2007: 2,4 %).

Auch für China werden 2008 wieder kräftige Wachstumsraten in einer Höhe von 10 % erwartet, was nach 11,5 % in 2007 einer leichten Abkühlung gleichkommt. Hier liegt die Hauptursache für das leicht verlangsamte Wachstum der Industrieproduktion darin, dass die Wettbewerbsfähigkeit im Zuge steigender Löhne und Inflationstendenzen etwas zurückgehen wird.

Insgesamt sind die fundamentalen Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft positiv: Eine weiter boomende Weltkonjunktur, stark verbesserte Rahmenbedingungen in den Schwellenländern, aber auch solide Bilanzen der Unternehmen.

#### BIP-ENTWICKLUNG

	2007 %	2008 %
<b>Welt</b>	<b>5,2</b>	<b>4,8</b>
USA	1,9	1,9
Euro-Raum	2,5	2,1
Deutschland	2,4	2,0
Japan	2,0	1,7
China	11,5	10,0

Quelle: IWF-Prognose

#### Automobilindustrie: Weiter weltweit steigende Produktionszahlen

Die Experten\* erwarten für die weltweite Automobilproduktion in den kommenden fünf Jahren Zuwächse um weitere 19 %. Dabei wird Indien mit einer Rate von 139 % das dynamischste Wachstum aufweisen. Einen sehr starken Anstieg wird es auch in China (72 %) und Russland (56 %) geben. Die etablierten Märkte der Automobilbranche, Nordamerika, Westeuropa und Japan, haben mit einer deutlich langsameren Zunahme der Produktion zu rechnen. In den USA liegt die geschätzte Wachstumsrate bei 6 %, für Deutschland wird ein Zuwachs des Fertigungsvolumens um 9 %, von heute 5,6 Mio. auf 6,1 Mio. Einheiten in 2012, erwartet. Für Osteuropa wird hingegen eine deutlichere Zunahme von 26 % prognostiziert.

Die Automobilindustrie wird auch weiterhin in den Schwellenländern eigene Werke errichten, um Kostenvorteile zu nutzen und die zusätzliche Nachfrage direkt vor Ort befriedigen zu können. Davon dürften besonders die Standorte Indien, China, Russland und die Slowakei profitieren.

Für die Geschäftsentwicklung von Schuler sehen wir für die kommenden Jahre folgende Perspektiven: Mit dem Zusammengehen von Schuler und Müller Weingarten haben wir die Voraussetzungen geschaffen, neues Wachstum zu realisieren. Es sind mehrere Hauptfaktoren, die sich darauf stimulierend auswirken: Zum einen innovative Produkte, die aus der gemeinsamen Engineering-Kompetenz resultieren. Dabei spielt auch eine

\* Ernst & Young, Herausforderungen für den Automobilstandort Deutschland, September 2007

Rolle, dass Strukturveränderungen bei unseren Kunden und Märkten zu einem steigenden Bedarf an standardisierten aber dennoch technologisch ausgefeilten Lösungen führen, die sich mit geringem Aufwand auf die Kunden- und Marktbedürfnisse zuschneiden lassen. Zum anderen lässt die verbesserte Präsenz in den Wachstumsmärkten, insbesondere in Asien und Osteuropa, überdurchschnittliche Wachstumsraten erwarten. Aufgrund unserer guten internationalen Aufstellung und der Kompetenz, Projekte weltweit sicher abzuwickeln, können wir vom Aufbau neuer Presswerkskapazitäten in den aufstrebenden Ländern profitieren. In Indien und China verfügen wir über eigene Gesellschaften. Südamerika decken wir über unseren brasilianischen Standort ab, Mittelamerika über unseren Müller Weingarten-Standort in Mexiko. Russland wird von unserem durch Müller Weingarten hinzugekommenen Standort in Moskau betreut, Osteuropa von Deutschland aus sowie von Service-Standorten vor Ort. Den Zuliefer- und Non-Automotive-Markt wollen wir weiter erschließen. Dabei setzen wir auf kostengünstige Standardmodule. Die neue Pressengeneration mit Servoantrieb wurde speziell für die Zulieferindustrie konzipiert. Durch die Weiterentwicklung von Verfahren wie zum Beispiel dem Fließdruckpressen werden Fertigungslösungen für Non-Automotive-Kunden aus der Verpackungsindustrie angeboten. Die beiden größten Serviceanbieter für Pressen, Schuler und Müller Weingarten, können ihren Kunden jetzt ein gemeinsames weltumspannendes Service-Netz und ein noch größeres Service-Leistungsportfolio anbieten. Die internationale Ausrichtung des Konzerns mit »Service weltweit vor Ort« ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes in der Automobilindustrie ergeben sich aus dem Zusammengehen mit Müller Weingarten neue Möglichkeiten. Chancen bieten sich hier im Bereich Service, vor allem beim Umbau und der Modernisierung bestehender Anlagen, sowie im Ersatzteilgeschäft. Den Ausbau dieser Bereiche forcieren wir genauso wie das Geschäft mit den Zulieferern der Automobilindustrie. Bei dieser Kundengruppe steigt der Bedarf an Presswerksausrüstungen deutlich an, da der Wertschöpfungsanteil der Zulieferer im Automobilbau weiter zunimmt. Auch unser Geschäft im Non-Automotive-Bereich werden wir konsequent ausbauen. Viele unserer Kunden aus diesem Bereich partizipieren an der allgemein guten Konjunktur. Aufgrund der besseren Marktstellung, Kostenstruktur und Innovationskraft im gemeinsamen Unternehmen und der Stärkung der Wachstumsbereiche haben wir unsere Ausgangslage erheblich verbessert. Daher gehen wir in unseren beiden Geschäftsbereichen Forming Systems und Automation and Production Systems im laufenden Geschäftsjahr von einer Verbesserung des operativen Ergebnisses aus. Auch für das Folgejahr erwarten wir im Hinblick auf die dann abgeschlossene Integration von Müller Weingarten weitere Ergebnisverbesserungen.

*Göppingen, den 11. Januar 2008*

Der Vorstand

# Konzernabschluss (IFRS)

für das Geschäftsjahr 2006/07  
der Schuler Aktiengesellschaft, Göppingen

## INHALT

---

45		Gewinn- und Verlustrechnung des Schuler Konzerns
46		Bilanz des Schuler Konzerns
49		Kapitalflussrechnung des Schuler Konzerns
50		Anhang des Schuler Konzernabschlusses
122		Bestätigungsvermerk

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007

	Anhang	2006/07		2005/06	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(1)	724.957		563.361	
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		8.790		1.102	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.621		2.373	
4. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	80.211	815.579	25.705	592.541
5. Materialaufwand	(3)	353.027		264.210	
6. Personalaufwand	(4)	264.277		211.440	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5)	28.083		20.335	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	123.584	768.971	97.608	593.593
<b>9. Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>			<b>46.608</b>		<b>-1.052</b>
10. Zinserträge		8.058		5.572	
11. Zinsaufwendungen		25.999		18.638	
12. Übriges Finanzergebnis		-731		0	
<b>13. Finanzergebnis</b>	(7)		<b>-18.672</b>		<b>-13.066</b>
<b>14. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>			<b>27.936</b>		<b>-14.118</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)		14.085		-4.606
<b>Konzernergebnis</b>			<b>13.851</b>		<b>-9.512</b>
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG			13.770		-9.544
– davon Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	(19)		81		32
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(9)				
Ergebnis je Stammaktie			0,75		-0,59
Ergebnis je Vorzugsaktie			0,85		-0,49



# BILANZ DES SCHULER KONZERNS

zum 30. September 2007

AKTIVA		30.09.2007	30.09.2006
	Anhang	T€	T€
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(10)	78.600	28.606
2. Sachanlagen	(11)	201.049	135.220
3. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		5.376	2.258
4. Ertragsteuerforderungen		3.856	0
5. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(12)	18.065	6.657
6. Latente Steuererstattungsansprüche	(8)	20.436	35.412
		<b>327.382</b>	<b>208.153</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(13)	165.010	88.722
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	108.382	61.395
3. Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(15)	87.755	68.531
4. Ertragsteuerforderungen		4.217	1.488
5. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(12)	45.227	28.852
6. Zahlungsmittel	(16)	103.718	58.936
7. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(17)	10.712	0
		<b>525.021</b>	<b>307.924</b>
		<b>852.403</b>	<b>516.077</b>

PASSIVA		30.09.2007	30.09.2006
	Anhang	T€	T€
<b>A. Eigenkapital</b>	(18)		
1. Gezeichnetes Kapital		45.500	45.500
2. Kapitalrücklage		66.977	36.400
3. Gewinnrücklagen		22.030	8.259
4. Kumuliertes übriges Konzernergebnis		12.266	5.487
		<b>146.773</b>	<b>95.646</b>
5. Anteile fremder Gesellschafter	(19)	1.496	1.503
		<b>148.269</b>	<b>97.149</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Finanzverbindlichkeiten	(20)	152.629	110.428
2. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	1.197	1.784
3. Pensionsrückstellungen	(22)	73.725	40.613
4. Sonstige Rückstellungen	(23)	38.461	29.409
5. Latente Steuerschulden	(8)	10.048	4.052
		<b>276.060</b>	<b>186.286</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Finanzverbindlichkeiten	(20)	93.621	51.354
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	80.181	41.787
3. Ertragsteuerverbindlichkeiten		112	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	141.994	71.324
5. Ertragsteuerrückstellungen		1.749	3.135
6. Sonstige Rückstellungen	(23)	110.345	65.042
7. Schulden in direktem Zusammenhang mit den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten	(17)	72	0
		<b>428.074</b>	<b>232.642</b>
		<b>852.403</b>	<b>516.077</b>

# AUFSTELLUNG DER IM KONZERN ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

für das Geschäftsjahr 2006/07

	2006/07	2005/06
	T€	T€
Cashflow-Hedges:		
– erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	13.892	4.487
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-2.121	-10.700
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren (Available-for-Sale)	14	0
Erfolgsneutral berücksichtigte latente Steuern	-3.901	1.968
Veränderungen der Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzernunternehmen	-1.204	-1.834
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>6.680</b>	<b>-6.079</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>13.851</b>	<b>-9.512</b>
<b>Summe aus Konzernergebnis und erfolgsneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen der Periode</b>	<b>20.531</b>	<b>-15.591</b>
– davon Anteil der Aktionäre der Schuler AG	20.550	-15.578
– davon Anteil fremder Gesellschafter	-19	-13

Das Eigenkapital wird unter den Anhangsangaben 18 und 19 erläutert.

# KAPITALFLUSSRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007

	2006/07	2005/06
	T€	T€
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>13.851</b>	<b>-9.512</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	28.519	20.335
+/- Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen (abzgl. Rückdeckungsansprüche)	679	1.653
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>43.049</b>	<b>12.476</b>
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-30.813	-179
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-14.532	3.510
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.245	50.490
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen)	-14.304	7.546
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.279	-923
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.924</b>	<b>72.920</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	47.478	1.151
- Zugänge aus aktivierten Entwicklungskosten	-1.291	-1.030
- Investitionen in übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-15.150	-9.039
- Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	-22.546	0
- Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-75	-879
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>8.416</b>	<b>-9.797</b>
Dividendenzahlung Schuler AG	0	-2.450
+ Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	26.781	16.784
- Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-33.365	-18.574
+/- Aufnahme/Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden	36.796	-25.576
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungsleasingverträgen	-2.457	-2.526
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>27.755</b>	<b>-32.342</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	43.095	30.781
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.687	-591
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>44.782</b>	<b>30.190</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58.936	28.746
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>103.718</b>	<b>58.936</b>

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangsangabe 25 erläutert.

## Allgemeine Angaben

Die Schuler Aktiengesellschaft («Schuler AG») hat als Management-Holding der Schuler Gruppe ihren Firmensitz in der Bahnhofstraße 41 in 73033 Göppingen. Schuler ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen, Werkzeugen und Dienstleistungen in der Umformtechnik. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie Münzstätten.

Der Konzernabschluss der Schuler AG zum 30. September 2007 wurde in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), und unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwenden sind. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus wurden auch die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Satzung der Schuler AG berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen prinzipiell den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus sind, soweit für Schuler relevant, die neuen bzw. überarbeiteten Standards beachtet worden, die für die ab 1. Oktober 2006 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

- IAS 19 (überarbeitet) »Employee Benefits«
- IAS 21 »The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates«  
– Änderung »Net Investment in a Foreign Operation«
- IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement«  
– Änderungen »Cashflow-Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions«, »The Fair Value Option«, »Financial Guarantee Contracts«
- IFRS 4 »Insurance Contracts« – Änderung »Financial Guarantee Contracts«
- IFRS 6 »Exploration for and Evaluation of Mineral Resources«
- IFRIC 4 »Determining whether an Arrangement contains a Lease«
- IFRIC 5 »Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds«

- IFRIC 6 »Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment«
- IFRIC 7 »Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies«
- IFRIC 8 »Scope of IFRS 2«
- IFRIC 9 »Reassessment of Embedded Derivatives«

Die Änderungen durch die neuen bzw. überarbeiteten Standards führten zu keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 30. September 2007.

Das IASB hat verschiedene neue oder geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die bereits von der Europäischen Union anerkannt wurden, aber am Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden und auch nicht freiwillig vorzeitig von Schuler angewendet worden sind:

- IAS 1 »Presentation of Financial Statements« – »Capital Disclosures«
- IFRS 7 »Financial Instruments: Disclosures«
- IFRIC 10 »Interim Financial Reporting and Impairment«
- IFRIC 11 »IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions«

Aus der verpflichtenden Anwendung dieser Standards ab Geschäftsjahr 2007/08 werden sich für Schuler, abgesehen von geänderten bzw. erweiterten Anhangangaben, voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss ergeben. Schuler beabsichtigt, neue Standards grundsätzlich zum Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schuler Konzerns. Er ist nach dem Konzept der Periodenabgrenzung aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten untergliedert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Aus der Wiedergabe in T€ können geringfügige Differenzen in der Darstellung einzelner Beträge innerhalb des Konzernabschlusses auftreten.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

## Akquisitionen

Die Schuler AG hat am 27. März 2007 einen Vertrag mit der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main, über den Erwerb von 5.416.740 Aktien (64,49 % der Stimmrechte und des Grundkapitals) der Müller Weingarten AG (MWAG), Weingarten, geschlossen. Von diesem Anteilspaket hat Schuler 2.520.000 Aktien (30 %) mit sofortiger dinglicher Wirkung und die übrigen 2.896.740 Aktien (34,49 %) mit dinglicher Wirkung zum 1. April 2007 erworben. Die Erstkonsolidierung der MWAG und ihrer Tochterunternehmen erfolgte mit dem Kontrollenerwerb zu diesem Zeitpunkt. Im Anschluss hat die Schuler AG im Rahmen des Pflichtangebots mit Ablauf des 15. Mai 2007 ihre Beteiligungsquote an der MWAG auf 96,50 % (= 8.105.724 Aktien) erhöht. Sie hat am selben Tag beim Landgericht Frankfurt/Main einen Antrag gemäß § 39a WpÜG auf Übertragung der übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung gestellt (»Übernahmerechtlicher Squeeze-out«). Mit Beschluss vom 2. August 2007 entschied das Landgericht Frankfurt/Main, dass diese Anteile gegen Gewährung einer Abfindung in Höhe von 15,74 € je Stückaktie auf die Schuler AG zu übertragen sind. Um die Auszahlung der Barabfindung an die ausgeschlossenen Aktionäre der MWAG auf rechtssicherer Grundlage vollziehen zu können, hat die Schuler AG beim Oberlandesgericht Frankfurt/Main nachfolgend die Erteilung eines entsprechenden Rechtskraftszeugnisses beantragt, das am 5. Oktober 2007 ausgestellt wurde.



Aus dem Kontrollerwerb resultierte nach § 35 WpÜG zwingend die Verpflichtung zur Abgabe eines Angebots an die übrigen Müller Weingarten-Aktionäre zum Erwerb der von ihnen gehaltenen Stückaktien an der Gesellschaft. Diese Verpflichtung der Schuler AG zur vollständigen Übernahme der restlichen Anteile an der Müller Weingarten AG gemäß den Konditionen des oben genannten Angebots bestand daher bereits zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Sie führte gemäß IAS 32.23, unter Berücksichtigung von IAS 32.AM 1, zur Notwendigkeit der Konsolidierung der Anteile an der MWAG und ihrer Tochtergesellschaften auf Basis einer Beteiligungsquote von bereits 100 % zum 1. April 2007.

Durch die Akquisition der MWAG hat Schuler die Technologie- und Weltmarktführerschaft in der Umformtechnologie für die Metallverarbeitung weiter ausgebaut und verfügt über eine globale Marktdeckung in Vertrieb, Produktion und Service.

Die Schuler-Beteiligungen GmbH hat im Rahmen des Erwerbs der Aktien der MWAG die Schuler AG im Wege der anderen Zuzahlung in das Eigenkapital gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB von der Zahlung von Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 30.577 T€ freigestellt.

Die Schuler AG hat sich im Hinblick auf die von Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH gekauften 5.416.740 Aktien der MWAG verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von bis zu 20.000 T€ zu leisten (Besserungsschein). Dieser zusätzliche Betrag, der von der Schuler AG in Abhängigkeit von der Erzielung eines EBITDA in bestimmter Höhe zu zahlen ist, wird nicht vor dem Jahr 2010 fällig. Das EBITDA ermittelt sich auf Grundlage der vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlüsse der Schuler AG für die Geschäftsjahre, die in den Jahren 2010, 2011 und 2012 enden. Mögliche resultierende Kaufpreiserhöhungen und korrespondierende Verbindlichkeiten sind nach IFRS 3.32 zu bilanzieren, sobald eine Erfüllung der vertraglichen Bedingungen wahrscheinlich erscheint. Die endgültige Ermittlung oder Bestätigung des abgeleiteten Goodwills kann somit ggf. erst im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses 2012 erfolgen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Anschaffungskosten und die Ableitung des vorläufigen Goodwills aus der Akquisition der MWAG:

	<b>01.04.2007</b> T€
Anschaffungskosten Aktienbestand zum 30.09.2007	67.324
Anschaffungskosten für noch einzubuchende Anteile (gem. Squeeze-out-Beschluss)	4.632
Anschaffungsnebenkosten	1.494
<b>Vorläufige Anschaffungskosten für MWAG</b>	<b>73.450</b>
<b>Vorläufiger Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und erworbenem Eigenkapital vor Kaufpreisallokation</b>	<b>27.869</b>
Markenrechte	-4.341
Kundenbeziehungen und Zeichnungsrechte	-23.743
Technologien	-4.589
Sachanlagen	-7.147
Vorratsvermögen	2.635
Auftragsbestand	7.128
Latente Steuern	9.017
<b>Goodwill</b>	<b>6.829</b>

Die bei der Kaufpreisallokation identifizierten und bewerteten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Kundenbeziehungen und Zeichnungsrechten, höheren beizulegenden Zeitwerten im Sachanlagevermögen sowie zusätzlichen immateriellen Vermögenswerten (Dachmarke Müller Weingarten und Technologien). Weiterhin ergaben sich Anpassungsbedarfe im Rahmen einer auf Vollkostenbasis vorgenommenen verlustfreien Bewertung des Vorratsvermögens und des Auftragsbestands der erworbenen Unternehmensgruppe. Von den erworbenen Markenrechten entfallen 4.141 T€ auf den Geschäftsbereich Forming Systems und 200 T€ auf das Segment Automation and Production Systems.

Der im Rahmen des Erwerbs aktivierte Goodwill von 6.829 T€ beruht auf den erwarteten Synergien bei der Zusammenführung der Geschäftsaktivitäten von Schuler und Müller Weingarten sowie auf einzelnen, nach IFRS nicht getrennt aktivierungsfähigen Vermögenswerten (z. B. Qualität und Ausbildungsstand der Belegschaft). Er wurde entsprechend der Ertragspotenziale in Höhe von 6.513 T€ dem Geschäftsbereich Forming Systems zugeordnet, während auf das zweite Konzernsegment Automation and Production Systems ein Betrag von 316 T€ entfiel.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schuler Konzerns wurde durch den Erwerb und die anschließende Erstkonsolidierung der Müller Weingarten Gruppe wie folgt beeinflusst:

ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 01.04.2007

	Buchwerte T€	Anpassungen T€	Beizulegende Zeitwerte T€
Anlagevermögen	109.767	39.820	149.587
Übrige langfristige Vermögenswerte	16.049	-7.145	8.904
Vorräte	65.942	-1.143	64.799
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.236	-	29.236
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	37.274	-	37.274
Zahlungsmittel	15.695	-	15.695
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	24.777	-	24.777
<b>Aktiva</b>	<b>298.740</b>	<b>31.532</b>	<b>330.272</b>
Eigenkapital (ohne Minderheitenanteile)	45.581	21.040	66.621
Anteile Minderheiten	11	-	11
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	49.675	-	49.675
Übrige langfristige Schulden	44.431	1.872	46.303
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.581	-	4.581
Übrige kurzfristige Schulden	154.461	8.620	163.081
<b>Passiva</b>	<b>298.740</b>	<b>31.532</b>	<b>330.272</b>

	<b>01.04. - 30.09.2007</b> T€
Umsatzerlöse	180.828
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	5.957
<b>Gesamtleistung</b>	<b>186.785</b>
Materialaufwand	98.706
Personalaufwand	60.893
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.188
Sonstige betriebliche Aufwendungen (abzgl. Erträge)	21.640
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>-2.642</b>
Finanzergebnis	-4.753
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>-7.395</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.527
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-4.868</b>

Da vom Müller Weingarten Konzern im Vorjahr zum 30.09.2006 kein Zwischenabschluss erstellt wurde, können hochgerechnete 12-Monats-Vergleichszahlen für Umsatz und Ergebnis der Schuler Weingarten Gruppe gemäß IFRS 3.70 für das Berichtsjahr nicht angegeben werden.

## Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Schuler AG alle wesentlichen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften, die die Schuler AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht (Control-Verhältnis), regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Hierzu gehören auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Durch Verschmelzung der beiden Tochtergesellschaften Schuler Automation GmbH & Co. KG und Schuler Lasertechnik GmbH & Co. KG hat sich der Konsolidierungskreis im ersten Geschäftsquartal 2006/07 um eine Gesellschaft vermindert. Dieser rechtliche Vorgang hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Berichtsjahres.

Im Rahmen des Erwerbs der Müller Weingarten AG erhöhte sich die Zahl der vollkonsolidierten Konzernunternehmen anschließend um 13 Gesellschaften.

Tochtergesellschaften mit nur geringer Geschäftstätigkeit (Geschäftsführungs GmbHs oder kleinere Vertriebsgesellschaften), die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert. Sie werden gemäß IAS 27 und 39 zu Zeitwerten oder fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ihre Anzahl stieg infolge der Akquisition der Müller Weingarten AG um acht Unternehmen an.

Die Zusammensetzung des Schuler Konzerns stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	30.09.2007	30.09.2006
<b>Schuler AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften</b>		
Inland	24	18
Ausland	11	5
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Tochtergesellschaften</b>		
Inland	14	11
Ausland	10	5
	<b>59</b>	<b>39</b>

## Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Diese Methoden sowie die angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr nicht verändert worden.

Nach IFRS 3 müssen alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Entsprechend erfolgt die Kapitalkonsolidierung bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der Tochterunternehmen. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Goodwill zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden als Ertrag gebucht.

Nach IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden die Wertansätze aktivierter Goodwills jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Übersteigt dabei der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Goodwill zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte des Anlagevermögens berücksichtigt. Im Rahmen der Entkonsolidierung wird der Restbuchwert des aktivierten Goodwills bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Die im Rahmen des Unternehmenskaufs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte werden jeweils über die erwartete Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert; Gleiches gilt für die Pflichtangaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist um Gewinnausschüttungen und Verlustübernahmen der einbezogenen Unternehmen bereinigt. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Dabei werden aktive und passive latente Steuern aus den einzelnen Konsolidierungsmaßnahmen nicht saldiert.

### **Währungsumrechnung**

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung werden in der Bilanz zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt. Die hieraus resultierenden Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Die zum Schuler Konzern gehörenden ausländischen Unternehmen sind grundsätzlich als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheiten zu betrachten, die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21. Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden danach mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, das Eigenkapital dagegen mit historischen Kursen. Die im Vorjahresvergleich entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Aufwands- und Ertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Nachfolgende Kurse sind für die Währungsumrechnung im Wesentlichen verwendet worden, wobei die Angaben zum 1. April 2007 die im Rahmen der Erstkonsolidierung der entsprechenden Auslandsgesellschaften der Müller Weingarten Gruppe verwendeten Wechselkurse betreffen:



Währung	1 € =	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
		30.09.2007	01.04.2007	30.09.2006	2006/07	2005/06
Großbritannien	GBP	0,6983	0,6794	0,6775	0,6807	0,6845
Schweiz	CHF	1,6598	1,6245	1,5883	1,6474	1,5652
Tschechien	CZK	27,4750	27,9350	28,2750	28,0121	28,5521
USA	USD	1,4187	1,3303	1,2669	1,3384	1,2346
Mexiko	MXN	15,5000	14,6600	13,9600	14,8729	13,4208
Brasilien	BRL	2,6150	2,7144	2,7512	2,7114	2,7182
VR China	CNY	10,6484	10,2843	10,0178	10,2932	9,8976

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Goodwill und erworbenen Markenrechten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig abgeschrieben. Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird linear über fünf bis acht Jahre abgeschrieben; die Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen beträgt bis zu zehn Jahre sowie bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten bis zu 20 Jahre.

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswertes während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können und nach der Fertigstellung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Entwicklungsaufwendungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, wobei die Herstellungskosten alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten umfassen. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden planmäßig ab dem Produktionsbeginn über den erwarteten Lebenszyklus der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden direkt ergebniswirksam erfasst.

Der Goodwill und die erworbenen Markenrechte werden aufgrund der unbestimmbaren Nutzungsdauern nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36.10 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wird in der Regel auf den Nutzungswert abgestellt. Goodwill und Markenrechte werden zur Ermittlung der Werthaltigkeit grundsätzlich der Segmentebene als zahlungsmittelgenerierender Einheit zugeordnet. Der Goodwill beläuft sich am Bilanzstichtag im Geschäftsbereich Forming Systems auf 25.825 T€ (Vj. 19.312 T€) und im Geschäftsbereich Automation and Production Systems auf 688 T€ (Vj. 372 T€). Auf Basis der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung der Werthaltigkeitstests aktuellen Drei-Jahres-Planungen werden die künftigen Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten prognostiziert und abgezinst. Cashflows nach dem Planungszeitraum werden ohne Berücksichtigung einer Wachstumsrate verstetigt. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Zur Diskontierung werden Kapitalkostensätze vor Steuern verwendet, die die dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeordnete Risikoklasse berücksichtigen. Sie bewegten sich im Berichtsjahr in einer Bandbreite von 9,3 % bis 9,75 % (Vj. 9,0 % bis 9,5 %). Falls die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist, weil der Buchwert der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden den ermittelten Nutzungswert übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

### **Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – falls notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des geförderten Vermögenswertes abgesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen und produktionsbezogener Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sondern als laufender Aufwand erfasst. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zu jedem Bilanzstichtag wird die Restnutzungsdauer überprüft und, sofern erforderlich, angepasst.

Die planmäßigen Abschreibungen basieren hauptsächlich auf folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauern
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	10 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn Sachverhalte darauf hinweisen, dass der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Ertrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Die verwendeten Zinssätze zur Ableitung der Nutzungswerte bewegen sich zwischen 9,3 % und 9,75 %. Wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen, deren Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag geplant ist und die nicht mehr im Produktionsprozess eingesetzt werden, werden gemäß IFRS 5 separat unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn der Verkauf am Bilanzstichtag bereits sehr wahrscheinlich ist und entsprechende Verkaufsmaßnahmen eingeleitet wurden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem voraussichtlichen Nettoveräußerungserlös bewertet.

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen dabei denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Sind die Voraussetzungen eines Finanzierungsleasings nicht erfüllt, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating-lease-Verhältnisse). Eine Aktivierung des Leasinggegenstands im Schuler Konzern erfolgt in diesen Fällen nicht.

### **Finanzanlagen**

Die Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bewertet, da keine aktiven Märkte für diese Gesellschaften existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. Niedrigere beizulegende Zeitwerte werden angesetzt, soweit hierfür Hinweise bestehen. Änderungen der beizulegenden Werte werden direkt erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Als Finanzinstrumente werden Verträge bezeichnet, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Ein Finanzinstrument wird bilanziell erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei des Instruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche des Konzerns bezüglich der Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument auslaufen oder wenn eine Übertragung des Finanzinstruments an eine andere Partei unter Einschluss der Kontrolle bzw. aller wesentlichen Risiken und Nutzen vorgenommen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag spezifizierten Verpflichtungen des Konzerns auslaufen oder erlassen bzw. gekündigt werden. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei regulärem Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zum Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Nach IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in folgende vier Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten nach IAS 39 gelten derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente sowie alle Finanzinstrumente, die ein Unternehmen freiwillig dieser Kategorie zuordnet. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designed wurde. Im Schuler Konzern werden lediglich derivative Finanzinstrumente dieser Kategorie zugerechnet, und zwar dann, wenn sie den strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 nicht genügen. Derivative Finanzinstrumente werden im Schuler Konzern ausschließlich zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken eingesetzt. Dabei kann es dennoch vorkommen, dass eine ökonomisch sinnvolle Absicherung nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt. In diesen Fällen werden die entsprechenden Sicherungsinstrumente der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/Verbindlichkeiten zugeordnet.

Finanzinstrumente werden im Schuler Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld gilt der Betrag,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei erstmaliger Erfassung unter Einbeziehung der Transaktionskosten bewertet wurde,
- abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen und außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit und
- ggf. zu- oder abzüglich einer Differenz (Agio) zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag, die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sind die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich mit dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag identisch.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert, also dem Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei voneinander unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt.

### **Originäre Finanzinstrumente**

Ausgereichte Kredite und Forderungen und Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente, die fixe bzw. bestimmbare Zahlungen aufweisen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie ggf. unter Abzug von Wertminderungen. Dabei handelt es sich insbesondere um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzuordnen sind. Sie werden den langfristigen Vermögenswerten zugerechnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. In der Regel weisen sie keine festgelegten bzw. bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten auf. Der Bilanzansatz erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen dieses Zeitwerts – mit Ausnahme von Wertberichtigungen – unter Berücksichtigung von Steuerlatenzen direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt bei Abgang des Vermögenswertes.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Konzernbilanz ersichtlich. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig – ungeachtet bestehender Sicherheiten – das maximale Ausfallrisiko dar. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der

jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden. Soweit bei den einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertminderungen (impairment losses) erfasst. Die für originäre Finanzinstrumente gebildeten Wertberichtigungen belaufen sich auf 9.539 T€ (Vj. 3.363 T€). Das im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

### **Derivative Finanzinstrumente/Hedge Accounting**

Zur Absicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen werden im Schuler Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt, deren Wirksamkeit im Rahmen von regelmäßigen Effektivitätstests überprüft worden ist.

Bei Fair-Value-Hedges wird das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes einer Bilanzposition abgesichert. In diesem Fall wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch das dazugehörige Grundgeschäft zum Zeitwert bilanziert. Beide Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Cashflow-Hedges dienen der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen. Dabei erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Zeitwert. Die aus Marktwertveränderungen entstehenden unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts werden allerdings zunächst abzüglich eines Steueranteils erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen eines derivativen Instruments wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Kann entgegen der bei Schuler üblichen Praxis kein Hedge Accounting angewendet werden, wird die Marktwertveränderung sofort ergebniswirksam erfasst.

### Langfristige Fertigungsaufträge

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) nach dem effektiven Projektfortschritt bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste werden bereits in der Periode ergebniswirksam durch Wertberichtigungen auf die ausgewiesene Forderung berücksichtigt, in der sie bekannt werden. Übersteigt der erwartete Auftragsverlust die aktivierte Forderung, wird zusätzlich eine Rückstellung gebildet. Mögliche Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken auf Basis der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

Da die PoC-Methode auf Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Auftragskosten basiert, kann es vorkommen, dass die unterstellten Kalkulationswerte nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Korrekturen von Erträgen und Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam bilanziert, in der die Abweichungen festgestellt werden.

Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Kundenaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Kundenanzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis passivisch innerhalb der erhaltenen Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge.

Um den besonderen Belangen des integrierten Fertigungsverbunds im Schuler Konzern, bei dem Teilleistungen für einen Kundenauftrag von verschiedenen Konzerngesellschaften erbracht werden, gerecht zu werden, werden die erbrachten Teilleistungen der einzelnen Konzerngesellschaften im Konzernabschluss unter Aufrechnung der Innenforderungen und -verbindlichkeiten aufsummiert.



## Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich produktionsbedingter Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden aktiviert, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Laufende Kundenaufträge werden verlustfrei bilanziert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit oder ähnlichen Sachverhalten ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens beruht grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode.

## Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden gebildet. Die aktiven latenten Steuern berücksichtigen auch Steuererminderungsansprüche aus bestehenden Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften, sofern ihre Nutzung in Folgejahren gesichert erscheint.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn keine hinreichende Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass die resultierenden Steuererminderungen in Zukunft tatsächlich realisiert werden können.

Ertragsteuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden erfolgsneutral in der relevanten Eigenkapitalkategorie und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abgrenzung der Steuerlatenzen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze. Bei Inlandsgesellschaften und Konsolidierungsvorgängen wird zum Geschäftsjahresende 2006/07 ein Steuersatz von 30 % (Vj. 38 %) herangezogen. Für die Auslandsgesellschaften werden jeweils die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen Steuersätze berücksichtigt.

Sofern eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern.

### **Pensionsrückstellungen**

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Danach werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, sofern sie einen Korridor von 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang oder Planvermögen überschreiten, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der pensionsberechtigten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst. Sofern Rückdeckungsansprüche vorliegen, werden diese bei Erfüllung der Kriterien von IAS 19 als »Plan Asset« mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

### **Sonstige Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist nach IAS 37 zu passivieren, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftige Vermögensabflüsse erwarten lässt, deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Dabei fließen in die Bewertung – speziell bei Drohverlusten, Nachtragskosten und Gewährleistungen – grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die im Vorratsvermögen aktiviert werden.

Rückstellungen, die nicht unmittelbar im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung werden jeweils die relevanten Marktzinssätze zugrunde gelegt. Es erfolgt keine Saldierung mit möglichen Rückgriffsansprüchen.

Weiterhin werden Rückstellungen jährlich dahingehend überprüft, ob und inwieweit sie noch zulässig sind. Ist der Grund für die Bildung einer Rückstellung entfallen, so wird diese Rückstellung aufgelöst. Ändern sich die Einschätzungen über die erwartete Höhe der Verpflichtung, erfolgt eine Anpassung in der Höhe des angesetzten Rückstellungsbetrags.

## **Verbindlichkeiten**

Langfristige Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Mindestleasingzahlungen passiviert, sofern der Verkehrswert des aktivierten Leasingobjekts nicht niedriger ist.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden bis auf derivative Finanzinstrumente mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden grundsätzlich erst nach Erbringung der Leistung und damit erfolgtem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert. Eine Ausnahme bilden kundenbezogene, langfristige Fertigungsaufträge, bei denen die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt bilanziert werden. Nutzungsentgelte werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig aktiviert. Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt; Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens erfasst. Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt. Aufwandszuschüsse der öffentlichen Hand werden zeitkongruent zu den angefallenen Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

## **Annahmen und Schätzungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS-Regelungen sind Annahmen über die Auswirkungen unbestimmter zukünftiger Ereignisse zu treffen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten des Berichtsjahres auswirken. Diese Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, insbesondere des Goodwills, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Sachanlagen, die Ergebnisentwicklung langfristiger Fertigungsaufträge, die Realisierung von Forderungen und latenten Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die Beurteilungen basieren auf Prämissen, die jeweils den zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verfügbaren Kenntnisstand berücksichtigen. Dies betrifft z. B. Einzelfaktoren wie Abzinsungssätze oder künftige Gehaltsentwicklungen, insbesondere aber auch in der Gesamtheit die erwartete Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung des branchenbezogenen Umfelds. Aufgrund abweichender Entwicklungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich angenommenen Schätzwerten abweichen. Zum Beispiel sinken üblicherweise die Wertansätze, die aus abgezinsten Zahlungsströmen abgeleitet sind, bei einem steigenden Zinsniveau. Dieser Effekt verstärkt sich bei längeren Zeithorizonten. Des Weiteren sind die bilanzierten Steuerlatenzen stark von den verabschiedeten Steuersätzen sowie den Erwartungen bezüglich zukünftig möglicher Verlustnutzungen abhängig. In Fällen divergierender Entwicklungen werden die Prämissen und ggf. die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Bei Aufstellung des Konzernabschlusses unterliegen die berücksichtigten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Änderungsrisiken, sodass aus aktueller Sicht im folgenden Geschäftsjahr keine wesentliche Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte von Vermögens- und Schuldposten erwartet wird.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzerngeschäftsfeldern und Regionen dargestellt. Die im Berichtsjahr nach der PoC-Methode erfassten Umsatzerlöse aus langfristiger Auftragsfertigung belaufen sich auf 310.123 T€ (Vj. 246.398 T€). Auf das Servicegeschäft entfallen Umsätze in Höhe von 179.753 T€ (Vj. 107.483 T€).

### (2) Sonstige betriebliche Erträge

	2006/07 T€	2005/06 T€
Erträge aus Anlagenabgang	31.267	352
Auflösungen/Verbräuche von Rückstellungen	27.225	14.295
Erstattungen sonstiger Steuern in Brasilien*	5.046	862
Versicherungsentschädigungen, Kostenerstattungen Dritter	3.176	2.320
Miet- und Pächterträge	2.603	2.603
Übrige betriebliche Erträge	10.894	5.273
	<b>80.211</b>	<b>25.705</b>

\* i. W. umsatzabhängige PIS (Programa de Integração Social) und COFINS (Contribuição Social para o Financiamento da Seguridade Social)

In den Erträgen aus Anlagenabgang ist ein Gewinn aus der Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen in Höhe von 30.971 T€ enthalten.

### (3) Materialaufwand

	2006/07 T€	2005/06 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	294.659	221.909
Aufwendungen für bezogene Leistungen	58.368	42.301
	<b>353.027</b>	<b>264.210</b>

#### (4) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 779 T€ (Vj. 11.517 T€) enthalten.

	2006/07 T€	2005/06 T€
Löhne und Gehälter	218.014	173.720
Sozialaufwendungen	46.263	37.720
	<b>264.277</b>	<b>211.440</b>
– davon für Altersversorgung	2.950	2.517

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter hat sich wie folgt entwickelt:

	2006/07	2005/06
Angestellte	2.372	1.849
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.009	1.624
	<b>4.381</b>	<b>3.473</b>
Auszubildende	235	154
	<b>4.616</b>	<b>3.627</b>

#### (5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2006/07 T€	2005/06 T€
Immaterielle Vermögenswerte	5.067	2.527
Sachanlagen	23.016	17.808
	<b>28.083</b>	<b>20.335</b>

Im Geschäftsjahr 2006/07 sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 3.655 T€ (Vj. 2.453 T€) vorgenommen worden. Sie betreffen aktivierte Entwicklungskosten der Müller Weingarten AG (Servopressen-Technologie) sowie Betriebsgrundstücke der Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG in Wilnsdorf und der Schuler AG in Heusenstamm. Darüber hinaus wurden bei Schuler Hydroforming technische Anlagen außerplanmäßig wertberichtigt. Zuschreibungen als Teilkorrektur außerplanmäßiger Abschreibungen in Vorjahren wurden 2006/07 in Höhe von 600 T€ als sonstiger betrieblicher Ertrag verbucht. Sie betreffen Wertaufholungen des Immobilienvermögens der Schuler Cartec Gruppe in Weingarten infolge verbesserter Flächennutzung.

#### (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006/07 T€	2005/06 T€
Montagereisen und übrige Reisekosten	17.356	12.791
Werbung, Messe- und Ausstellungskosten, Provisionen	13.597	9.641
Reparaturen, Wartung, Instandhaltung	13.367	9.298
Verpackung, Ausgangsfrachten, Zölle	13.075	13.966
Sonstige Steuern	7.943	7.200
Übrige betriebliche Aufwendungen	58.246	44.712
	<b>123.584</b>	<b>97.608</b>

Die in den übrigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigten Währungskursverluste belaufen sich auf 1.151 T€ (Vj. 495 T€).

## (7) Finanzergebnis

	2006/07 T€	2005/06 T€
Zinserträge	8.058	5.572
– davon aus verbundenen Unternehmen	58	132
Zinsaufwendungen	-25.999	-18.638
– davon an verbundene Unternehmen	-208	-32
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-17.941</b>	<b>-13.066</b>
Erträge aus Beteiligungen	304	0
– davon aus verbundenen Unternehmen	303	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.035	0
– davon auf verbundene Unternehmen	1.035	0
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-731</b>	<b>0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-18.672</b>	<b>-13.066</b>

## (8) Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2006/07 T€	2005/06 T€
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	-204	1.661
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	298	2.942
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>94</b>	<b>4.603</b>
– davon periodenfremd	-2.860	-88
– davon Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands durch Nutzung von in Vorjahren steuerlich nicht berücksichtigten Verlustvorträgen	217	640
Latente Steuern aus temporären Wertdifferenzen	13.798	-4.544
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	193	-4.665
<b>Latente Steuern</b>	<b>13.991</b>	<b>-9.209</b>
	<b>14.085</b>	<b>-4.606</b>



Im periodenfremden Steuerertrag von netto 2.860 T€ ist ein Betrag von 4.609 T€ enthalten, der dem Barwert des aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammenden Körperschaftsteuerguthabens der Schuler AG zum 31. Dezember 2006 (nach Anpassung an Betriebsprüfungsergebnisse) entspricht. Dieses Guthaben (Stand September 2007: brutto 5.908 T€) wird nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) grundsätzlich in zehn gleichen Jahresbeträgen ab 2008 ausbezahlt. Die Schuler AG hat den Auszahlungsanspruch gegenüber dem Finanzamt zum Ende des Berichtsjahres liquiditätswirksam veräußert.

Als wesentlicher Teil des periodenfremden Steueraufwands wurde im Berichtsjahr nach Abschluss der Betriebsprüfungen bei Schuler ein Betrag von 2.391 T€ (Vj. 89 T€) verbucht.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 202.920 T€ (Vj. 45.727 T€) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 243.903 T€ (Vj. 92.182 T€). Bei den ausländischen Konzernunternehmen belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf umgerechnet 15.784 T€ (Vj. 12.545 T€). In dem Gesamtvolumen sind unter Berücksichtigung des im Berichtsjahr erweiterten Konsolidierungskreises Verlustvorträge von 280.992 T€ (Vj. 57.227 T€) enthalten, die als nicht nutzbar eingeschätzt worden sind (Körperschaftsteuer 114.218 T€, Gewerbesteuer 156.157 T€, ausländische Ertragsteuern 10.617 T€). Davon sind 270.376 T€ (Vj. 45.505 T€) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, während bei ausländischen Konzerngesellschaften 1.432 T€ (Vj. 2.257 T€) innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre und weitere 9.184 T€ (Vj. 9.465 T€) während eines Zeitraums von bis zu 20 Jahren steuermindernd genutzt werden können.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.804 T€ (Vj. 2.010 T€) sind in der Bilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert worden.

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 38 % (Vj. 38 %) multipliziert. Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (25 %), Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) und Gewerbesteuer (15 %) unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage.

Die bilanzielle Abgrenzung der latenten Steuerpositionen per 30. September 2007 erfolgte dagegen bereits unter Anwendung des neuen

Steuersatzes von 30 %. Dieser ergibt sich nach IAS 12.47 unter Berücksichtigung der Änderungen durch das vom Deutschen Bundestag am 25. Mai 2007 verabschiedete Unternehmenssteuergesetz 2008, dem der Bundesrat am 6. Juli 2007 zustimmte. Demnach sind für den Schuler Konzern im Inland ab Geschäftsjahr 2007/08 eine Körperschaftsteuerbelastung von 15 %, Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) und ein Gewerbesteuersatz von 14 % zu berücksichtigen. Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage ist im Rahmen der Unternehmenssteuerreform entfallen.

Die am Geschäftsjahresende bei den ausländischen Konzernunternehmen gültigen nominalen Ertragsteuersätze liegen zwischen 21,05 % und 34 %.

Gegenüber der vorherigen Berichtsperiode hat sich bei der chinesischen Schuler Konzerngesellschaft in Shanghai der anzuwendende Steuersatz von 33,33 % auf 25 % reduziert.

Die wesentlichen Ursachen für die Abweichungen zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand sind in der nachstehenden Überleitungsrechnung dargestellt:

	2006/07 T€	2005/06 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	27.936	-14.118
Ertragsteuersatz	38,0 %	38,0 %
<b>Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>10.616</b>	<b>-5.365</b>
Steuerfreie Erträge	-436	-87
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	131	197
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-2.860	-88
Zuführung zu Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	2.450	4.775
Verminderung von Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	-1.617	-3.465
Nutzung von Verlustvorträgen (in Vorjahren nicht bilanziert)	-193	-244
Abweichung der ausländischen Steuersätze	-255	-245
Effekte aus Steuersatzänderungen	6.397	1
Sonstiges	-148	-85
<b>Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>14.085</b>	<b>-4.606</b>
Effektiver Steuersatz	50,4 %	32,6 %

Zusätzlich zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten latenten Steuern sind am Bilanzstichtag im Zusammenhang mit der Marktbewertung von Cashflow-Hedges sowie von Wertpapieren der Kategorie Available-for-Sale passive latente Steuern in Höhe von 4.344 T€ (Vj. 443 T€) erfolgsneutral direkt mit der zugehörigen Rücklage verrechnet worden.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanzen und Konzernbilanz bei den einzelnen Bilanzposten und auf aktivierte Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
Anlagevermögen	4.130	5.272	18.961	5.950
Vorräte und Forderungen	1.822	10.494	20.878	15.743
Steuerliche Verlustvorträge	70.570	29.724	n. a.	n. a.
Übrige Vermögensgegenstände	3.466	3.017	5.043	1.073
Pensionsrückstellungen	2.549	390	555	778
Übrige Rückstellungen	8.585	4.469	1.879	1.133
Verbindlichkeiten	16.946	15.366	6.297	1.200
<b>Bruttowert</b>	<b>108.068</b>	<b>68.732</b>	<b>53.613</b>	<b>25.877</b>
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-44.067	-11.495	n. a.	n. a.
Saldierungen	-43.565	-21.825	-43.565	-21.825
<b>Bilanzansatz</b>	<b>20.436</b>	<b>35.412</b>	<b>10.048</b>	<b>4.052</b>

Im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung der Müller Weingarten Gesellschaften wurde über die Eröffnungsbilanzen zum 1. April 2007 eine passive Steuerlatenz von netto 3.009 T€ erfasst. Aus Veränderungen erfolgsneutraler latenter Steuern sind im Berichtsjahr -3.901 T€ (Vj. 1.968 T€) direkt gegen das Eigenkapital gebucht worden. Erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit den Steuerlatenzen der Auslandstochtergesellschaften sind in Höhe von -71 T€ (Vj. -91 T€) angefallen. Die übrigen Veränderungen wurden erfolgswirksam verbucht.

## (9) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl an Stamm- und Vorzugsaktien ermittelt. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandelanleihen). Während der Berichtsperiode befanden sich keine gewinnverwässernd wirkenden potenziellen Aktien in Umlauf. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Stamm- und Vorzugsaktie wird der satzungsgemäße Dividendenvorzug in Höhe von 0,10 € berücksichtigt.

	2006/07 T€	2005/06 T€
Konzernergebnis	13.851	-9.512
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	-81	-32
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG</b>	<b>13.770</b>	<b>-9.544</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien:		
Stammaktien (Stück)	10.500.000	10.500.000
Vorzugsaktien (Stück)	7.000.000	7.000.000
<b>Ergebnis je Stammaktie (€)</b>	<b>0,75</b>	<b>-0,59</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie (€)</b>	<b>0,85</b>	<b>-0,49</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (10) Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 01.10.2006 BIS 30.09.2007

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten T€	Aktiviere Entwicklungs- kosten T€	Goodwill T€	Gesamt T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>22.614</b>	<b>4.439</b>	<b>31.480</b>	<b>58.533</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	58.527	2.599	6.829	67.955
Währungsänderungen	5	99	-	104
Zugänge	698	1.291	-	1.989
Umbuchungen	121	-	-	121
Abgänge	38	-	-	38
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2.803	-453	-	-3.256
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>79.124</b>	<b>7.975</b>	<b>38.309</b>	<b>125.408</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>15.632</b>	<b>2.499</b>	<b>11.796</b>	<b>29.927</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	11.657	366	-	12.023
Währungsänderungen	-3	59	-	56
Zugänge	3.048	2.019	-	5.067
Abgänge	36	-	-	36
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-187	-42	-	-229
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>30.111</b>	<b>4.901</b>	<b>11.796</b>	<b>46.808</b>
<b>Nettobuchwerte</b>				
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>6.982</b>	<b>1.940</b>	<b>19.684</b>	<b>28.606</b>
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>49.013</b>	<b>3.074</b>	<b>26.513</b>	<b>78.600</b>

Bei der Müller Weingarten AG bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Kreditversicherungen bilaterale Kredit-/Avallinien, die größtenteils durch verschiedene Aktiva der einbezogenen Konzerngesellschaften abgesichert sind. Die Erläuterungen zu Verfügungsbe-

schränkungen einzelner Vermögenswerte spiegeln im Folgenden die jeweiligen Bilanzwerte der betreffenden Aktiva wider, nicht jedoch die Höhe der tatsächlichen Kreditinanspruchnahmen am Bilanzstichtag. Aus der Sicherheitenbestellung resultieren bei den immateriellen Vermögenswerten Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 8.778 T€ (Vj. 0 T€).

Folgende Beträge wurden in der Berichtsperiode für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erfolgswirksam verbucht:

	2006/07 T€	2005/06 T€
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	4.071	3.065
Abschreibungen auf bilanzierte Entwicklungskosten	2.019	982
<b>Aufwandswirksam erfasste F&amp;E-Kosten</b>	<b>6.090</b>	<b>4.047</b>

Neben den Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten setzen sich die im Berichtsjahr erfolgswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten im Wesentlichen aus Personal- und Materialkosten sowie aus Abschreibungen der für diese Aktivitäten eingesetzten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zusammen. Insgesamt erfüllten im Geschäftsjahr 2006/07 angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 1.291 T€ (Vj. 1.030 T€) die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.

Im Geschäftsjahr 2006/07 sind Zuwendungen der öffentlichen Hand im Ausmaß von 53 T€ (Vj. 0 T€) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geleistet und von den Anschaffungskosten abgesetzt worden. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgelöst. Weitere Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungszwecken wurden in Höhe von 83 T€ (Vj. 0 T€) unmittelbar als sonstige betriebliche Erträge verbucht.

Schuler leistet als Technologie-Konzern den größten Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine F&E-Kosten im engeren Sinne der Rechnungslegung dar, sondern sind entsprechend als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht.

## (11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 01.10.2006 BIS 30.09.2007

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>159.508</b>	<b>126.803</b>	<b>63.208</b>	<b>649</b>	<b>350.168</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	84.791	102.313	39.832	5.474	232.410
Währungsänderungen	-1.171	-136	90	-66	-1.283
Zugänge	416	3.801	3.531	6.704	14.452
Umbuchungen	3.256	1.867	361	-5.605	-121
Abgänge	36.606	3.633	5.605	303	46.147
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10.416	-1.518	-937	-	-12.871
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>199.778</b>	<b>229.497</b>	<b>100.480</b>	<b>6.853</b>	<b>536.608</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>67.221</b>	<b>92.989</b>	<b>54.738</b>	-	<b>214.948</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	34.048	70.955	31.000	-	136.003
Währungsänderungen	-219	21	90	-	-108
Zugänge	8.448	10.983	3.585	-	23.016
Abgänge	21.448	2.866	5.171	-	29.485
Zuschreibungen	-600	-	-	-	-600
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-6.243	-1.373	-599	-	-8.215
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>81.207</b>	<b>170.709</b>	<b>83.643</b>	-	<b>335.559</b>
<b>Nettobuchwerte</b>					
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>92.287</b>	<b>33.814</b>	<b>8.470</b>	<b>649</b>	<b>135.220</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	2.404	7.325	-	-	9.729
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>118.571</b>	<b>58.788</b>	<b>16.837</b>	<b>6.853</b>	<b>201.049</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	-	5.435	8	-	5.443

Beschränkungen der Verfügungsrechte von Sachanlagen bestehen in Höhe von 122.637 T€ (Vj. 48.034 T€).

Im Bereich Immobilien sowie technische Anlagen, Maschinen und Betriebsausstattung bestehen Finanzierungsleasingverträge mit verschiedenen Konzerngesellschaften als Leasingnehmer. Die vereinbarten Kaufoptionen werden voraussichtlich ausgeübt. Darüber hinaus bestehen Operating-Leasingverträge, die im Wesentlichen die Nutzung des Immobilienvermögens am Standort Göppingen sowie von Kraftfahrzeugen und IT-Hardware betreffen. Zum Ende der Leasinglaufzeiten bestehen dabei keine Kauf- oder Verlängerungsoptionen zu besseren als den zu erwartenden Marktkonditionen oder Restwertgarantien.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Fälligkeit			30.09.2007
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen	1.634	2.134	0	3.768
Enthaltene Zinsanteile	167	140	0	307
<b>Buchwert/Barwert</b>	<b>1.467</b>	<b>1.994</b>	<b>0</b>	<b>3.461</b>
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	10.535	29.456	81.036	121.027

	Fälligkeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen	2.837	4.002	0	6.839
Enthaltene Zinsanteile	313	377	0	690
<b>Buchwert/Barwert</b>	<b>2.524</b>	<b>3.625</b>	<b>0</b>	<b>6.149</b>
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	2.853	4.966	301	8.120



Aus einer im September 2007 abgeschlossenen Sale-and-rent-back-Transaktion über das gewerbliche Immobilienvermögen der Schuler AG in Göppingen resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von 98.746 T€ (ohne Berücksichtigung von Mietpreisanpassungen an den Verbraucherpreisindex). Diese vertraglichen Verpflichtungen erstrecken sich über eine Gesamtlaufzeit von 20 Jahren (vgl. Anhangs-angabe 29).

Die erfolgswirksam erfassten Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse belaufen sich in der Berichtsperiode auf 6.954 T€ (Vj. 4.863 T€). Es sind keine Aufwendungen für bedingte Mietzahlungen angefallen.

Der Konzern vermietet als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen selbst erstellte Maschinen und Anlagen an seine Kunden. Am 30. September 2007 belaufen sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten – umgerechnet mit Mittelkursen am Bilanzstichtag – auf 27.045 T€ (Vj. 27.565 T€); die mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechneten Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 1.830 T€ (kumuliert 19.370 T€, Vj. 17.833 T€). Unter Berücksichtigung der zu den Jahresabschreibungen gehörenden Währungsumrechnungsdifferenzen (4 T€, Vj. -84 T€) ergibt sich zum 30. September 2007 ein Nettobuchwert in Höhe von 7.679 T€ (Vj. 9.648 T€).

Aus den o. a. unkündbaren Operating-Leasingverträgen mit fremden Leasingnehmern werden in den nächsten Geschäftsjahren die folgenden Einzahlungen erwartet:

	Fälligkeit			30.09.2007
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Zahlungszuflüsse aus Operating-Leasingverträgen	1.846	5.409	0	7.255

	Fälligkeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Künftige Zahlungszuflüsse aus Operating-Leasingverträgen	1.833	6.909	0	8.742

## (12) Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	Restlaufzeit		30.09.2007	Restlaufzeit		30.09.2006
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus sonstigen Steuern	15.289	6.222	21.511	14.359	3.145	17.504
Positive Zeitwerte von Derivaten	9.462	5.362	14.824	2.504	295	2.799
Geleistete Anzahlungen	10.429	0	10.429	4.026	0	4.026
Aktivwerte	391	1.308	1.699	0	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	619	0	619	0	0	0
Übrige Vermögenswerte	9.037	5.173	14.210	7.963	3.217	11.180
	<b>45.227</b>	<b>18.065</b>	<b>63.292</b>	<b>28.852</b>	<b>6.657</b>	<b>35.509</b>

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen; diese belaufen sich am Bilanzstichtag auf 816 T€ (Vj. 910 T€).

Bei den Wertpapieren handelt es sich um verzinsliche Wertpapiere von inländischen Emittenten, die der Kategorie Available-for-Sale zugeordnet werden.

Die Buchwerte der ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten, da Fremdwährungsforderungen grundsätzlich zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden, Derivate über Optionspreismodelle bewertet werden, in die zum Bilanzstichtag gültige Marktwerte einfließen, dem Kreditrisiko durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird und langfristige unverzinsliche Forderungen abgezinst werden.

### (13) Vorräte

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.018	19.213
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	120.384	63.771
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.608	5.738
	<b>165.010</b>	<b>88.722</b>

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und Waren in Höhe von 914 T€ (Vj. 3.413 T€) sowie Wertaufholungen in Höhe von 715 T€ (Vj. 64 T€) erfolgswirksam im Materialaufwand erfasst. Die als Bestandsminderung verbuchten Abwertungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse betragen 12.835 T€ (Vj. 7.634 T€). Von den gesamten Vorräten ist am Bilanzstichtag ein Volumen in Höhe von 37.577 T€ (Vj. 18.471 T€) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Verfügungsbeschränkungen aus Bestellung von Kreditsicherheiten bei der Müller Weingarten AG belaufen sich auf 59.340 T€ (Vj. 0 T€).

### (14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
– Dritte	104.322	60.665
– verbundene Unternehmen	3.837	656
– Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	223	74
	<b>108.382</b>	<b>61.395</b>

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Im Berichtsjahr sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 4.673 T€ (Vj. 516 T€) ergebniswirksam erfasst worden. Die Verfügungsbeschränkungen aus Bestellung von Kreditsicherheiten bei der Müller Weingarten AG betragen 30.921 T€ (Vj. 0 T€).

## (15) Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
Aufgelaufene Auftragskosten einschließlich Teilergebnissen	318.628	187.344
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Fertigungsaufträge	-268.108	-128.614
Drohverlustrückstellungen	-17.972	-9.125
<b>Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, netto</b>	<b>32.548</b>	<b>49.605</b>
– davon Aufträge mit Forderungssaldo	87.755	68.531
– davon Aufträge mit Verbindlichkeitssaldo	55.207	18.926

Unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden die nach dem Projektfortschritt ermittelten Ansprüche aus kundenspezifischen, langfristigen Aufträgen ausgewiesen, wenn diese dem Auftraggeber noch nicht in Rechnung gestellt worden sind. Bereits abgerechnete Leistungen werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die aktivierten angefallenen Herstellungskosten einschließlich Ergebnisanteilen werden auftragsbezogen mit erhaltenen Anzahlungen saldiert. Aufträge, bei denen nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen ein Aktivsaldo verbleibt, werden unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen ausgewiesen, die übrigen unter den passivierten Anzahlungen.

Infolge von Sicherheitenbestellung bei der Müller Weingarten AG sind von den aktivisch abgesetzten erhaltenen Anzahlungen 17.461 T€ (Vj. 0 T€) durch verschiedene Aktiva besichert.

## (16) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel von 103.718 T€ (Vj. 58.936 T€) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten (103.415 T€, Vj. 58.877 T€) sowie Schecks und Kassenbestände (303 T€, Vj. 59 T€). Der durchschnittliche effektive Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen belief sich am Bilanzstichtag in EUR auf 4,03 % (Vj. 2,90 %), in USD auf 4,50 % (Vj. 3,00 %), in BRL auf 11,25 % (Vj. 14,25 %), in CNY auf 2,45 % (Vj. 2,03 %) und in GBP auf 4,75 % (Vj. n. a.). Diese Einlagen haben eine Laufzeit zwischen einem und 71 Tagen.

## (17) Vermögenswerte und Schulden einer Veräußerungsgruppe

Am 26. September 2007 stimmte der Aufsichtsrat der Schuler AG den Beschlüssen des Vorstands zu, eine Gruppe von Vermögenswerten und direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden des Konzerns in einer Gesamttransaktion zu veräußern. Dabei handelt es sich um die gewerblichen Immobilien der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG in Plüderhausen sowie zur Druckgießtechnologie zuordenbare Vermögens- und Schuldposten der Müller Weingarten AG (Betriebsstätte Esslingen) und der Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs GmbH in Weingarten. In der weiteren Folge ist geplant, den Standort in Plüderhausen aufzugeben und den Firmensitz der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG zur Nutzung der frei werdenden Kapazitäten nach Esslingen zu verlegen.

Die Aufgliederung der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	<b>30.09.2007</b> T€
Immaterielle Vermögenswerte	3.027
Betriebsgrundstück und -gebäude*	4.173
Übrige Sachanlagen	483
Vorräte	3.029
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>10.712</b>
Pensionsrückstellungen	72
<b>Schulden in direktem Zusammenhang mit den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten</b>	<b>72</b>

\* davon aus Finanzierungsleasing

2.179

Ein Wertminderungsaufwand im Rahmen der Bewertung nach IFRS 5.15 ist nicht angefallen. Die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden sind in der Segmentberichterstattung innerhalb des Geschäftsbereichs Forming Systems ausgewiesen.

## (18) Eigenkapital

	Aktionäre der Schuler AG						Fremde Gesell- schafter	Gesamt	
	Kumuliertes übriges Konzernergebnis								
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrech- nung	Unrea- lisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Markt- bewertung von Wert- papieren (Available- for-Sale)			Eigen- kapital
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>Stand 30.09.2005</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>20.253</b>	<b>6.434</b>	<b>5.087</b>	-	<b>113.674</b>	<b>1.516</b>	<b>115.190</b>
Dividendenausschüttung	-	-	-2.450	-	-	-	-2.450	-	-2.450
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-	-1.789	-4.245	-	-6.034	-45	-6.079
Konzernergebnis 2005/06	-	-	-9.544	-	-	-	-9.544	32	-9.512
<b>Stand 30.09.2006</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>8.259</b>	<b>4.645</b>	<b>842</b>	-	<b>95.646</b>	<b>1.503</b>	<b>97.149</b>
Andere Zuzahlung Schuler AG	-	30.577	-	-	-	-	30.577	-	30.577
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	11	11
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-	-1.105	7.874	10	6.779	-100	6.680
Konzernergebnis 2006/07	-	-	13.770	-	-	-	13.770	81	13.851
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>45.500</b>	<b>66.977</b>	<b>22.030</b>	<b>3.539</b>	<b>8.716</b>	<b>10</b>	<b>146.773</b>	<b>1.496</b>	<b>148.269</b>

Das gezeichnete Kapital beläuft sich unverändert auf 45.500.000,00 €. Es ist eingeteilt in 10.500.000 Stamm-Stückaktien ohne Nennbetrag und 7.000.000 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien ohne Nennbetrag. Entsprechend gewährt eine Aktie einen rechnerischen Anteil von 2,60 € am Nominalkapital. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die aufgelaufene, nicht bilanzierte Vorzugsdividende beläuft sich auf 1.400 T€. Mögliche Verwässerungseffekte aus der Umwandlung von potenziellen Aktien bestehen nicht; der Ausweis der Ergebnisse je Stamm-/Vorzugs-Stückaktie erfolgt entsprechend nur mit unverwässerten Werten.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. März 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2011 um bis zu insgesamt 18.200.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien gegen Bar-einlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch Vorzugs-Stückaktien ausgeben, die den früher ausgegebenen Vorzugs-Stückaktien bei der Verteilung des Gewinns und des Gesellschaftsvermögens gleichstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Im Berichtsjahr wurden auf Grundlage dieser Ermächtigung keine Aktien ausgegeben.

Die Kapitalrücklage enthält regelmäßig die Aufgelder aus der Ausgabe von Unternehmensanteilen, während in den Gewinnrücklagen Thesaurierungen aus in der Vergangenheit erwirtschafteten Konzernergebnissen ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr hat sich die Kapitalrücklage durch andere Zuzahlung der Schuler-Beteiligungen GmbH im Rahmen des Erwerbs der Anteile an der Müller Weingarten AG um 30.577 T€ erhöht (vgl. Seite 53).

In den erfolgsneutralen Rücklagen werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Cashflow-Hedges und aus der Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie Available-for-Sale – jeweils nach Berücksichtigung von Steuerlatenzen – sowie Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von ausländischen Abschlüssen ausgewiesen.

### *Genussrechte*

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzelne oder mehrere Genussrechte im Gesamtnominalbetrag von bis zu 30.000 T€ auszugeben. Er darf nur Genussrechte ohne Wandlungs- oder Bezugsrecht auf Vorzugsaktien der Gesellschaft ausgeben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden; sie ist bis zum 6. April 2010 befristet. Der Vorstand kann bei der Ausgabe der Genussrechte das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, sofern die Genussrechte keinen Anteil am Liquidationserlös gewähren und sich – vorbehaltlich einer Verlustteilnahme – die Höhe der Verzinsung

nicht nach der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns, der Dividende oder einer anderen Kennzahl des Unternehmens richtet und marktüblich ist. Die Ausgabe hat gegen eine Gegenleistung zu geschehen, deren Wert mindestens dem Nominalbetrag des Genussrechts entspricht. Im Übrigen entscheidet über Ausgabebetrag, Laufzeit und Verzinsung sowie die Ausstattung der Genussrechte im Einzelnen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden keine Genussrechte ausgegeben.

#### *Ergebnisverwendungsvorschlag*

Die ausschüttbare Dividende der Schuler AG richtet sich nach ihrem handelsrechtlich ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser ist durch Einstellungen in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2a und § 58 Abs. 2 AktG abgeleitet. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Schuler AG zum 30. September 2007 in Höhe von 3.959.133,41 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### **(19) Ergebnisanteile fremder Gesellschafter**

---

Die auf fremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisse betreffen Minderheitsgesellschafter der Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., der Müller Weingarten Česká Republica s.r.o. und der Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft. Die Konsolidierung der Anteile an der Müller Weingarten AG erfolgte unter Berücksichtigung einer Beteiligungsquote von 100 %. Die nach Ablauf des Pflichtangebots und anschließenden Squeeze-out-Verfahrens wertpapiertechnisch noch nicht eingebuchten Anteile von 3,50 % sind – bewertet mit dem Angebotspreis – bei den Anschaffungskosten und den sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.



## (20) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	Restlaufzeit			30.09.2007	Restlaufzeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.360	53.024	37.804	163.188	47.816	38.572	17.984	104.372
Schuldscheindarlehen	0	49.807	0	49.807	0	49.715	0	49.715
Wechselverbindlichkeiten	369	0	0	369	301	0	0	301
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.467	1.994	0	3.461	2.524	3.625	0	6.149
Darlehen der Schuler-Beteiligungen GmbH	102	10.000	0	10.102	0	0	0	0
Sonstige Finanzschulden	19.323	0	0	19.323	713	532	0	1.245
	<b>93.621</b>	<b>114.825</b>	<b>37.804</b>	<b>246.250</b>	<b>51.354</b>	<b>92.444</b>	<b>17.984</b>	<b>161.782</b>

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 85.810 T€ (Vj. 48.034 T€) durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert. Davon entfällt auf die unter IFRS gemäß IAS 27 i. V. mit SIC 12 konsolidierten Leasing-Objektgesellschaften ein Anteil von 51.282 T€ (Vj. 28.011 T€). Zusätzlich sind aus Sicherheitenbestellung bei der Müller Weingarten AG 18.807 T€ (Vj. 0 T€) durch übrige Aktiva (immaterielles Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen) besichert.

Im Juni 2005 wurde ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von insgesamt 50.000 T€ in Tranchen von vier (40.000 T€) und fünf Jahren (10.000 T€) begeben. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (Euribor) zuzüglich einer Marge, die sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA ermittelt. Eine vorzeitige Kündigung durch die Darlehensgeber ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen möglich. Nach den Berechnungen der Schuler AG wurden die vereinbarten Relationen zum Bilanzstichtag eingehalten.

Im Juli 2007 hat die Schuler AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 10.000 T€ bei der Schuler-Beteiligungen GmbH aufgenommen. Das Darlehen wird mit 6 % fix verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2008.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten festverzinsliche Kredite in Höhe eines Buchwerts von 61.762 T€ (Vj. 34.492 T€). Diesem steht ein Zeitwert von 60.700 T€ (Vj. 34.539 T€) gegenüber. Bei den variabel verzinslichen Krediten entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte aufgrund der regelmäßigen Zinsanpassungstermine im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Am Bilanzstichtag belaufen sich die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze für festverzinsliche Verbindlichkeiten in EUR auf 5,58 % (Vj. 5,28 %), in USD auf 6,18 % (Vj. 6,18 %), in CHF auf 4,20 % (Vj. n. a.) und in CZK auf 5,74 % (Vj. n. a.). Bei variabel verzinslichen Verpflichtungen betragen die entsprechenden Werte bei Verbindlichkeiten in EUR 6,33 % (Vj. 5,33 %), in CNY 6,30 % (Vj. n. a.) und in BRL 9,55 % (Vj. 10,96 %). Die durchschnittliche Restlaufzeit der festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt am 30. September 2007 8,35 Jahre (Vj. 4,74 Jahre), die durchschnittliche Laufzeit (Zinsanpassungstermine) der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten liegt bei 4,5 Monaten (Vj. 2,9 Monate).

Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten sind teilweise mit Zinsswaps und -caps bzw. gegenläufigen Positionen gesichert. Die verbleibenden ungesicherten variabel verzinslichen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 17.854 T€ (Vj. 6.015 T€); diese unterliegen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 137 T€ (Vj. 2.107 T€) in USD, 74.831 T€ (Vj. 53.062 T€) in BRL, 2.134 T€ (Vj. 0 T€) in CNY, 485 T€ (Vj. 0 T€) in CHF und 328 T€ (Vj. 0 T€) in CZK zahlbar. Der verbleibende Anteil entfällt auf EUR-Kredite.

Bei verschiedenen Kreditinstituten bestehen bilaterale Kredit- und Avallinien in Höhe von insgesamt 608.177 T€ (Vj. 442.196 T€). Der Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale beläuft sich auf 263.831 T€ (Vj. 162.868 T€).

## (21) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			30.09.2007	Restlaufzeit			30.09.2006
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge (Saldo)	37.235	0	0	37.235	9.801	0	0	9.801
Übrige erhaltene Kundenanzahlungen	43.591	0	0	43.591	25.213	0	0	25.213
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (inkl. i. R. der sozialen Sicherheit)	34.230	264	0	34.494	21.719	126	0	21.845
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.198	7	0	10.205	5.027	0	0	5.027
Negative Zeitwerte von Derivaten	880	732	0	1.612	118	1.462	0	1.580
Übrige Verbindlichkeiten	15.860	194	0	16.054	9.446	172	24	9.642
	<b>141.994</b>	<b>1.197</b>	<b>0</b>	<b>143.191</b>	<b>71.324</b>	<b>1.760</b>	<b>24</b>	<b>73.108</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich berücksichtigen im Wesentlichen die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Löhne, Gehälter und Sozialabgaben, Abgrenzungen von Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Sonderzahlungen. Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Aus Sicherheitenbestellung bei Müller Weingarten AG sind von den passivisch ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen 28.650 T€ (Vj. 0 T€) durch verschiedene Aktiva besichert.

## (22) Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter. Die Pensionsrückstellungen entfallen im Schuler Konzern ganz überwiegend auf inländische Konzernunternehmen.

Die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme unterschieden werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Berichtsjahr 20.313 T€ (Vj. 12.986 T€). Darin eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 19.141 T€ (Vj. 11.966 T€).

Im Schuler Konzern bestehen überwiegend leistungsorientierte Versorgungssysteme (Defined Benefit Plans), bei denen die Verpflichtung der Unternehmen darauf gründet, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, deren Höhe von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Einkommen, abhängig ist. Daneben bestehen bei einigen inländischen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Vorsorgepläne mit fixer leistungsorientierter Basis, die durch Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter und Aufstockungsleistungen der Unternehmen dotiert werden. Das versicherungsmathematische Risiko und/oder das Anlagerisiko werden im Wesentlichen von den Unternehmen getragen. Hierbei wird zwischen intern finanzierten Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden.

Die Versorgungszusagen sind bei Schuler überwiegend intern über Rückstellungen finanziert, die hauptsächlich den Inlandskonzern betreffen. Ein Teil dieser Zusagen ist durch Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die als Plan Assets zu qualifizieren sind und daher mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet werden. Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.64 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die für die inländischen Konzernunternehmen ab dem Geschäftsjahr 2005/06 aus den biometrischen RICHTTAFELN 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der inländischen Gesellschaften zugrunde gelegt worden:

	2006/07	2005/06
Abzinsungsfaktor	4,5 %	4,2 %
Zukünftige Einkommenssteigerungen	2,5 %	2,5 %
Anwartschaftsdynamik für Berechtigte mit einkommensunabhängiger Versorgungsregelung	0,0 %	0,0 %
Anpassung der lfd. Renten gemäß § 16 BetrAVG (alle 3 Jahre)	2,0 %	2,0 %
Erwartete Vermögensrendite	4,0 %*	n. a.

\* Müller Weingarten Gruppe

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Solche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn sie auf Basis der einzelnen Pläne einen Toleranzkorridor von 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres überschreiten (Korridormethode). Die Amortisation des diesen Korridor überschreitenden Betrags erfolgt über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, falls die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit ergebniswirksam erfasst.

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen stellt sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€	30.09.2005 T€
Barwert der extern finanzierten Versorgungszusagen	38.682	11.786	12.193
Beizulegende Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen*	-23.614	-5.506	-5.743
Unterdeckung	15.068	6.280	6.450
Barwert der intern finanzierten Versorgungszusagen	60.776	41.453	40.979
<b>Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)</b>	<b>75.844</b>	<b>47.733</b>	<b>47.429</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-2.047	-7.120	-8.461
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>73.797</b>	<b>40.613</b>	<b>38.968</b>
<i>* davon Müller Weingarten Gruppe</i>	-18.491	n. a.	n. a.

Für das Geschäftsjahr 2007/08 erwartet Schuler Dotierungen in das Planvermögen in Höhe von 1.282 T€. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

	2006/07 T€	2005/06 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	1.883	1.784
Zinsaufwand: Aufzinsung bereits erworbener Ansprüche	3.483	2.174
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	-618	-649
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	425	267
<b>Aufwand aus Pensionsverpflichtungen</b>	<b>5.173</b>	<b>3.576</b>

Der Bilanzwert der Netto-Pensionsrückstellungen hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres wie folgt entwickelt:

	2006/07 T€	2005/06 T€
<b>Pensionsrückstellungen Stand 01.10.</b>	<b>40.613</b>	<b>38.968</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	32.454	n. a.
Erfolgswirksam erfasster Nettoaufwand	5.173	3.576
Rentenzahlungen	-4.362	-2.808
Zahlungen von/an Rückdeckungsversicherungen	-57	886
Währungsumrechnungsdifferenzen	-24	-9
<b>Pensionsrückstellungen Stand 30.09.</b>	<b>73.797</b>	<b>40.613</b>
– davon bilanziert als Pensionsrückstellungen	73.725	40.613
– davon bilanziert als Schulden einer Veräußerungsgruppe (IFRS 5)	72	0

### (23) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Sonstige Steuern  T€	Auftragskosten  T€	Personal- aufwendungen  T€	Übrige Ver- pflichtungen und Risiken  T€	Gesamt  T€
<b>Stand 01.10.2006</b>	<b>166</b>	<b>61.443</b>	<b>28.128</b>	<b>4.714</b>	<b>94.451</b>
– davon kurzfristig	166	55.142	5.311	4.423	65.042
Veränderung Konsolidierungskreis	0	39.805	19.202	8.179	67.186
Währungsdifferenzen	-3	-103	-57	-10	-173
Verbrauch	-69	-37.709	-11.668	-2.440	-51.886
Auflösung	0	-8.608	-3.832	-1.082	-13.522
Zuführung	325	33.030	10.631	7.338	51.324
Umbuchung	0	15	0	-15	0
Aufzinsung	0	143	1.003	659	1.805
Zinssatzänderung	0	-139	-240	0	-379
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>419</b>	<b>87.877</b>	<b>43.167</b>	<b>17.343</b>	<b>148.806</b>
– davon kurzfristig	419	82.234	14.742	12.950	110.345

Die Rückstellungen für Auftragskosten umfassen Vorsorgen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, noch zu erwartende Kosten aus abgerechneten Aufträgen, Garantie- und Kulanzleistungen, Provisionen und Pönalen. Die Bewertung der Rückstellungen für Garantie- und Kulanzleistungen erfolgt unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten aus bisherigen Schadensverläufen.

Die Rückstellungen für Personalkosten berücksichtigen vorwiegend Altersteilzeit, ERA, Dienstjubiläen, Abfindungen und ähnliche, den Personalbereich betreffende Verpflichtungen. Die Altersteilzeit wird in Form des Blockmodells durchgeführt. Neben einzelvertraglichen Regelungen sind in der entsprechenden Rückstellung auch Verpflichtungen, die aufgrund von Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen einen Rechtsanspruch der Arbeitnehmer begründen, berücksichtigt.

Die übrigen Verpflichtungen und Risiken betreffen erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts bilanziert werden.

Die Inanspruchnahme der als kurzfristig eingestuften sonstigen Rückstellungen wird im Laufe des folgenden Geschäftsjahres erwartet. Bei langfristigen sonstigen Rückstellungen wird mit Auszahlungen innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre gerechnet.

Am Bilanzstichtag sind erwartete Erstattungen in Höhe von 1.358 T€ (Vj. 1.383 T€) als Vermögenswerte aktiviert worden.

## (24) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2006/07 T€	2005/06 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
– Dritten	64.766	32.776
– verbundenen Unternehmen	3.261	1.059
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	12.154	7.952
	<b>80.181</b>	<b>41.787</b>

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.



## Sonstige Angaben

### (25) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 werden Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei Schuler zusätzlich der Brutto-Cashflow als wesentliche operative Finanzgröße ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend von dem Ergebnis vor Anteilen von Minderheitsgesellschaftern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden. Die im Geschäftsjahr angefallenen Zahlungen von Zinsen und Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2006/07 T€	2005/06 T€
Erhaltene Zinsen	7.904	5.545
Gezahlte Zinsen	20.116	16.584
Gezahlte Ertragsteuern	3.055	5.105

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen in das Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an immateriellen Vermögenswerten einschließlich der Aktivierung von Entwicklungskosten. Sofern Investitionen über Finanzierungsleasing erfolgen, handelt es sich um zahlungsunwirksame Transaktionen, die entsprechend im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nicht berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden im Schuler Konzern keine Finanzierungsleasingverträge neu abgeschlossen.

Die Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen führte 2006/07 nach Abzug der Nebenkosten zu einem Mittelzufluss von 46.516 T€.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Kaufpreis der Anteile an der Müller Weingarten AG berücksichtigt nur die in der Berichtsperiode gezahlte Cash-Komponente (38.241 T€). Dementsprechend sind die nach Abschluss des Squeeze-out-Verfahrens im Oktober an die Minderheitsaktionäre gezahlten Abfindungen in diesem Wert noch nicht berücksichtigt. Die mit dem Erwerb der Müller Weingarten AG und ihrer Tochtergesellschaften übernommenen Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 15.695 T€ sind gemäß IAS 7.42 mit dem gezahlten Kaufpreis saldiert worden.

In der Finanzierungstätigkeit sind Dividendenzahlungen der Schuler AG sowie Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden dargestellt. Die Auszahlungen berücksichtigen auch Mittelabflüsse zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.

## (26) Segmentberichterstattung

---

### *Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen*

Die Untergliederung in Segmente nach Tätigkeitsbereichen beruht auf den angebotenen Produkten der Geschäftsbereiche Forming Systems und Automation and Production Systems. Diese bilden auch die Grundlage für die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat (primäres Segmentberichtsformat). Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Regionen. Die dem jeweiligen Geschäftsbereich zuzuordnenden Gesellschaften können der am Ende des Anhangs dargestellten Konsolidierungskreisübersicht entnommen werden.

Die Produkte des Geschäftsbereichs Forming Systems umfassen mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik und das zugehörige Servicegeschäft.

Im Geschäftsbereich Automation and Production Systems sind Automationssysteme, Karosserietechnik und entsprechendes Dienstleistungsgeschäft ergänzt um Hydroforming und Lasertechnik zusammengefasst.

Gegenüber dem Vorjahr wurde die Automation, die zuvor zu Forming Systems gehörte, als zusätzlicher Bestandteil dem neuen Geschäftsbereich Automation and Production Systems (vormals Advanced Technologies) zugeordnet. Die veränderte Gliederung gilt seit dem 1. Oktober 2006. Die Vorjahresangaben der beiden Geschäftsbereiche sind entsprechend der neuen Konzernstruktur vergleichbar dargestellt.

In der Übersicht der primären Segmentangaben sind neben den jeweiligen Werten der beiden Geschäftsbereiche in der Spalte »Schuler AG/Konsolidierung« diejenigen Beträge enthalten, die nicht den Segmenten zugeordnet werden können. Dazu gehören unter anderem nicht verteilte Aufwendungen/Erträge sowie Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 14.16 der Unternehmenszentrale in Göppingen. Weiterhin sind in dieser Spalte diejenigen Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt, die nicht die Segmente selbst betreffen, sondern zur weiteren Überleitung auf den Konzernausweis vorgenommen werden (z. B. Schuldenkonsolidierung zwischen den beiden Geschäftsbereichen sowie Eliminierung von Intersegmentumsätzen).

Ergänzend zum Vorjahresausweis werden die im Rahmen der Erstkonsolidierung des Teilkonzerns Müller Weingarten zugegangenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen mit ihren Nettobuchwerten separat ausgewiesen.

Für die Segmentangaben gelten die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss. Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt und entsprechen damit dem Verhältnis zu fremden Dritten (arms-length-principle).

	Forming Systems		Automation and Production Systems		Schuler AG/ Konsolidierung		Schuler Konzern	
	2006/07 T€	2005/06 T€	2006/07 T€	2005/06 T€	2006/07 T€	2005/06 T€	2006/07 T€	2005/06 T€
Fremdumsätze	575.693	465.337	149.264	98.024	-	-	724.957	563.361
Innenumsätze <sup>1)</sup>	13.734	7.777	30.489	46.894	-44.223	-54.671	0	0
<b>Segmentumsätze</b>	<b>589.427</b>	<b>473.114</b>	<b>179.753</b>	<b>144.918</b>	<b>-44.223</b>	<b>-54.671</b>	<b>724.957</b>	<b>563.361</b>
<b>EBIT</b>	<b>20.919</b>	<b>12.352</b>	<b>1.077</b>	<b>-9.179</b>	<b>23.881</b>	<b>-4.225</b>	<b>45.876</b>	<b>-1.052</b>
Abschreibungen <sup>2)</sup>	17.357	11.161	8.282	6.695	2.445	2.479	28.083	20.335
– davon außerplanmäßig	765	538	2.090	1.115	800	800	3.655	2.453
Zuschreibungen	-	-	600	-	-	-	600	-
Sonstige wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	55.220	53.065	9.394	16.159	558	2.375	65.172	71.599
Segmentvermögen	615.829	328.580	126.054	96.831	-27.083	-7.428	714.800	417.983
Segmentschulden	381.405	198.268	81.227	54.823	-16.658	-3.132	445.975	249.959
Investitionen	11.057	6.127	3.430	2.580	1.954	1.362	16.441	10.069
Zugänge immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen aus Konsolidierungskreisänderung	138.257	-	14.082	-	-	-	152.339	-
Mitarbeiter <sup>3)</sup>	3.339	2.494	1.022	960	20	19	4.381	3.473

<sup>1)</sup> Umsätze mit anderem Geschäftsbereich

<sup>2)</sup> ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

<sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

### Segmentinformationen nach Regionen

Bei den Segmentangaben nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden bestimmt. Die Investitionen und das Segmentvermögen werden nach dem jeweiligen Firmensitz ermittelt.

	Fremdumsätze		Segmentvermögen		Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	
	2006/07 T€	2005/06 T€	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€	2006/07 T€	2005/06 T€
Deutschland	262.941	161.200	568.032	326.128	10.656	5.719
Europäisches Ausland	158.138	149.085	22.705	6.130	341	16
Amerika	205.449	182.205	168.382	139.097	3.576	4.261
Asien	94.636	69.235	14.197	7.203	1.868	73
Sonstige	3.793	1.636	0	0	0	0
Konsolidierung	-	-	-58.516	-60.575	-	-
<b>Schuler Konzern</b>	<b>724.957</b>	<b>563.361</b>	<b>714.800</b>	<b>417.983</b>	<b>16.441</b>	<b>10.069</b>

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Müller Weingarten Gruppe zugegangenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von insgesamt 152.339 T€ entfallen auf die Regionen Deutschland (142.596 T€), europäisches Ausland (5.935 T€), Amerika (1.508 T€) und Asien (2.300 T€).

Das Konzernergebnis leitet sich von der in der Segmentberichterstattung verwendeten Ergebnisgröße (EBIT) wie folgt ab:

	2006/07 T€	2005/06 T€
<b>EBIT</b>	<b>45.876</b>	<b>-1.052</b>
Zinsergebnis	-17.941	-13.066
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.085	4.606
<b>Konzernergebnis</b>	<b>13.851</b>	<b>-9.512</b>

Das in der Segmentberichterstattung ausgewiesene Segmentvermögen und die Segmentschulden leiten wie folgt zu den Werten der Konzernbilanz über:

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
<b>Summe Segmentvermögen Konzern</b>	<b>714.800</b>	<b>417.983</b>
zuzüglich:		
– Finanzanlagen	5.376	2.258
– Zahlungsmittel	103.718	58.936
– Ertragsteueransprüche	28.509	36.900
<b>Bruttovermögen laut Konzernbilanz</b>	<b>852.403</b>	<b>516.077</b>

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
<b>Summe Segmentschulden Konzern</b>	<b>445.975</b>	<b>249.959</b>
zuzüglich:		
– Finanzverbindlichkeiten	246.250	161.782
– Ertragsteuerschulden	11.909	7.187
<b>Bruttoschulden laut Konzernbilanz</b>	<b>704.134</b>	<b>418.928</b>

## (27) Absicherungspolitik und Finanzderivate

---

### *Währungs- und Zinsrisiken*

Durch seine internationale Ausrichtung und das langfristige Projektgeschäft ist der Schuler Konzern insbesondere Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese bestehen in möglichen Wertschwankungen eines Finanzinstruments (z. B. einer Forderung oder Verbindlichkeit) aufgrund von Bewegungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses. Solche Risiken werden durch das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Konzern-Treasury entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich überwacht und durch entsprechende Sicherungsgeschäfte begrenzt. Durch verbindliche konzerninterne Richtlinien sind die Verantwortlichkeiten bei allen Konzernunternehmen hinsichtlich des Risikomanagements detailliert geregelt. Das Finanzrisikomanagement unterliegt einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet wird. Darüber hinaus sorgen die finanzwirtschaftliche Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sowie die regelmäßige Überwachung der Einhaltung der Richtlinien, der Effizienz der Sicherungssysteme und der Zuverlässigkeit der Kontrollsysteme durch interne und externe Prüfungen für ein hohes Maß an Transparenz und permanente Funktionskontrolle.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (»Netting«). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente reduziert. Diese Derivate werden grundsätzlich ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, die an entsprechende bestehende Grundgeschäfte oder geplante Transaktionen gebunden sind. Reine Handelspositionen mit dem Ziel der Ertragsoptimierung werden nicht eingegangen. Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und antizipierte Grundgeschäfte. Bei der Interpretation der positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente ist daher zu beachten, dass ihnen in der Regel gegenläufige Grundgeschäfte gegenüberstehen und dadurch das Marktrisiko aus Preisänderungen an den Finanzmärkten limitiert wird. Die Zeitwerte entsprechen ferner nicht notwendigerweise den Beträgen, die der Konzern zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielen wird. Vertragspartner beim Abschluss von Sicherungsgeschäften sind grundsätzlich Kreditinstitute erster Bonität.

Zur Sicherung der o. a. Risiken werden im Einzelnen Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsscaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie Forward Rate Agreements (FRA) eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln jeweils den Preis wider, zu dem Dritte die Rechte/Pflichten aus den Instrumenten zum Stichtag übernehmen würden. Sie geben an, wie sich eine Glattstellung am Bilanzstichtag – ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften – auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Positive Zeitwerte stehen für potenzielle Gewinne, negative für potenzielle Verluste. Die Wertermittlung erfolgt anhand geeigneter, allgemein anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und -methoden. Eingesetzt wird dabei die Bewertung nach dem Barwert-Verfahren bzw. nach dem Optionspreismodell (Black-Scholes). Die wesentlichen Berechnungsparameter basieren auf am Bilanzstichtag gültigen Marktpreisen und -zinsen sowie auf vereinbarten Sicherungs- und Ausübungskursen. Das angegebene Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente stellt die unsaldierte Summe aus den Kauf- und Verkaufsbeträgen bzw. den Kontraktwerten der gesicherten Grundgeschäfte dar. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko aus dem Einsatz von Derivaten wieder.



Die Laufzeiten der derivativen Finanzinstrumente orientieren sich an den Laufzeiten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte.

	Nominalwert	Marktwert			Nominalwert	Marktwert		
	T€	Restlaufzeit		30.09.2007	T€	Restlaufzeit		30.09.2006
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Devisentermingeschäfte und -swaps	182.401	9.441	4.508	13.949	62.640	2.504	78	2.582
		-880	-43	-923		-108	-1	-109
<b>Währungsderivate, netto</b>	<b>182.401</b>	<b>8.561</b>	<b>4.465</b>	<b>13.026</b>	<b>62.640</b>	<b>2.396</b>	<b>77</b>	<b>2.473</b>
Zinsswaps	60.529	0	584	584	48.643	0	0	0
		0	-689	-689		0	-1.461	-1.461
Zinsoptionen	29.041	21	270	291	29.041	0	217	217
		0	0	0		0	0	0
FRA	0	0	0	0	20.000	0	0	0
		0	0	0		-10	0	-10
<b>Zinsderivate, netto</b>	<b>89.570</b>	<b>21</b>	<b>165</b>	<b>186</b>	<b>97.684</b>	<b>-10</b>	<b>-1.244</b>	<b>-1.254</b>
	<b>271.971</b>	<b>8.582</b>	<b>4.630</b>	<b>13.212</b>	<b>160.324</b>	<b>2.386</b>	<b>-1.167</b>	<b>1.219</b>

Die dargestellten derivativen Finanzinstrumente werden überwiegend in Form von Cashflow-Hedges direkt den zugrunde liegenden Grundgeschäften zugeordnet. Der Marktwert dieser Derivate (Cashflow-Hedges) beläuft sich am Bilanzstichtag auf 13.138 T€ (Vj. 1.242 T€). Der Marktwert derjenigen Derivate, die aufgrund der strengen Anforderungen des Hedge Accounting nicht als Cashflow-Hedge klassifiziert wurden bzw. ineffektiv sind, beläuft sich auf 74 T€ (Vj. -23 T€). Im Berichtsjahr sind Marktwertänderungen in Höhe von 237 T€ (Vj. 29 T€) sofort ergebniswirksam erfasst worden.

Das bei den ausländischen Konzernunternehmen außerhalb der Euro-Zone gebundene Nettovermögen wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkurschwankungen gesichert. Darüber hinaus sichert Schuler grundsätzlich nicht das Umrechnungsrisiko aus Wechselkurschwankungen für Umsätze und Ergebnisse von Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raums.

### *Kreditrisiko (Bonitäts- oder Ausfallrisiken)*

Ausfallrisiken werden bei der Geldanlage und dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt, indem diese Finanzgeschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden.

Das spezielle Risikomanagement im Kreditprozess erfolgt entsprechend Konzernrichtlinie, die u. a. obligatorische Bonitätsprüfungen bei Kundenanfragen, Prüfungen auf Klumpenrisiken, Vorgabe von Standard-Zahlungsbedingungen sowie abgestufte Zustimmungserfordernisse des Finanzbereichs regelt. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht und die Entwicklung des Zahlungsverhaltens analysiert. Dem Ausfallrisiko bei den Warenforderungen wird punktuell durch Kreditversicherungen begegnet. Im Übrigen wird für am Bilanzstichtag erkennbare Ausfallrisiken bilanziell durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Vorsorge getroffen.

### *Liquiditätsrisiken*

Liquiditätsrisiken können vorrangig durch ein geändertes Zahlungsverhalten der Kunden, insbesondere hinsichtlich zu erhaltender Anzahlungen, entstehen. Durch eine entsprechende Liquiditätsplanung, die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt, den Einsatz moderner Finanzierungsinstrumente und dem Konzern ausreichend zur Verfügung stehende Kreditlinien wird die Liquiditätsversorgung sichergestellt.

### *Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko*

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch mittel- und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko (vgl. Anhangsangabe 20).

Das Cashflow-Zinsrisiko wird zentral vorwiegend durch die Nutzung von Zinsswaps abgesichert. Derartige Zinsswaps haben den ökonomischen Zweck, variabel verzinsliche Kredite in festverzinsliche Darlehen umzuwandeln.

## (28) Haftungsverhältnisse

	30.09.2007 T€	30.09.2006 T€
Wechselobligo	587	367
	<b>587</b>	<b>367</b>

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit des Ressourcenabflusses werden diese Verpflichtungen nicht in der Konzernbilanz erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

## (29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fälligkeit			30.09.2007	30.09.2006
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€	Gesamt T€
Miet- und Leasingzahlungen (Operating-Leasingverträge)	10.535	29.456	81.036	121.027	8.120
Bestellobligo (Sachanlagen)	7.078	0	0	7.078	865
Übrige Verpflichtungen	1.561	518	11	2.090	430
	<b>19.174</b>	<b>29.974</b>	<b>81.047</b>	<b>130.195</b>	<b>9.415</b>

Die Schuler AG hat im September 2007 die ihr gehörenden Grundstücke und zugehörige Produktions- und Verwaltungsgebäude in Göppingen in einer Sale-and-rent-back-Transaktion veräußert und mietet diese über eine Laufzeit von 20 Jahren zurück. Die anfängliche jährliche Mietrate beläuft sich auf 4.940 T€.

## (30) Rechtsstreitigkeiten

Die Schuler AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften ist nicht an laufenden oder für die Zukunft absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Für mögliche finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schieds-

verfahren haben die jeweils betroffenen Konzernunternehmen Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

### **(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

---

Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden am 14. Januar 2008 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Aufsichtsrat der Schuler AG hat Herrn Dr. Markus Ernst mit Wirkung vom 1. Oktober 2007 zum Vorstandsmitglied der Schuler AG bestellt. Er verantwortet innerhalb des Geschäftsbereichs Forming Systems das Ressort Standardpressen.

Mit Vertragsdatum 5. November 2007 wurden die Druckgießtechnologie der Müller Weingarten AG sowie die Gewerbeimmobilien der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG an die Oskar Frech GmbH + Co. KG verkauft. Die Arbeitsverhältnisse der bisher in Esslingen beschäftigten Mitarbeiter gehen im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf den Käufer über. Die zugehörigen Aktiva und Passiva sind im vorliegenden Konzernabschluss gemäß IFRS 5.38 ff. separat ausgewiesen und beschrieben worden (vgl. Anhangsangabe 17).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 veräußerte die Müller Weingarten Werkzeuge GmbH in Form eines Asset Deals Aufträge, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Forderungen und sonstige Vermögenswerte an die Schuler Cartec GmbH & Co. KG, die somit den operativen Geschäftsbetrieb unter Einschluss der Belegschaft übernommen hat (Betriebsübergang i. S. v. § 613a BGB).

### **(32) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

---

Nach IAS 24 gelten Unternehmen oder Personen als nahe stehend, die vom Berichtsunternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Schuler AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten verbundenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu anderen Gesellschaften, die als nahe stehend zu qualifizieren sind. Alle Geschäftsvorfälle mit diesen Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Wesentliche nahe stehende, verbundene Unternehmen, die vom Schuler Konzern beherrscht werden oder auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der unter Anhangsangabe 36 aufgeführten Konsolidierungskreisübersicht – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Das Volumen der Transaktionen des Schuler Konzerns mit diesen nahe stehenden Unternehmen stellt sich in der Berichtsperiode wie folgt dar:

– aus Konzernsicht –	2006/07				2005/06			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuler-Beteiligungen GmbH	-	-	-	102	-	-	-	-
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	-	-	70	-	-	-	80	-
Übrige Geschäftsführungs GmbHs von Tochtergesellschaften	118	-	909	32	-	-	79	27
Schuler Presses UK Limited	1.246	11	257	-	1.096	93	162	4
Schuler Ibérica S.A.	284	-	260	-	61	-	198	-
Graebener Press Systems Inc.	1.461	-	30	-	298	-	56	-
Schuler India Private Limited	-	-	112	-	1	-	258	-
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	58	-	85	-	35	39	74	-
Tianjin GMTSC Machine Tool Service Co. Ltd.	420	-	50	-	397	-	133	-
TRAVIS Handelsgesellschaft mbH	475	45	98	13	-	-	-	-
Schmiedetechnik & Service GmbH	12	-	-	35	-	-	-	-
Müller Weingarten Corporation	610	-	600	26	-	-	-	-
Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd.	1	-	599	-	-	-	-	-
Müller Weingarten Ibérica S.L.	690	-	215	-	-	-	-	-
Müller Weingarten France SARL	1.062	2	246	-	-	-	-	-

Im Vorjahr wurde an die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen, als alleiniger Halterin der Stammaktien der Schuler AG eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Stamm-Stückaktie (= 1.050.000,00 €) ausgeschüttet.

Die Schuler-Beteiligungen GmbH hat im Rahmen des Erwerbs der Aktien der MWAG die Schuler AG im Wege der anderen Zuzahlung in das Eigenkapital gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB von der Zahlung von Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 30.577 T€ freigestellt.

Die Schuler AG hat sich im Hinblick auf die von Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH gekauften 5.416.740 Aktien der MWAG verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von bis zu 20.000 T€ zu leisten (Besserungsschein).

Die am Bilanzstichtag offenen Salden ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht.

– aus Konzernsicht –	30.09.2007		30.09.2006	
	Forderungen an T€	Verbindlichkeiten gegenüber T€	Forderungen an T€	Verbindlichkeiten gegenüber T€
Schuler-Beteiligungen GmbH	-	10.102	-	-
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	-	2	-	-
Übrige Geschäftsführungs GmbHs von Tochtergesellschaften	4	549	-	750
Schuler Presses UK Limited	523	-	656	-
Schuler Ibérica S.A.	67	-	-	93
Graebener Press Systems Inc.	36	-	-	14
Schuler India Private Limited	-	46	-	194
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	-	6	-	8
Tianjin GMTSC Machine Tool Service Co. Ltd.	223	-	74	-
TRAVIS Handelsgesellschaft mbH	1.252	-	-	-
Schmiedetechnik & Service GmbH	-	1.216	-	-
Müller Weingarten Corporation	-	684	-	-
Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd.	-	758	-	-
Müller Weingarten Ibérica S.L.	301	-	-	-
Müller Weingarten France SARL	1.654	-	-	-

Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften sowie deren Angehörigen auf der einen Seite und Konzerngesellschaften auf der anderen Seite haben in der Berichtsperiode außerhalb der regulären Tätigkeit nicht bestanden. Mitglieder des Aufsichtsrats der Schuler AG sind zum Teil Mitglieder in Aufsichtsräten von anderen Unternehmen, mit denen die Schuler AG oder ihre Tochtergesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhalten. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

#### *Mitgeteilte Beteiligungen*

Am 19. April 2002 wurden in der Frankfurter Allgemeine Zeitung Pflichtmitteilungen nach § 41 Abs. 3 WpHG folgenden Inhalts veröffentlicht:

Die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen, hält die Stimmrechte aus Stück 10.500.000 Stammaktien (100 % der Stimmrechte) der Schuler AG ohne Zurechnungstatbestände nach § 22 WpHG.

Die gesamten Stimmrechte stehen aufgrund Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR, München, sowie Herrn Dr. Robert Schuler-Voith, München, zu.

### **(33) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. November 2007 die sechste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### **(34) Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers**

Das im Berichtsjahr als Aufwand verbuchte Honorar des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

	<b>2006/07</b> T€	<b>2005/06</b> T€
Abschlussprüfungen	1.997	1.062
Steuerberatungsleistungen	316	347
Sonstige Leistungen für Mutter- oder Tochterunternehmen	187	104
	<b>2.500</b>	<b>1.513</b>

## (35) Organe der Gesellschaft

---

### VORSTAND

---

Jürgen Tonn	Vorsitzender des Vorstands, Automation and Production Systems, Service
Dr. Wolfgang Baur	Finanzen/Personal
Joachim Beyer	Forming Systems (Großpressen/Automotive)
Dr. Markus Ernst	Forming Systems (Standardpressen) (seit 1. Oktober 2007)

Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2006/07 1.542 T€ (Vj. 1.775 T€), davon entfielen 606 T€ (Vj. 264 T€) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht angefallen. Der in den Versorgungszusagen für diesen Personenkreis berücksichtigte laufende Dienstzeitaufwand belief sich auf 229 T€ (Vj. 314 T€).

Die Angabe der einzelnen Vorstandsbezüge unter Namensnennung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 5 bis 9 HGB unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2007 gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Dauer von fünf Jahren.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 929 T€ (Vj. 856 T€). Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 12.180 T€ (Vj. 11.981 T€).



## AUFSICHTSRAT

Dr. Robert Schuler-Voith	Aufsichtsratsvorsitzender Geschäftsführer der Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen
Roland Matheis *	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Dreher Betriebsratsvorsitzender der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	Chairman der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, München
Thomas Bohlender *	Energieanlagenelektroniker Betriebsratsvorsitzender der Schuler SMG GmbH & Co. KG, Waghäusel
Renate Gmoser *	Gewerkschaftssekretärin der IG Metall, Verwaltungsstelle Göppingen-Geislingen
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann	Ordinarius des Lehrstuhls für Umformtechnik und Gießereiwesen der Technischen Universität München, Leiter des Instituts für Werkstoffe und Verarbeitung der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität München
Heiko Maßfeller *	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Bruchsal
Dieter Merkle *	Bereichsleiter High-speed/Münzen der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Frank Wobst	Vormals Chairman und CEO – Huntington Bancshares Incorporated, Huntington National Bank, Columbus, OH, USA
Ingrid Wolfframm *	Einkäuferin Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Schuler AG, Göppingen Betriebsrätin der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Helmut Zahn	Geschäftsführer der Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel	Vormals Vorsitzender des Vorstands der Landesgirokasse, Stuttgart

\* Vertreter der Arbeitnehmer

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

---

### *Ständiger Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz*

	Dr. Robert Schuler-Voith (Vorsitzender) Roland Matheis (stellvertretender Vorsitzender) Renate Gmoser Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
--	---

### *Personalausschuss*

	Dr. Robert Schuler-Voith (Vorsitzender) Roland Matheis (stellvertretender Vorsitzender) Renate Gmoser Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
--	---

### *Prüfungsausschuss (Audit Committee)*

	Helmut Zahn (Vorsitzender) Thomas Bohlender Dieter Merkle Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
--	---

### *Nominierungsausschuss*

	Dr. Robert Schuler-Voith Helmut Zahn Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
--	---

Die Vergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2006/07 auf 303 T€ (Vj. 352 T€).

ANGABEN ZU MITGLIEDSCHAFTEN IN AUFSICHTSRÄTEN UND ANDEREN KONTROLLGREMIIEN  
VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

*Mandate von Vorstandsmitgliedern*

Jürgen Tonn	<p>Hansen Sicherheitstechnik AG, München (Vorsitzender)          BCN Technical Services Inc., Hastings, MI, USA (Vorsitzender) (seit 1. November 2007)          Müller Weingarten AG, Weingarten (16. Mai 2007 bis 30. Oktober 2007)          Müller Weingarten de México, S.A. de C.V., San Andres Cholula, Mexiko (Vorsitzender) (seit 5. Dezember 2007)          Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien (Vorsitzender)          Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (Vorsitzender)          Schuler Hydroforming Incorporated, Canton, MI, USA (Vorsitzender)</p>
Dr. Wolfgang Baur	<p>BCN Technical Services Inc., Hastings, MI, USA (seit 1. November 2007)          Competence Call Center AG, Wien, Österreich          Müller Weingarten AG, Weingarten (16. Mai 2007 bis 30. Oktober 2007)          Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd., Dalian, VR China (seit 9. November 2007)          Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd., Shanghai, VR China (seit 7. November 2007)          Müller Weingarten Ibérica S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien (seit 5. Dezember 2007)          Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien          Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA          Schuler Spiertz S.A., Strasbourg, Frankreich          Schuler Ibérica S.A., Barcelona, Spanien          SW Italia S.r.l., Turin, Italien (seit 27. Dezember 2007)</p>
Joachim Beyer	<p>Müller Weingarten AG, Weingarten (16. Mai 2007 bis 30. Juni 2007)          Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd., Dalian, VR China (stellvertretender Vorsitzender) (seit 9. November 2007)          Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd., Shanghai, VR China (stellvertretender Vorsitzender) (seit 7. November 2007)          Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien          Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA          Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., Shanghai, VR China (Vorsitzender)</p>

*Zusätzliche Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern*

Dr. Robert Schuler-Voith	Leifheit AG, Nassau Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (bis 17. Oktober 2007)
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	Alcan Inc., Montreal, Kanada (bis 25. Oktober 2007) FIAT Group, Turin, Italien Wilhelm von Finck AG, Grasbrunn (stellvertretender Vorsitzender) WMP EuroCom AG, Berlin (Vorsitzender) Helios Kliniken GmbH, Berlin (seit 9. Oktober 2006) Prime Office AG, München (Vorsitzender) (seit 17. September 2007) Senator Entertainment AG, Berlin (seit 4. September 2007)
Dieter Merkle	Schuler India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien
Frank Wobst	National Electric Coil Corp., Columbus, OH, USA Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (bis 17. Oktober 2007)
Helmut Zahn	Leifheit AG, Nassau (Vorsitzender seit 24. Januar 2007) Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG, Köln Müller Weingarten AG, Weingarten (Vorsitzender) (seit 6. Juni 2007)
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel	STINAG Stuttgart Invest AG, Stuttgart (Vorsitzender) Stihl AG, Waiblingen (stellvertretender Vorsitzender) Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG, Stuttgart Allgaier Werke GmbH, Uhingen (bis 4. Mai 2007) capiton AG, Berlin Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart (bis 26. Januar 2007)

**(36) Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften zum 30. September 2007**

	Sitz	Anteil am Kapital (%)
<b>Forming Systems</b>		
Müller Weingarten AG	Weingarten	100,00
Müller Weingarten Technologie GmbH & Co. KG	Weingarten	100,00
Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Pressen GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Netphen	100,00
Schuler SMG GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Waghäusel	100,00
Schuler Hydrap GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Plüderhausen	100,00
Schuler Automation GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Heßdorf	100,00
Schuler Guß GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Vögtle Service GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Eislingen	100,00
Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs GmbH <sup>2)</sup>	Weingarten	100,00
Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft	Düsseldorf	94,00
Rena Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG	Mannheim	100,00
SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten	Schönefeld	100,00
NORA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten	Grünewald	100,00
Schuler Financial Services GmbH & Co. KG	Göppingen	100,00
Beutler Nova AG	Gettnau, Schweiz	100,00
Schuler Spiertz S.A.	Strasbourg, Frankreich	100,00
Müller Weingarten U.K. Ltd.	Walsall, Großbritannien	100,00
Schuler Incorporated	Columbus/Ohio, USA	100,00
BCN Technical Services Inc.	Hastings/Michigan, USA	100,00
Müller Weingarten de México, S.A. de C.V.	San Andres Cholula, Mexiko	100,00
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	100,00
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Shanghai, VR China	79,38
Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd.	Dalian, VR China	100,00

<sup>1)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 b HGB

<sup>2)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

	Sitz	Anteil am Kapital (%)
<b>Automation and Production Systems</b>		
Schuler Cartec GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Weingarten	100,00
Schuler Modelltechnik GmbH	Weingarten	100,00
Schuler Cartec Verwaltungs GmbH	Weingarten	100,00
Müller Weingarten Werkzeuge GmbH <sup>2)</sup>	Weingarten	100,00
Umformcenter Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
Müller Weingarten Česká Republica s.r.o.	Mořkov, Tschechien	99,50
Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Wilnsdorf	100,00
Schuler Hydroforming Incorporated	Canton/Michigan, USA	100,00

<sup>1)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 b HGB

<sup>2)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Schuler AG ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Göppingen, den 11. Januar 2008

### Schuler AG

Der Vorstand

  
Jürgen Tonn

  
Dr. Wolfgang Baur

  
Joachim Beyer

  
Dr. Markus Ernst

Wir haben den von der Schuler Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. Januar 2008

HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Gross GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher  
Wirtschaftsprüfer

Rittmann  
Wirtschaftsprüfer



### **Schuler AG**

Postfach 12 22  
73012 Göppingen  
Telefon (07161) 660  
Fax (07161) 662 33

### **Forming Systems**

#### **Schuler Pressen GmbH & Co. KG**

Postfach 929  
73009 Göppingen  
Telefon (07161) 660  
Fax (07161) 662 33

#### **Schuler SMG GmbH & Co. KG**

Louis-Schuler-Str. 1  
68753 Waghäusel  
Telefon (07254) 98 80  
Fax (07254) 98 82 14

#### **Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG**

Wetzlarer Str. 1  
57250 Netphen  
Telefon (02737) 96 20  
Fax (02737) 96 21 00

#### **Schuler Hydrap GmbH & Co. KG**

Louis-Schuler-Platz 1  
73655 Plüderhausen  
Telefon (07181) 800 60  
Fax (07181) 80 06 36

### **Schuler Guß GmbH & Co. KG**

Postfach 13 09  
73013 Göppingen  
Telefon (07161) 660  
Fax (07161) 666 16

### **Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG**

Postfach 12 89  
73012 Göppingen  
Telefon (01805) 716 61 10 00  
Fax (01805) 716 61 19 00

#### **Müller Weingarten AG**

*Werk Weingarten*  
Postfach 13 63  
88242 Weingarten  
Telefon (0751) 401 01  
Fax (0751) 401 24 58

#### *Werk Esslingen*

Postfach 10 04 51  
73704 Esslingen  
Telefon (0711) 939 50  
Fax (0711) 939 52 79

#### *Niederlassung Umformtechnik Erfurt*

Postfach 80 02 52  
99028 Erfurt  
Telefon (0361) 700  
Fax (0361) 70 60 01

#### *Werkservice*

Am Weidenbroich 1A  
Industriegebiet Bergisch-Born  
42897 Remscheid  
Telefon (02191) 95 19 90  
Fax (02191) 951 99 81

**Prensas Schuler S.A.**

Caixa Postal 136  
09901-970 Diadema-SP  
Brasilien  
Telefon +55 (11) 40 75 84 44  
Fax +55 (11) 40 79 27 66

**Müller Weingarten de México, S.A. de C.V.**

Via Atlxycayotl 5208 T-1 1603  
Col. Emiliano Zapata  
CP 72810 Puebla  
Mexiko  
Telefon +52 (222) 431 00 19  
Fax +52 (222) 431 00 18

**Schuler Incorporated**

7145 Commerce Boulevard  
Canton, Michigan 48187  
USA  
Telefon +1 (734) 207 72 00  
Fax +1 (734) 207 72 20

**Müller Weingarten Corporation**

Madison Heights  
599 East Mandoline  
Michigan 48071  
USA  
Telefon +1 (248) 588 78 00  
Fax +1 (248) 588 78 20

**BCN Technical Services, Inc.**

1004 East State Street  
Hastings, Michigan 49058  
USA  
Telefon +1 (269) 948 33 00  
Fax +1 (269) 948 33 10

**Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.**

750/8 Luo Chuan Zhong Road  
Shanghai 200 072  
VR China  
Telefon +86 (21) 56 65 00 81  
Fax +86 (21) 66 52 90 60

**Müller Weingarten (Shanghai)  
Forming Technologies Co., Ltd.**

Room 305, TomsonCenter  
No. 188 Zhangyang Rd., Pudong New Area  
Shanghai 200 120  
VR China  
Telefon +86 (21) 68 88 13 30  
Fax +86 (21) 68 88 83 30

**Müller Weingarten (Dalian)  
Forming Technologies Co., Ltd.**

No. 1 Weingarten Road  
Dalianwan  
Ganjingzi District  
Dalian 116113  
VR China  
Telefon +86 (411) 87 12 40 02  
Fax +86 (411) 87 60 99 16

**Müller Weingarten AG**

Beijing Representative Office  
Full Tower Room 1003  
No. 9 Dong Sanhuan Zhonglu  
Chaoyang District  
Peking 100020  
VR China  
Telefon +86 (10) 85 91 03 63  
Fax +86 (10) 85 91 03 62

**Schuler India Pvt. Ltd.**

401 - 403 Keshava, Bandra-Kurla Complex  
Bandra (East)  
400 051 Mumbai (Bombay)  
Indien  
Telefon +91 (22) 66 80 03 00  
Fax +91 (22) 66 80 03 99

**Müller Weingarten AG**

Liaison Office India,  
Unit 204, IIInd Floor, Suyash Classic,  
74+75/2, Baner Road, Baner  
411 045 Pune  
Indien  
Telefon +91 (94440) 792 63

**Müller Weingarten AG**

Moskau Representative Office  
Prospekt Wernadskowo 103,  
Korpus 2  
119526 Moskau  
Russland  
Telefon +7 (495) 433 23 09  
Fax +7 (495) 434 23 63

**Beutler Nova AG**

Hofmatt 2  
6142 Gettnau  
Schweiz  
Telefon +41 (41) 972 75 75  
Fax +41 (41) 972 75 76

**Schuler Ibérica S.A.**

Edificio SCV Forum  
Planta 2ª, Puerta 4ª  
Ctra. Sant Cugat-Rubí, Km 01, no 40-50  
08174 Sant Cugat del Vallès (Barcelona)  
Spanien  
Telefon +34 (93) 544 23 00  
Fax +34 (93) 544 23 01

**Schuler Spiertz S.A.**

BP 26  
67023 Strasbourg Cedex 1  
Frankreich  
Telefon +33 (388) 65 70 80  
Fax +33 (388) 40 34 90

**Müller Weingarten France SARL**

9, Rue Pierre et Marie Curie  
67540 Ostwald  
Frankreich  
Telefon +33 (388) 55 52 20  
Fax +33 (388) 55 74 89

**Schuler Presses UK Limited**

18 Darwell Park  
Mica Close, Amington  
Tamworth, Staffordshire B77 4DR  
Großbritannien  
Telefon +44 (1827) 31 19 99  
Fax +44 (1827) 31 29 99

**Müller Weingarten U.K. Ltd.**

Brineton Street  
Quayside Drive  
Walsall, West Midlands WS2 9LA  
Großbritannien  
Telefon +44 (1922) 61 91 00  
Fax +44 (1922) 61 91 01

**Vögtle Service GmbH & Co. KG**

Friedhofstr. 115  
73054 Eislingen  
Telefon (07161) 997 30  
Fax (07161) 99 73 13

**TRAVIS Handelsgesellschaft mbH**

Postfach 13 63  
88242 Weingarten  
Telefon (0751) 401 27 62  
Fax (0751) 401 28 42

## **Automation and Production Systems**

### **Schuler Automation GmbH & Co. KG**

*Werk Heßdorf*

Louis-Schuler-Str. 1  
91093 Heßdorf  
Telefon (09135) 71 50  
Fax (09135) 71 51 03

*Werk Gemmingen*

Louis-Schuler-Str. 9  
75050 Gemmingen  
Telefon (07267) 80 90  
Fax (07267) 80 91 80

### **Schuler Cartec GmbH & Co. KG**

*Werk Göppingen*

Postfach 11 29  
73011 Göppingen  
Telefon (07161) 660  
Fax (07161) 666 22

*Werk Weingarten*

Gartenstr. 54  
88250 Weingarten  
Telefon (0751) 401 03  
Fax (0751) 401 29 31

### **Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG**

Heinrich-Hertz-Str. 6  
88250 Weingarten  
Telefon (0751) 400 60  
Fax (0751) 400 61 95

### **Umformcenter Erfurt GmbH**

Schwerborner Str. 1  
99086 Erfurt  
Telefon (0361) 70 66 50  
Fax (0361) 70 66 51

### **Müller Weingarten Česká Republika s.r.o.**

Životice u Nového Jičína čp. 118  
74272 Mořkov  
Tschechien  
Telefon +420 (556) 77 99 11  
Fax +420 (556) 77 99 04

### **Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG**

Louis-Schuler-Str. 2  
57234 Wilnsdorf  
Telefon (02739) 80 80  
Fax (02739) 80 83 23

### **Schuler Hydroforming Incorporated**

7145 Commerce Boulevard  
Canton, Michigan 48187  
USA  
Telefon +1 (734) 207 72 00  
Fax +1 (734) 207 72 60

HERAUSGEBER

**Schuler AG**

Unternehmenskommunikation/Investor Relations

Bahnhofstr. 41

73033 Göppingen

Telefon (07161) 668 59

Fax (07161) 669 07

[ir@schulergroup.com](mailto:ir@schulergroup.com)

[www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com)

Die Schuler AG ist Mitglied im



sowie im



KONZEPT & GESTALTUNG

Impacct Communication GmbH, Hamburg

DRUCK

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

## FINANZKALENDER

Bilanzpressekonferenz 2006/07 .....	<b>30. Januar 2008, Stuttgart</b>
DVFA-Analystenkonferenz .....	<b>31. Januar 2008, Frankfurt/Main</b>
Zwischenmitteilung des Vorstands innerhalb des 1. Halbjahres 2007/08 .....	<b>15. Februar 2008</b>
Hauptversammlung .....	<b>10. April 2008, Stadthalle Göppingen</b>
Halbjahresfinanzbericht (Oktober 2007 – März 2008) .....	<b>30. Mai 2008</b>
Zwischenmitteilung des Vorstands innerhalb des 2. Halbjahres 2007/08 .....	<b>18. August 2008</b>
Bilanzpressekonferenz 2007/08 .....	<b>29. Januar 2009, Stuttgart</b>
DVFA-Analystenkonferenz .....	<b>30. Januar 2009, Frankfurt/Main</b>
Hauptversammlung .....	<b>2. April 2009, Stadthalle Göppingen</b>



**Schuler AG**

Bahnhofstr. 41  
73033 Göppingen